

JAHRESBERICHT
der Wirtschaftsuniversität Wien



2005

Jahresbericht 2005 der Wirtschaftsuniversität Wien

Leistungsbericht gemäß Universitätsgesetz 2002



Inhalt

Vorwort des Rektors	3	Gesellschaftspolitische Aufgaben	71
Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrates	6	<ul style="list-style-type: none">• Universitätsbibliothek baut digitale Angebote weiter aus• Gleichstellung und Frauenförderung• Aktivitäten des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen• Weitere Aktivitäten• Lehrstuhlporträt „Gender und Diversität in Organisationen“	
Organisation und Profilbildung	9		
<ul style="list-style-type: none">• Die WU als unternehmerische Universität• Die WU in internationalen Rankings• Faculty			
Forschung	19	External Relations	79
<ul style="list-style-type: none">• Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n• Spezialforschungsbereich „International Tax Coordination“• Sponsoren der WU-Forschung• Preise und Auszeichnungen• Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung• Freiraum für die Forschung durch neue Förderungen• Förderungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs• Jubiläumsfonds der Stadt Wien• Impulse für Unternehmensgründungen		<ul style="list-style-type: none">• WU-Alumni-Club: Beziehungen fürs Leben• Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations• WU-Chronik	
Studium und Weiterbildung	39	Campus und Ressourcen	89
<ul style="list-style-type: none">• Neue Studienstruktur nach dem „Bologna-Modell“• Student-Support-Programm erleichtert Studienalltag• Maßnahmen für berufstätige Studierende und Studierende mit Kinderbetreuungspflichten• WU Top League sucht und fördert „High Potentials“• Stärkung der Qualitätskultur in der Lehre• Neue Serviceleistungen für Studierende• Erfolgsgeschichte Learn@WU• Das Zentrum für Berufsplanung (zBp): Recruiting direkt an der Universität• Lebenslanges Lernen an der WU		<ul style="list-style-type: none">• Modernste IT-Unterstützung für Studierende und Mitarbeiter/innen• Die WU wird neu gebaut• Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung• Finanzen: Hoffnung auf bessere Zeiten• Zweckwidmung der Studienbeiträge• Jahresabschluss	
Internationales und Mobilität	55	Ausblick	101
<ul style="list-style-type: none">• WU goes international• Neue Partneruniversitäten• Internationale Sommeruniversitäten 2005• Eingebunden in internationale Netzwerke• TEMPUS-Projekte an der WU• Fokus Mittel- und Osteuropa• Impulse für Faculty-Exchange		Personalteil	103
		Impressum	114



Liebe Leserinnen und Leser,

die WU hat vor drei Jahren begonnen, sich in der europäischen Hochschullandschaft neu zu positionieren. In einem bereits vor Inkrafttreten des neuen Universitätsgesetzes eingeleiteten und von allen Gruppen der Universität mitgetragenen Profilbildungsprozess namens ALFA (Autonomie in Lehre, Forschung und Administration) kristallisierte sich Schritt für Schritt das neue Profil der WU heraus.

Mit den Beschlüssen des „Dritten Meilensteins“ dieses Organisationsentwicklungsprojekts konnte der Profilbildungsprozess im Berichtsjahr vorläufig abgeschlossen werden:

- Ein vom Universitätsrat genehmigter Entwicklungsplan liegt vor. Dieser gibt die Leitlinien der strategischen Ausrichtung der WU in Forschung, Aus- und Weiterbildung und Praxistätigkeit für die nächsten sieben bis zehn Jahre vor und nennt die Voraus-

setzungen, damit die gesteckten Ziele erreicht werden können (unter anderem Dimensionierung der Lehre, Konzentration auf Kernfächer, internationale Akkreditierung, Ressourcenausstattung, klare Prioritäten bei der Nachbesetzung frei werdender Professor/inn/enstellen).

- Mit dem Umstieg von Diplomstudien auf ein dreistufiges System nach der europäischen Studienarchitektur Bachelor – Master – Doktorat/Ph.D. im Studienjahr 2006/07 ist die WU „Bologna-reif“ und damit auch für internationale Studierende attraktiv.
- Der neue Organisationsplan gliedert den akademischen Bereich in eine neue Departmentstruktur. Durch die Nutzung von Synergieeffekten wird die Zusammenarbeit und Interdisziplinarität in Lehre und Forschung gefördert. Die ebenfalls neu eingerichteten Forschungsinstitute werden die Forschungsaktivitäten stärker bündeln und Drittmittel und Fördergelder einwerben.

Es liegt nun an allen Angehörigen der WU, die im Entwicklungsplan skizzierten Visionen in die Praxis umzusetzen. In diesem Jahresbericht werden Ihnen zahlreiche kleinere und größere Einzelschritte vorgestellt, die allesamt auf ein Ziel gerichtet sind: die WU zu einer der führenden Wirtschaftsuniversitäten in Europa zu machen. Das Rektorat hat dabei die Aufgabe übernommen, im Sinne einer „unternehmerischen Universität“ gezielt Akzente zu setzen, neue, richtungsweisende Projekte anzustoßen und insbesondere die Forschungsleistung und die Internationalisierung der WU wirksam zu fördern.

Der Abschluss des Profilbildungsprozesses bedeutet zwar keine Rückkehr in ein völlig „ruhiges Fahrwasser“, aber doch den Übergang zu einer Zeit geringerer Veränderungen – selbst wenn mit den Leistungsvereinbarungen und der praktischen Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudien noch einige Arbeit, auch Überzeugungsarbeit, bevorsteht.

Leider war es den Studierenden und den Mitarbeiter/innen der WU nicht vergönnt, ein intensives Arbeitsjahr friedlich ausklingen zu lassen. Ein schweres, durch Brandstiftung ausgelöstes Feuer richtete im Hauptgebäude der WU großen Schaden im Bibliotheksbereich und in Schulungs- und Büroräumlichkeiten an. Das ohnehin seit Jahren dringend sanierungsbedürftige Haus wurde durch den Brand neuerlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Nicht nur aus diesem Grund ist das Rektorat sehr glücklich darüber, dass der Universitätsrat der Suche nach einem neuen Standort für die WU zugestimmt hat.

Im Namen des Rektoratsteams der WU gelten mein Dank und meine Anerkennung allen Angehörigen der WU. Sie haben sich nicht nur im Alltag von Forschung, Lehre und Verwaltung und bei der gedanklichen Zukunftsarbeit im Profilbildungsprozess engagiert, sondern auch bei der Beseitigung der Brandfolgen. Binnen weniger Stunden wurden Ersatzräume für Kurse und Prüfungen organisiert. Innerhalb weniger Tage konnte der provisorische Studienbetrieb, kurz danach auch ein vorläufiger Bibliotheksbetrieb wieder aufgenommen werden. Der Umfang und die Komplexität dieser großen Leistung bestärken mich in der Überzeugung, dass das erklärte Ziel der WU, zu den „Top 15 in Europa“ zu zählen, schon bald in greifbare Nähe gerückt sein wird.



Christoph Badelt, Rektor

Die Zukunft der WU

1 Die WU ist die in Österreich führende wirtschafts- und sozialwissenschaftliche tertiäre Bildungseinrichtung. Sie zählt im deutschsprachigen Raum zu den Top 5 und in Europa zu den Top 15 der Wirtschaftshochschulen.

2 Kennzeichen der WU sind ihre fachliche Vielfalt in den Wirtschafts-, Sozial-, Rechts-, Geistes- und Formalwissenschaften sowie deren Integration in der Lehre auf hohem qualitativem Niveau.

3 Die WU differenziert sich gegenüber Fachhochschulen durch forschungsgeleitete Lehre.

4 Die WU bietet ihren Absolvent/inn/en eine Ausbildung mit guten Arbeitsmarktchancen und bereitet sie auf die Übernahme von Führungspositionen vor.

5 Die WU ist auch für High Potentials unter den Studierenden attraktiv. Dazu werden neue Programme zur Förderung besonders begabter Studierender entwickelt bzw. bestehende Programme ausgebaut.

6 Die WU bietet wissenschaftlich fundierte Bildungsangebote mit Wahl- und Fortsetzungsmöglichkeiten unter einem Dach an und differenziert sich wesentlich gegenüber anderen tertiären Bildungseinrichtungen.

7 Die WU weist eine hohe Internationalität in der Lehre und Forschung auf. Sie knüpft aktiv Partnerschaften mit ausländischen Universitäten und unterstützt Austauschprogramme für Studierende und WU-Angehörige.

8 Die WU baut die Forschung mit Orientierung an den jeweiligen internationalen Scientific Communities zur Erfüllung der Rolle als Universität deutlich aus.

9 Der wissenschaftliche Nachwuchs der WU wird frühzeitig an die Maßstäbe der jeweiligen internationalen Scientific Communities herangeführt. Dazu werden spezielle Fortbildungen und Förderprogramme entwickelt.

10 Die WU ist bewährter Partner der Praxis für wissenschaftlich fundierte Problemlösungen.

11 Die WU erbringt ihre Leistungen in Universitätsmanagement und -verwaltung effizient und geht verantwortlich mit erhaltenen Ressourcen um.

12 Die WU weist ein unverwechselbares Profil in Bildung, Forschung und Praxistätigkeit auf.

Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrates

Mit Reformen an die Spitze

Die WU ist im Jahr 2005 ihrem Ziel, zur Spitze der europäischen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsstätten zu gehören, ein gutes Stück näher gerückt. Sie hat zukunftsweisende Entscheidungen in Hinblick auf die internationale Profilierung, allerdings mit Augenmaß im Hinblick auf den Finanzbedarf getroffen.

Nach der mit dem Jahr 2004 vollzogenen rechtlichen Verselbständigung der Universitäten verfügte die WU als eine der ersten Universitäten Österreichs über einen mit allen Gremien akkordierten Entwicklungsplan. Im Rahmen des Profilbildungsprozesses des Jahres 2005 wurde dieser Entwicklungsplan in Hinblick auf die angestrebte Neupositionierung der WU in einigen wenigen, für die strategische Ausrichtung aber wesentlichen Punkten konkretisiert und weiterentwickelt. Dies geschah unter frühzeitiger Einbindung des Universitätsrats, der dadurch die ihm durch das Gesetz zugeschriebene strategische Funktion effizient erfüllen konnte. Der Universitätsrat stimmte den vom Rektorat vorgelegten adaptierten Leitlinien in Forschung und Lehre zu, da sie das Profil der WU deutlich schärfen und klare Aussagen über die Entwicklung der nächsten zehn Jahre treffen.

Als wichtigste Entscheidung ist sicherlich der Umstieg auf die gestuften Studienprogramme nach dem „Bologna-Modell“ Bachelor – Master – Ph.D./Doktorat im Studienjahr 2006/07 zu sehen. Die Mitglieder des Universitätsrates diskutierten ausführlich die Konsequenzen, die sich aufgrund der neuen, auch in pädagogischer Hinsicht innovativen Studienkonzepte für die Gruppengrößen ergeben.

Der Universitätsrat drückte (unter anderem auch in einer Presseaussendung) seine Sorge aus, dass ein unkontrollierter Zugang von Studierenden zu den stark nachgefragten Studiengängen der WU eine immer größer werdende Bedrohung für die Qualität des Studiums und für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der WU werden könnte.

Die WU sollte daher in der Frage der Zulassung eine Vorreiterrolle übernehmen und die Auswahl der Studierenden durch die Universität anstreben. Auf der zweiten Ausbildungsstufe, dem Masterstudium, ist diese Auswahl unabdingbar notwendig. Einen weiteren richtungsweisenden Profilierungsschritt stellt die Erweiterung des Leistungsspektrums um ein volljuristisches Studium in Wirtschaftsrecht dar.

Auf Organisationsebene wurde mit der Schaffung von zwölf Departments als Kerneinheiten im Lehr- und Forschungsbetrieb eine Weichenstellung vorgenommen. Der neue Organisationsplan gliedert den wissenschaftlichen Bereich auf der zweiten Ebene künftig in Departments und Forschungsinstitute. Als Ansprechpartnern und Bindegliedern zwischen der Leitungsebene und den Instituten und Abteilungen kommt den Departments damit eine bedeutende Rolle zu. Zur Leistungserbringung wird das Rektorat die Departments ab 2006 mit entsprechenden Ressourcen auf der Basis von Zielvereinbarungen ausstatten.

Ein weiteres zentrales Thema in der Arbeit des Universitätsrates war die dringend notwendige Generalsanierung des Hauptgebäudes der WU. Die von Bundesimmobiliengesellschaft und Rektorat gemeinsam erarbeiteten Lösungsansätze waren mehrmals Gegenstand ausführlicher Erörterungen. Schließlich gelangte der Universitätsrat gemeinsam mit dem Rektorat zur Ansicht, dass die Anmietung eines alternativen WU-Standortes – über die nächsten 25 Jahre betrachtet – wirtschaftlicher und zweckmäßiger ist als eine Generalsanierung bei laufendem Universitätsbetrieb. Aus diesem Grund hat der Universitätsrat knapp vor Jahresende grünes Licht für einen Neubau der WU gegeben.

Namens des Universitätsrates möchte ich an dieser Stelle dem Rektorat und allen Angehörigen der WU herzlichen Dank und Anerkennung für ihre hervorragende Arbeit aussprechen.

Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrates

Mit Reformen an die Spitze

Das Engagement der Universitätsangehörigen wurde abseits des regulären Betriebs durch einen folgenschweren Brand im Hauptgebäude am 14. Dezember noch zusätzlich gefordert. Durch den Einsatz von Ihnen allen konnte der laufende Betrieb für die 22.000 Studierenden der WU in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden.

Mit Jahresende 2005 beendete Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny seine Tätigkeit als Vizerektor für Finanzen. Er wurde mit Wirkung vom 1. 1. 2006 zum Generaldirektor der BAWAG P.S.K. ernannt. Im Namen des Universitätsrates der WU möchte ich Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny sehr herzlich für die offene und konstruktive Zusammenarbeit danken und ihm gleichzeitig für die neue berufliche Herausforderung viel Erfolg wünschen.

Ich freue mich, mit diesem Tätigkeitsbericht der Öffentlichkeit einen guten Überblick über ein erfolgreiches Arbeitsjahr geben zu können.

Dr. Ernst Theimer, Vorsitzender des Universitätsrates

Universitätsrat der WU

Dr. Ernst Theimer, Magistratsdirektor der Stadt Wien, Vorsitzender des Universitätsrates

Dr. Klaus Liebscher, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank, stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrates

Dr. Monika Lindner, Generaldirektorin des ORF

Dr. Helmut Mock, Dozent an der Universität St. Gallen

Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Weber, Gründungsdekan der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg

Der Universitätsrat der WU (v. l.): Dr. Helmut Mock, Univ.Prof. Dr. Wolfgang Weber, Dr. Ernst Theimer, Dr. Klaus Liebscher, Dr. Monika Lindner





irtschaftsuniversität

EN

Organisation und Profilbildung

Die WU als unternehmerische Universität

Die WU hat im zweiten Jahr ihrer rechtlichen Autonomie ihr Profil in Forschung und Lehre weiter geschärft. Für den Umstieg von Diplomstudien auf Bachelor- und Masterstudien ab dem Studienjahr 2006/07 sind wesentliche Detailarbeiten abgeschlossen. Die Forschung wurde weiter ausgebaut und organisatorisch durch die Einrichtung von Forschungsinstituten neu gebündelt. Einen weiteren wichtigen Schritt in der Internationalisierung stellt die in Angriff genommene internationale Akkreditierung dar.

Dritter Meilenstein der Profilbildung beschlossen.

Die WU will eine der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsstätten in Europa werden. Dies haben Rektorat, Universitätsrat und Senat im Rahmen des Profilbildungsprozesses zur Neupositionierung der WU beschlossen. Mit dem in einigen Punkten präzisierten Entwicklungsplan sowie Studienplänen für die Master-, Doktorats- und Ph.D.-Studien sind im Berichtsjahr auch die Ziele des Dritten Meilensteins erreicht worden. Der revidierte Entwicklungsplan enthält unter anderem Aussagen über die künftigen inhaltlichen Schwerpunkte der WU, über den Umgang mit den großen Studierendenzahlen in den einzelnen Ausbildungsstufen und eine klare Prioritätenreihung bei der Nachbesetzung frei werdender Professor/inn/enstellen.

Fokussierung auf Kernfächer. Der neue Entwicklungsplan definiert die künftigen inhaltlichen Schwerpunkte in Forschung und Lehre. Im Vordergrund des Profils stehen Betriebswirtschaftslehre (einschließlich Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspädagogik), Wirtschaftsrecht und Volkswirtschaftslehre. Sprachen, Geographie, Geschichte, Soziologie sowie Statistik und Mathematik werden an der WU vor allem im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext betrieben. Diese Fächer genießen zwar nicht absolute Priorität an der WU, sind aber für eine Wirtschaftsuniversität unabdingbar. Der Entwicklungsplan geht für die Bachelorstufe auch langfristig von großen Studierendenzahlen aus. In den Masterstudien sowie bei den Doktorats- und Ph.D.-

Programmen wird eine Auswahl bei der Zulassung angestrebt. Dabei geht es einerseits um die für die Qualitätssicherung unerlässliche Begrenzung der Studierendenzahlen, andererseits möchte die WU auf der Masterstufe mit sehr gut qualifizierten Studierenden arbeiten und diese auch aus ganz Europa anwerben.

„Bologna-Modell“ auf Masterstufe präzisiert.

Nach den bereits vorliegenden Grundsatzbeschlüssen zum Umstieg auf das mehrstufige Studiensystem und zur Einführung von zwei Bachelorstudien im Wintersemester 2006/07 wurde das künftige Studienangebot im Laufe des Berichtsjahrs weiter präzisiert.

1. Im Grundstudium werden die bisherigen Diplomstudien von zwei Bachelorstudien (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht) mit einer Dauer von sechs Semestern abgelöst. Für die beiden Programme ist eine weitgehend idente Studiengangphase von zwei Semestern vorgesehen.
2. Mit dem neuen Bachelorstudium Wirtschaftsrecht bietet die WU erstmals ein volljuristisches Grundstudium an.
3. Auf der zweiten Ausbildungsstufe, der Masterebene, werden schrittweise ab Wintersemester 2007/08 insgesamt zehn Masterstudien mit einer Dauer von vier (in Wirtschaftspädagogik fünf) Semestern in deutscher oder englischer Sprache aufgebaut. Die Masterprogramme können entweder im Anschluss an das Bachelorstudium oder nach einer Praxiszeit absolviert werden. Sie sind im Gegensatz zu den Professional-Master-Programmen der WU Executive Academy wissenschaftlich orientiert und sollen unter anderem für eine Karriere in der Forschung qualifizieren.

Organisation und Profilbildung

Die WU als unternehmerische Universität

Die neuen Masterstudien der WU:

- Finance & Accounting
- General Management
- International Business
- International Management
- Marketing
- Supply Chain Management
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspädagogik
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftswissenschaften

4. Mit dem Ph.D.-Programm der Vienna Graduate School of Finance startete im Herbst unter großem Medieninteresse das erste Doktoratsprogramm nach internationalem Vorbild. Jährlich werden in diesem Programm sechs bis acht junge Wissenschaftler/innen als Stipendiat/inn/en des FWF ihre Dissertationsprojekte zum Abschluss bringen und gleichzeitig eine Topausbildung im Finanzbereich erhalten. Die ersten zwei Jahre sind als intensives Kursprogramm in englischer Sprache konzipiert. Die zweite Hälfte ist der Forschungsarbeit und der Dissertation gewidmet. Weitere Ph.D.-Programme sind in Vorbereitung.

5. Zu Beginn des Jahres 2005 nahm die neu gegründete WU Executive Academy als eigene organisatorische Einheit für alle Weiterbildungsaktivitäten der WU die Geschäftstätigkeit auf. Im Zuge der Repositionierung wurde ein neuer MBA mit der Möglichkeit zur fachlichen Spezialisierung, der sogenannte Professional MBA, konzipiert. Drei Spezialisierungen gibt es bereits, vier weitere kommen 2006 hinzu. Der Professional MBA wird in Kooperation mit namhaften Partnern wie etwa dem Österreichischen Rechnungshof, dem Österreichischen Controller-Institut oder der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt (siehe Seite 50).

Ehrgeizige Ziele in der Forschung. Die internationale Profilierung der WU findet über die Forschung und die

Reputation der Forscher/innen in der Scientific Community statt. Das Rektorat hat in Abstimmung mit dem Entwicklungsplan die Ziele der WU-Forschung definiert (siehe Tabelle). Zur Erreichung dieser Ziele sind im Berichtsjahr die bislang eher lose organisierten Forschungsschwerpunkte in handlungsfähige Organisationseinheiten gebündelt worden. Zehn interdisziplinäre Forscher/innenteams haben sich in Forschungsinstituten organisiert, um gemeinsam Drittmittel und Forschungsförderungen zu akquirieren (siehe Seite 25).

Eine weitere Neuerung ist die Einführung von Forschungsverträgen für Top-Forscher/innen. Neben zwei vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) geförderten Großprojekten waren die WU-Forscher/innen im Berichtsjahr insbesondere mit Anträgen für EU-Forschungsprogramme erfolgreich. Ein großer Erfolg für die WU ist auch die Einrichtung des FWF-Spezialforschungsbereichs „International Tax Coordination“ an der WU (siehe Kapitel „Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inn/e/n“, Seite 20). Eine Darstellung der künftigen Forschungsschwerpunkte der Departments ist in Ausarbeitung.

Tenure oder Non-Tenure. Neu in den Entwicklungsplan aufgenommen wurde ein Kapitel über die längerfristige Planung der Personalressourcen der WU, die sich an der beschriebenen fachlichen Konzentration der Aktivitätsfelder orientiert. Weiters wurden in allen akademischen Einheiten Personalstrukturpläne erstellt. Sie zeigen, wie sich aus der Ist-Personalstruktur in den jeweiligen Abteilungen langfristig eine wünschenswerte Soll-Personalstruktur entwickeln kann. Durch die Definition von Tenure- und Non-Tenure-Stellen schaffen die Pläne auch mehr Transparenz für die Karriereausichten von aktuellen und zukünftigen Mitarbeiter/inn/e/n. Sie stellen klar, welche Stellen eine langfristige (gegebenenfalls lebenslange) wissenschaftliche Perspektive bieten und welche nicht.

Organisation und Profilbildung

Die WU als unternehmerische Universität

ZIELE DER WU-FORSCHUNG

- Positionierung der WU als international anerkannte Forschungseinrichtung
- Erhöhung des Outputs durch hochwertige Publikationen und Forschungsförderungsanträge
- Schwerpunktbildung
- Ausbau der inneruniversitären Kooperation
- Beteiligung an internationalen Forschungsnetzwerken
- Förderung des Humanpotentials und des Wissenstransfers
- Steigerung des Drittmittelanteils aus nationalen und europäischen Quellen der Forschungsförderung
- Ausbau und Bündelung der internen Forschungsförderung
- Professionalisierung des Forschungsservice

Internationale Akkreditierung. Der Entwicklungsplan enthält auch eine Verpflichtung zur internationalen Akkreditierung. Es wird erwartet, dass die durch den Akkreditierungsprozess erreichte Qualitätssicherung und die Einführung internationaler Standards die WU im Wettbewerb um die besten Studierenden in eine deutlich bessere Position bringen werden. Das Rektorat hat sich nach Sondierungsgesprächen mit in Frage kommenden Agenturen im Frühjahr für eine EQUIS-Akkreditierung (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD) entschieden. Die WU ist die erste Universität Österreichs, die sich um eine EQUIS-Akkreditierung bemüht.

Grünes Licht nach Eligibility-Prüfung. Ausschlaggebend für die EQUIS-Akkreditierung durch EFMD ist die Erfüllung eines umfassenden Kriterienkatalogs aus den Bereichen Studium und Programmqualität, Forschung, Ressourcen und Services für Studierende. Besonderes Augenmerk legt EQUIS auf Kontakte zur

Wirtschaft, Internationalität und Praxisrelevanz der Ausbildung. Nach einer erfolgreichen Vor-Ort-Prüfung hat das EQUIS Committee am 16. November die WU offiziell als Kandidatin für die EQUIS-Akkreditierung akzeptiert.

Fahrplan für die Zuerkennung des begehrten Qualitätssiegels. Im Jahr 2006 wird die umfangreichste Phase des Akkreditierungsprozesses stattfinden: das Self-Assessment. Bis zum Sommer wird die WU eine detaillierte Beschreibung aller Leistungsbereiche erstellen. Der entscheidende Peer Review Visit ist für Ende des Jahres 2006 geplant. Ein Team von internationalen Universitätsmanager/innen und ein/e Vertreter/in der Wirtschaft werden sich dabei selbst ein Bild von der Qualität von Forschung und Lehre an der WU machen. Die abschließende Entscheidung, ob die WU künftig das begehrte EQUIS-Gütesiegel tragen dürfen, soll beim Awarding Body Meeting im Februar 2007 fallen.

Organisation und Profilbildung

Die WU als unternehmerische Universität

Departments aufgewertet. Der am 1. Juli in Kraft getretene Organisationsplan gliedert den wissenschaftlichen Bereich der WU in zwölf Departments als neue Organisationseinheiten in Forschung und Lehre. Die Departments sind die Zentren der wissenschaftlichen Arbeit der WU. Sie erhalten künftig weitreichende Kompetenzen beim Einsatz von Ressourcen.

Ziel- und Leistungsvereinbarungen. Die Universitäten erhalten ab 2007 die Finanzmittel auf der Basis von Leistungsvereinbarungen mit dem Bildungsministerium zugewiesen. Die WU hat sich dafür entschieden, auf Basis dieser Leistungsvereinbarung mit den Vorständen der Departments interne Zielvereinbarungen über die zu erbringenden Leistungen abzuschließen. Die Beiträge der einzelnen Departments zu Profilbildung, Lehre und Weiterbildung, Forschung und Internationalisierung werden dann verbindlich vereinbart. Die Ausgangsbasis für diese Vereinbarungen bildet unter anderem die Wissensbilanz, die gemäß Universitätsgesetz 2002 jährlich von allen Universitäten zu erstellen ist. Die Wissensbilanz fasst eine Reihe von Kennzahlen zusammen, die das Leistungsrepertoire der Universitäten beschreiben und diese vergleichbar machen.

Neuer Lehrstuhl für NPO-Management. Nach der Etablierung eines Lehrstuhles für Gender- und Diversitätsmanagement setzte die WU mit der Einrichtung eines eigenen Lehrstuhls bzw. der Gründung eines Forschungsinstituts für Nonprofit-Management einen weiteren Akzent im Leistungsprofil. Mit dem neuen Lehrstuhl, vom Österreichischen Roten Kreuz für die Dauer von drei Jahren gefördert, möchte sich die WU im Bereich der NPO-Forschung noch stärker als internationales Know-how-Zentrum etablieren.

Wechsel im Finanzressort. Der Universitätsrat der WU hat in seiner Sitzung am 16. Dezember gemäß der Empfehlung von Rektor Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt einstimmig Univ.Prof. Mag. Dr. Eva Eberhartinger, LL.M. (Exeter), zur neuen Vizerektorin für Finanzen gewählt. Sie trat mit 1. Januar 2006 die Nachfolge von Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny an, der am selben Tag seine Tätigkeit als Generaldirektor der BAWAG P.S.K. aufgenommen hat.

Das Rektoratsteam der WU (v. l.):

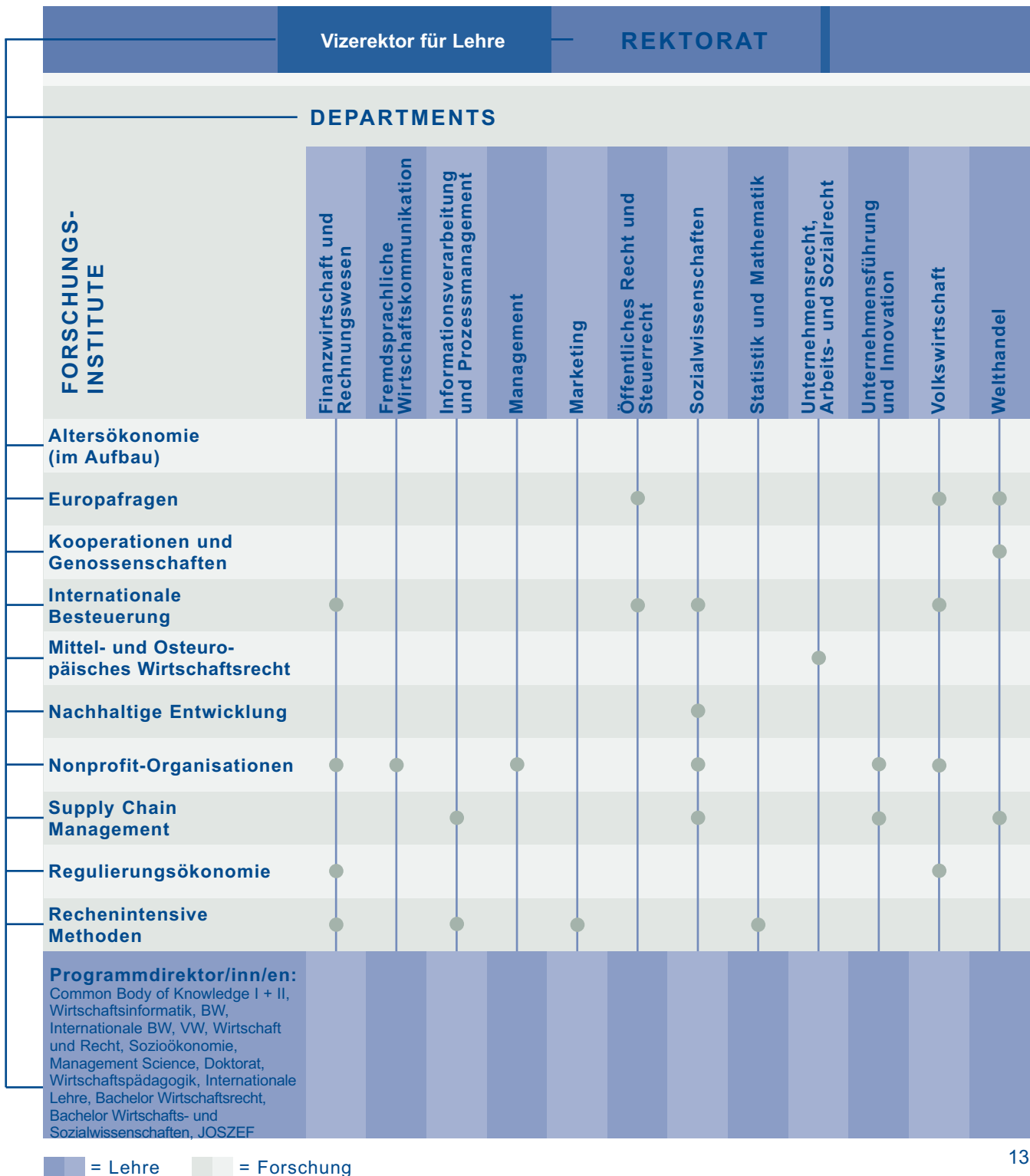
*Univ.Prof. Dr. Karl Sandner, Vizerektor für Lehre
Ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn, Vizerektorin für
Forschung, Internationales und External Relations
O. Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt, Rektor
Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger, Vizerektorin für
Finanzen*

*Dr. Horst Breitenstein, Vizerektor für Infrastruktur
und neue Geschäftsfelder*



Organisation und Profilbildung

Organisation der WU in Forschung und Lehre



Organisation und Profilbildung

Die WU in internationalen Rankings

Der Wettbewerb der europäischen Universitäten um die besten Köpfe hat sich verschärft. Studierende wie Personalverantwortliche orientieren sich verstärkt an Ranglisten, die über die Reputation der jeweiligen Hochschule Aufschluss geben. Nach Jahren, in denen die WU kaum in internationalen Rankings aufschien, gab es 2005 gleich vier beachtenswerte Platzierungen.

Erstmals durch CHE gerankt. Unter Expert/inn/en hat das Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh einen ausgesprochen guten Ruf, sowohl was das Verfahren als auch was die Aussagekraft des Qualitätsvergleichs betrifft. Daher war die WU auf das erstmalige Abschneiden besonders gespannt. In Österreich erfolgte die Erhebung in Kooperation mit der österreichischen Qualitätssicherungsagentur AQA. Die Ergebnisse sind im „Zeit“-Studienführer vom Mai 2005 nachzulesen. Das CHE vergibt keine Ränge, sondern zeigt den Blick der Studierenden auf die jeweilige Universität. Die Meinung über die WU: Die Studierenden sind insbesondere mit der Studienorganisation, dem Lehrangebot, der IT-Ausstattung und den audiovisuellen Medien zufrieden. Eine sehr gute Bewertung erhielt das E-Learning-Angebot: Eine Bewertung von 1,7 (Notenskala von 1 bis 6) ist für die Lernplattform Learn@WU österreichweit ein absoluter Spitzenwert.

„FT“-Ranking reiht WU unter die Top 50. Eine andere Methode wählt die „Financial Times“ in ihrem jährlichen Ranking aller europäischen Business-Schools und wirtschaftswissenschaftlichen Studienprogramme. Die erreichten Plätze sind eine Bestätigung für die erfolgreiche Internationalisierungsstrategie der WU:

1. Die WU findet sich unter den 25 besten Betriebswirtschaftsstudien. Bescheinigt werden dem WU-Studium ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis (Platz 11) und ein hoher Frauenanteil (jeweils unter den Top Ten bei Lehrenden, Studierenden und im Leitungsgremium). Außerdem zeigte sich, dass

WU-Absolvent/inn/en rasch Karriere machen (Platz 11) und zudem überzeugt sind, mit ihrem Studium ihre ursprünglichen Ausbildungsziele verwirklicht zu haben (Platz 13).

2. Das europäische Studienprogramm von CEMS (Community of European Management Schools), das in Österreich nur an der WU angeboten wird, erreicht den ausgezeichneten dritten Rang. Der „CEMS Master in International Management“ ist eine begehrte Zusatzqualifikation, die im Rahmen eines Joint-Degree-Programms an den 17 CEMS-Universitäten erworben werden kann.

3. Im Ranking der besten wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsstätten (Top-Business-Schools) in Europa wurde die WU als einzige österreichische Wirtschaftsuniversität und als eine von nur vier deutschsprachigen Wirtschaftsuniversitäten (neben WHU, Köln und St. Gallen) unter die „Top 50 Business Schools“ gereiht.

SMEALSearch-Ranking der Pennsylvania State University. Das eBusiness Research Center des Smeal College of Business an der Pennsylvania State University stellt ein automatisiertes Ranking von digitalisierten wirtschaftswissenschaftlichen Publikationen zur Verfügung. Die WU erreichte den 61. Rang weltweit.

„mir“-BWL-Forschungsranking. Die Zeitschrift „mir – Management International Review“ veröffentlichte ein Forschungsranking unter dem Namen „Quantitative Evaluation of German Research Output in Business Administration: 1992–2002“. Diese Erhebung wurde nach 1993 im Jahr 2004 das zweite Mal durchgeführt, beide Male belegte die WU den zweiten Rang. Berücksichtigt wurden 2.255 Artikel, die in den sechs führenden betriebswirtschaftlichen Zeitschriften des deutschsprachigen Raums publiziert wurden.

Organisation und Profilbildung

Faculty

Neue Professor/inn/en

Univ.Prof. Dr. Josef Aff, zuletzt Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, wurde am 1. März 2005 auf die Professur für Wirtschaftspädagogik am gleichnamigen Institut an der WU berufen.

Univ.Prof. Dr. Michael Meyer ist seit 1. März 2005 neuer Professor für Management von Nonprofit-Organisationen am Institut für Organisation und Verhalten in Organisationen. Prof. Meyer leitet das WU-Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen sowie das MBA-Studium und den Universitätslehrgang Sozialwirtschaft, Management und Organisation Sozialer Dienste (ISMOS-MBA bzw. ISMOS-ASOM) der WU Executive Academy.

Nach einer befristeten Gastprofessur wurden zu Professoren der WU per 1. Oktober berufen:

Univ.Prof. Dr. Herbert Meyr, Professor für Transportwirtschaft und Logistik am gleichnamigen Institut

Univ.Prof. Dipl. Math. oec. Dr. Paul Wentges, Professor für Unternehmensführung am gleichnamigen Institut

Emeritierte Professor/inn/en und Professor/inn/en in Ruhestand

O. Univ.Prof. Dr. Gerhard Derflinger, Department für Statistik und Mathematik

Univ.Prof. Dr. Herbert Haller, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht

Univ.Prof. Dkfm. Dr. Wolfgang Kemmettmüller, Forschungsinstitut für Betriebswirtschaftslehre der Genossenschaften

Karrierewege

O. Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny, Institut für Geld- und Finanzpolitik, Vizerektor für Finanzen der WU von Oktober 2003 bis Dezember 2005, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2006 zum Generaldirektor der BAWAG P.S.K. ernannt.

Abschiede

Em. Univ.Prof. Dr. Erhart Winkler, ehemaliger Ordinarius für Wirtschaftsgeographie, verstarb im Dezember im Alter von 84 Jahren.

Josef Aff, Michael Meyer, Herbert Meyr, Paul Wentges



Organisation und Profilbildung

Faculty

Habilitationen

Dr. Edward Bernroider, Institut für Informationswirtschaft, wurde auf Basis einer kumulativen Habilitationsschrift die Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Betriebswirtschaft, insbesondere Wirtschaftsinformatik, verliehen.

Dr. Gerhard Jost, Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung, wurde die Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Soziologie verliehen. Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Qualitative Sozial- und Biografieforschung: Grundlagen, Methoden und Analysen“.

Dr. Reinhard Pirker, Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie, wurde die Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Volkswirtschaftstheorie und -politik verliehen. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „Märkte als Regulierungsformen sozialen Lebens“.

Dr. Guido Schäfer, Department für Volkswirtschaft, wurde auf Basis seiner Habilitationsschrift „On Money and Banking: An Integrated View“ die Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Volkswirtschaftstheorie und -politik verliehen.

Dr. Volker Stix, Institut für Informationswirtschaft, wurde auf Basis einer kumulativen Habilitationsschrift die Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Betriebswirtschaft, insbesondere Wirtschaftsinformatik, verliehen.

Dr. Horst Treiblmaier, Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik, wurde die Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Betriebswirtschaft, insbesondere Wirtschaftsinformatik, verliehen. Titel der Habilitationsschrift: „Die Bedeutung der Qualität von Kundendaten für die externe individualisierte Unternehmenskommunikation“.

Organisation und Profilbildung

Faculty

EINEN RUF AN DIE WU NAHMEN AUSSERDEM AN (MIT DIENSTANTRITT 2006):			
NAME	UNIVERSITÄT	NACHFOLGE/PROFESSUR	BEGINN
Dr. Björn Ambos	University of Edinburgh	Univ.Prof. Dr. Sabine Küster, Professur für Internationales Management und Marketing	1. 5. 2006
Univ.Prof. DDr. Christoph Grabenwarter	Universität Graz	Ersatz Univ.Prof. Dr. Georg Lien- bacher, Professur für Öffentliches Recht	1. 10. 2006
EINEN RUF AN EINE ANDERE UNIVERSITÄT ERHIELTEN:			
NAME	DEPARTMENT	UNIVERSITÄT	ERGEBNIS
Ao. Univ.Prof. Dr. Walter Blocher	Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht	Universität Kassel, Professur für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht	Angenommen per 1. 4. 2006
Univ.Prof. Dr. Sabine Küster	Marketing	Universität Mannheim, Professur für ABWL und Marketing III	Angenommen per 1. 10. 2005
Univ.Prof. Dr. Michael Meyer	Management	Universität Linz, Professur für Organisation	Abgelehnt
Univ.Prof. Dr. Herbert Meyr	Welthandel	TU Ilmenau, Professur für ABWL, insbesondere Produktionswirtschaft/ Industriebetriebslehre	Abgelehnt
Ao. Univ.Prof. Dr. Werner Müller	Statistik und Mathematik	Universität Linz, Professur für Sozial- und Wirtschaftsstatistik	Angenommen per 1. 2. 2006
Ao. Univ.Prof. Dr. Martin Natter	Informationsverarbeitung und Prozessmanagement	Universität Frankfurt/Main, Professur für BWL, insbesondere Electronic Commerce	Angenommen per 1. 10. 2005



Forschung

Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n

Neben zwei WWTF-geförderten Großprojekten waren die WU-Forscher/innen insbesondere in EU-Programmen erfolgreich. Der FWF-Spezialforschungsbereich „International Tax Coordination“ konnte sich im zweiten Bestandsjahr gut etablieren. Neue Erkenntnisse für die Rechtswissenschaft sind von zwei Projekten zu erwarten, die mit dem START-Preis gefördert werden.

Neue Ansätze für Supply Chain Management.

Eine Förderung des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) aus dem Mathematikcall 2004 erhielt eine interdisziplinäre Forschergruppe von WU (Alfred Taudes als Leiter, Werner Jammernegg, Herbert Meyr), TU Wien (Manfred Deistler) und Erasmus-Universität Rotterdam (Moritz Fleischmann), die sich der Dynamisierung und Flexibilisierung von Bedarfs- und Versorgungsketten widmet. Die Gruppe errang für ihr Projekt „Mathematische Modellierung für ein integriertes Demand und Supply Chain Management“ eine Förderung in Höhe von 460.000 Euro auf drei Jahre. Ziel ist die Entwicklung mathematischer Methoden zur marktorientierten Planung und Steuerung der unternehmensübergreifenden logistischen Wertschöpfungskette durch Integration von Marketingkonzepten.

Weitere WWTF-Einreichung bewilligt. Ein weiteres Projekt, das im Rahmen des 2004er-Projektcalls „Mathematik und ...“ des WWTF mit 500.000 Euro gefördert wird, ist das von WU (Stefan Pichler), TU (Uwe Schmock und Walter Schachermayer als Projektleiter) und Universität Wien (Markus Fulmek) gemeinsam eingereichte Projekt „Mathematik und Kreditrisiko“. Das Institut für Kreditwirtschaft erhält davon 200.000 Euro für das auf vier Jahre angelegte Projekt. Damit wird universitätsübergreifend über die mathematische Modellierung und das Management von Kreditrisiko geforscht, in Zusammenhang mit „Basel II“ ein sehr relevantes Thema.

Hohe UNESCO-Auszeichnung. Das von André Martinuzzi und Ursula Kopp am Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung geleitete EU-Projekt „EASY-ECO – Evaluation of Sustainability“ wurde am 8. September als offizielles Projekt der Weltdekade von der UNESCO ausgezeichnet. Die von der Europäischen Kommission unterstützte Konferenzreihe „EASY-ECO“ (Laufzeit 2005–2007) will einen Überblick über die in Europa derzeit eingesetzten Methoden zur Evaluierung von nachhaltiger Entwicklung geben. Darauf aufbauend soll die Konferenzreihe europaweit einen maßgeblichen Beitrag zur Verbesserung der Qualität von Evaluierung nachhaltiger Entwicklung leisten.

Beteiligung an EQUAL. Das Institut für Sozialpolitik beteiligte sich erfolgreich an der neuen EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „IMPROVE – Qualität im Wettbewerb um soziale Dienste“. EQUAL ist eine europäische Gemeinschaftsinitiative mit dem Ziel der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt. Der Fokus des ausgewählten Forschungsprojekts liegt auf der Analyse der Auswirkungen der öffentlichen Beschaffungspolitik für soziale und arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen auf die Arbeitssituation der Beschäftigten in der Sozialwirtschaft und die Qualität sozialer bzw. arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungen. Informationen über drei weitere positiv beschiedene Anträge für EU-Projekte des Arbeitsbereichs Gender and Diversity in Organizations (Institut für Organisation und Verhalten in Organisationen) finden sich auf Seite 76 in diesem Jahresbericht.

Forschung

Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n

APART-Stipendium. Matthias Fink, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe, erhielt ein dreijähriges APART-Stipendium (Austrian Programme for Advanced Research and Technology) der Akademie der Wissenschaften zugesprochen. APART fördert junge, hoch qualifizierte Wissenschaftler/innen mit einem Forschungsstipendium für Projekte mit Mittel- und Osteuropaschwerpunkt in Höhe von 45.100 Euro jährlich für drei Jahre.

Zweiter START-Preis für Rechtsthema. Am Institut für Bürgerliches Recht und Handelsrecht unterstützt der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) über den START/Wittgenstein-Preis

zwei überaus interessante Projekte. Das Projekt „Organisation und Vermögensordnung im Recht der Kapitalgesellschaften“ von Univ.Prof. Dr. Susanne Kalss wird 2006 abgeschlossen sein. Die von Dr. Thomas Bachner geleiteten Forschungen, die im März 2005 offiziell angelaufen sind, beschäftigen sich mit den Wechselwirkungen zwischen EU-Richtlinien und den nationalen Rechtsordnungen. Untersucht wird, warum Jurist/inn/en einer Rechtsordnung in einem bereits harmonisierten Bereich weiterhin Auslegungsfragen diskutieren, während sich Rechtswissenschaftler/inne/n einer anderen Rechtsordnung dieselbe Problematik nicht stellt. Damit sind derzeit zwei START-Projekte am Institut für Bürgerliches Recht und Handelsrecht angesiedelt.

Spezialforschungsbereich „International Tax Coordination“

Der Spezialforschungsbereich (SFB) „International Tax Coordination“ wurde Anfang 2004 an der WU eingerichtet. Im Zentrum der gemeinsamen Forschungsprojekte steht die internationale Steuerkoordination innerhalb der EU. Die Beteiligung von Wissenschaftler/inne/n, die aus rechtswissenschaftlicher, finanzwissenschaftlicher, volkswirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und wirtschaftshistorischer Sicht zu steuerlichen Themen an der WU forschen, ermöglicht die kritische Betrachtung vorliegender Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme aus verschiedenen Blickwinkeln.

Im Jahre 2005 sind die Forschungsarbeiten zügig fortgeschritten. Erste Zwischenergebnisse aus den einzelnen Teilprojekten wurden im Rahmen einer zweitägigen SFB-Klausur im September präsentiert und kritisch diskutiert. Während des Jahres wurde laufend ein interdisziplinäres Forschungsseminar durchgeführt, in dem überwiegend „Jungwissenschaftler/innen“ referierten. Darüber hinaus hielten zahlreiche in- und ausländische Forscher/innen Gastvorträge im Rahmen der 2005 neu eingerichteten

„SFB-Vortragsreihe“. Das SFB-Forschungsteam gibt seit 2005 auch eine gemeinsame Discussion-Paper-Reihe heraus, in der mittlerweile 14 Papers aus den verschiedenen Fachdisziplinen erschienen sind.

Kooperationspartner: New York University School of Law, Victoria University of Manchester, Università degli Studi di Napoli Federico II, International University Bremen, Universität Wien, Università degli Studi di Salerno.

Forschung

Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n

SPONSOREN DER WU-FORSCHUNG

Die Forschung an der WU wird zu einem großen Teil durch das Kuratorium zur Förderung der WU, die WU-Jubiläumstiftung und Stiftungen zugunsten der WU finanziert.

- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- Kuratorium zur Förderung der WU
- Jubiläumstiftung der WU Wien, Privatstiftung
- Oesterreichische Nationalbank
- Stiftung der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU

- Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- Stiftung der Wiener Städtischen Allgemeinen Versicherung zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- Festo GmbH
- Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
- Wirtschaftskammer Wien

Marie-Curie-Projekt. Die WU ist Koordinator eines weiteren EU-Projekts (Förderhöhe ca. 290.000 Euro) mit dem Titel „PREPARE“ (Priority European Programme in Advanced Regional Economics) im Rahmen der Marie Curie Conferences and Training Courses. Kern von „PREPARE“ ist eine Serie von vier zehntägigen „Training Courses“, die 2006 in Groningen, 2007 in Bratislava, 2008 in Pécs und 2009 in Volos stattfinden werden. Jede dieser Veranstaltungen hat einen thematischen Schwerpunkt, 2006 zum Beispiel „GIS and Spatial Econometrics“. Zu diesem Schwerpunkt werden die weltweit besten Expert/inn/en vortragen und Workshops abhalten. Partner sind die European Regional Science Association (ERSA, Belgien), die London School of Economics (LSE), die University of Groningen, die University of Economics Bratislava, die University of Pécs und die University of Thessaly. WU, ERSA und LSE bilden das Organisationskomitee, die anderen vier Partner sind Organisatoren von „Training Courses“.

E-Learning-Netzwerk „PROLEARN“. Die WU ist einer der Gründungspartner des Network of Excellence „PROLEARN“. Das Projekt wird durch das 6. Rahmenprogramm der EU finanziert und läuft bis 2008. 19 Kernpartner und derzeit rund 250 assoziierte Institutionen haben sich zu einem Exzellenznetzwerk zusammengeschlossen. Ziel ist die Entwicklung und Etablierung eines Forschungsnetzes im Bereich „Technology Enhanced Professional Learning“. Die WU ist durch das Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien vertreten, das sowohl Führungsaufgaben im Rahmen des Steeringboards übernommen hat als auch fachlich das Arbeitspaket „Brokerage and Learning Management“ leitet.

Forschung

Preise und Auszeichnungen

Als großer Erfolg für die Forschung ist zu sehen, dass im Jahr 2005 wieder zahlreiche WU-Forscher/innen mit wichtigen Preisen ausgezeichnet wurden.

Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik (Department für Statistik und Mathematik) ist nach einer Auswertung der ISI-Zitatdatenbanken einer der 250 meistzitierten Autor/-inn/en in der Kategorie „Engineering“. Somit gehört er der kleinen Gruppe von zehn Wissenschaftler/inne/n österreichischer Forschungsinstitutionen an, die die Auszeichnung **ISI Highly Cited Researcher™** erhielten.

Einen der begehrten **European Young Investigator Awards** erhielt der italienische Steuerrechtsexperte **Pasquale Pistone** (Universität Salerno), der in den nächsten fünf Jahren als EURYI-Gastprofessor am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht tätig sein wird. Der mit 1,2 Millionen Euro dotierte EURYI Award ermöglicht es exzellenten Nachwuchswissenschaftler/inne/n aus der ganzen Welt, an einer europäischen Forschungseinrichtung zu arbeiten. Pistone wird an der WU zum Thema „Die Auswirkungen des Europäischen Rechts auf die Beziehungen mit Drittstaaten im Bereich der direkten Steuern“ forschen.

Dr. Angelika Schmidt (Institut für Change Management und Management Development) erhielt für ihr Forschungsvorhaben „Organisationales Commitment und Bindungsstrategien unter dem Aspekt neuer Beschäftigungsverhältnisse“ das mit rund 36.300 Euro dotierte **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium**.

Den **WU Best Paper Award 2005** erhielten **Dr. Ulrich Berger**, **Univ.Prof. Dr. Gustaf Neumann** und **Dr. Mark Strembeck** sowie das Team **Dr. Regina Tüchler**, **Prof. Dr. Sylvia Frühwirth-Schnatter** und **Dr. Thomas Otter** (zum Preisgeld und zu den ausgezeichneten Papers siehe Seite 35).



Kurt Hornik, Pasquale Pistone, Angelika Schmidt (v. o.)

Forschung

Preise und Auszeichnungen

Der von der Oesterreichischen Nationalbank gestiftete **Dr.-Heinz-Kienzl-Preis 2005** ging mit 22.000 Euro an **Dr. Özlem Onaran** (Institut für Arbeitsmarkttheorie und -politik) für ihr Forschungsprojekt „The effect of financial crises on distribution and employment“ und mit 8.000 Euro an **Dr. Elisabeth Springler** (Institut für Geld- und Finanzpolitik), die Verteilungseffekte und soziale Treffsicherheit von Wohnbauförderungssystemen untersuchte.

Mit dem im Jahr 2004 erstmals vergebenen **Festo Fellow** (zur Verfügung gestellt von der Festo GmbH) erhalten WU-Forscher/innen eine großzügige Förderung für ihre Mittel- und Osteuropaforschung. Im Jahr 2005 wurde der Festo Fellow **Dr. Gerald Reiner** (Institut für Produktionsmanagement) und **Dr. Christoph Teller** (Institut für Handel & Marketing) zuerkannt. Für die Projektfinanzierung und den Aufenthalt an einer WU-Partneruniversität in Zentraleuropa stehen jeweils 20.000 Euro zur Verfügung. Je 5.000 Euro werden nachträglich als Prämie für eine erfolgreiche Publikation zuerkannt.

Den **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung 2005** erhielten die beiden WU-Forscher **Dr. Matthias Fink** (Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften) und **Dr. Alexander Kessler** (Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe) für ihr Forschungsprojekt „Erfolgsfaktor Selbstverpflichtung bei grenzüberschreitenden Unternehmenskooperationen – eine empirische Studie in Österreich, Tschechien und Slowenien“. Dieser im Vorjahr zum ersten Mal vergebene Preis ist mit 20.000 Euro (davon 5.000 Euro bei erfolgreicher Einreichung bei einer anerkannten Zeitschrift) dotiert.

Den **Forschungspreis 2005** der **Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung** erhielten **Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner**, **ao. Univ.Prof. Dr. Alois Geyer** und **Univ. Prof. Dr. Stefan Pichler** für ihre intensiven Bemühungen um die Einrichtung der Vienna Graduate School of Finance an der WU.

Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes, Institut für Produktionsmanagement, wurde mit einem der zehn Nominierungspreise des **Dr.-Wolfgang-Houska-Preises 2005** der B & C Privatstiftung ausgezeichnet. Dieser Preis fördert die Umsetzung von Forschungsergebnissen österreichischer Wissenschaftler/innen, um sie für die Wirtschaft nutzbar zu machen.

Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke und **Dr. Reinhard Prügl** (beide Institut für Entrepreneurship und Innovation) haben für ihr gemeinsam mit Eric von Hippel (MIT) verfasstes Paper „Efficient Identification of Lead Users: Screening vs. Pyramiding“ den **Best Paper Award** der **American Marketing Association** im „New Product Development, Product Management and Entrepreneurship“-Track der **Summer Conference 2005** gewonnen.

Ao. Univ.Prof. Dr. Regine Bendl, Institut für Organisation und Verhalten in Organisationen, erhielt 2005 einen der **Käthe-Leichter-Anerkennungspreise** für besondere Leistungen in der Frauen- und Geschlechterforschung.

Mag. Dr. Patricia Heindl, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht, wurde für ihre Dissertation zum Thema „Die politische Partei im Verfassungsrecht“ mit dem ersten **Wissenschaftspreis der Margaretha-Lupac-Stiftung für Parlamentarismus und Demokratie** ausgezeichnet.

Dr. Ines Hofbauer, im Berichtsjahr Mitarbeiterin am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, ist eine von vier Preisträger/innen des **Deloitte Award 2005**. Mit dem mit 6.000 Euro dotierten Preis, der 2005 unter dem Thema „Standort Österreich“ stand, werden jedes Jahr junge wissenschaftliche Talente prämiert.

Forschung

Preise und Auszeichnungen

Den **10. Stephan-Koren-Preis** erhielt 2005 **Dr. Martin Schreier** (Institut für Entrepreneurship und Innovation) für seine hervorragende Dissertation.

Der **Young Economist Award**, der auf der Jahrestagung 2005 der Nationalökonomischen Gesellschaft vergeben wurde, ging an den WU-Forscher **Dr. Harald Badinger**.

Dr. Astrid Dickinger, Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft, wurde für ihre Dissertation „What drives Mobile Service Adoption? Development and Empirical Validation of a Mobile Service Assessment Model“ der Förderpreis der **Dr.-Alois-Mock-Europastiftung** zuerkannt.

Mit seiner Dissertation über „The Economics of Two-Way Interconnection“ errang **Dr. Ulrich Berger**, Department für Volkswirtschaft, den **Vodafone-Förderpreis 2005**.

Für ihre Dissertation mit dem Titel „Mental Health Care Financing in the Light of Mental Health Policy Trends: Challenges and Approaches for Austria“ erhielt **Dr. Ingrid Zechmeister**, Institut für Sozialpolitik, den **Dr.-Maria-Schaumayer-Preis**.

Den **Wolfgang-Gassner-Wissenschaftspreis 2005** erhielten zwei Mitarbeiter des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, **Dr. Franz Philipp Sutter** und **Mag. Michael Schilcher**.

WU-Lektor **Dr. Franz Philipp Sutter**, zuletzt Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, erhielt für seine Dissertation über „Das EG-Beihilfenverbot und sein Durchführungsverbot in Steuer-sachen“ den **Wolf Theiss Award 2005**.

Den **Hammurabi-Preis** (benannt nach dem Hammurabi-Kodex, der ältesten vollständig erhaltenen Gesetzessammlung) erhielt 2005 **Mag. Katrin Kuzmany** vom Institut für Betriebswirtschaftslehre des Außenhandels. Ihre Arbeit „Werbemitteldesign und Markenpolitik in Versicherungsunternehmen: eine explorative Studie“ wurde von den Wiener Versicherungsmaklern als herausragende wissenschaftliche Arbeit prämiert.

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Der Universitätsrat hat mit dem neuen Organisationsplan vorerst weitere acht Forschungsinstitute zur Stärkung der Forschungskompetenz genehmigt. Damit verfügt die WU derzeit über zehn Forschungsinstitute.

Forschungsinstitut für Altersökonomie

Ziele, Programm

Die grundlegende Zielsetzung des Instituts ist es, die Situation der Menschen über 50, deren biografische Übergänge, etwa zwischen Beschäftigung und Ruhestand, sowie die demographische Transformation auf gesellschaftlicher Ebene sozioökonomisch zu analysieren. Neben der Durchführung von wissenschaftlicher Forschung auf dem Niveau anerkannter internationaler Standards soll ein altersökonomisches Kompetenzzentrum („Thinktank“) etabliert werden, an das sich die mit Fragen der Alterung befassten gesundheits-, sozial- und wirtschaftspolitischen Entscheidungsträger/innen der Stadt Wien wenden können.

Forschungsfelder

Um dem Forschungsinstitut für Altersökonomie rasch ein eigenes Profil zu geben, konzentrieren sich die Forschungsarbeiten zunächst auf wenige Schwerpunkte. Ein erster Akzent soll auf die sozioökonomische Situation älterer Menschen in Großstädten gelegt werden, ein weiterer auf die ökonomische Analyse der Pflegebedürftigkeit und des Pflegesektors. Die produktiven Beiträge älterer Menschen bilden einen dritten Schwerpunkt.

Projekte

- Im Rahmen der Forschungslinie „Lebenslagen älterer Menschen im europäischen Großstadtvergleich“ soll eine ländervergleichende Bestandsaufnahme vorgenommen und die Bandbreite kommunalpolitischer Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung der Lebensverhältnisse älterer Menschen beleuchtet werden.

- Die Forschungslinie „Kosten der Pflegebedürftigkeit für private Haushalte und Unternehmen“ erfasst unter anderem, welche Kosten Arbeitnehmer/innen und Unternehmen daraus entstehen, dass erwerbsaktive Personen einen Angehörigen pflegen.
- Die dritte Forschungslinie, „Produktives Altern“, wird zunächst die Bedeutung älterer Menschen im Bereich der Freiwilligenarbeit und das Themenfeld „Ältere Arbeitnehmer/innen“ bearbeiten.

Forscher/innen und Kooperationspartner

Institut für Sozialpolitik in Kooperation mit Forscher/innen aus den Fächern Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaft und Soziologie; Bereich „Gesundheits- und Sozialplanung“ der Stadt Wien als Förderpartner.

Forschungsinstitut für Europafragen

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut für Europafragen (Europa-institut) will als international anerkanntes Kompetenzzentrum neben der Wissensvermittlung durch Spezialisierung in ausgewählten Bereichen der Forschung Spitzenleistungen erbringen, um einen Beitrag zur europäischen Integration mit ihren Zielen Freiheit, Demokratie und Wohlstandssicherung zu leisten.

Forschungsfelder und Projekte

Die Forschungsschwerpunkte umfassen die Zukunft der EU (Verfassungsentwicklung einschließlich EU-Erweiterung), die Außenbeziehungen der EU, die Wirtschafts- und Währungsunion sowie die Vollendung des Binnenmarktes (einschließlich der Reformen im europäischen Dienstleistungssektor). Die wichtigsten Instrumente bei der Positionierung des Europa-instituts in Österreich und Europa sind neben Publikationen in österreichischen und internationalen Fachzeitschriften Kooperationen im Rahmen von Drittmittelprojekten (etwa im 6. EU-Rahmenprogramm) und hochkarätige internationale Tagungen und Workshops zu Themen

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

aus den Forschungsschwerpunkten des Instituts. Auch die zwei Schriftenreihen – eine des Instituts und eine der European Community Studies Association Austria (ECSA) –, die im Springer-Verlag erscheinen und mittlerweile zusammen über 30 Bände umfassen, tragen wesentlich zur Integration des Europainstituts in die Forschungslandschaft bei.

Forscher/innen und Kooperationspartner

Das Institut verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der die Disziplinen Volkswirtschaftstheorie und -politik, Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft umfasst. Durch die Verknüpfung dieser drei Bereiche ist ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk von Wissenschaftler/innen zur Integrationsforschung entstanden.

Forschungsinstitut für Internationale Besteuerung

Ziele, Programm

Im Zentrum der gemeinsamen Forschungsprojekte steht die internationale Steuerkoordinierung innerhalb der EU. Die Beteiligung von Wissenschaftler/innen, die an der WU aus rechtswissenschaftlicher, finanzwissenschaftlicher, volkswirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und wirtschaftshistorischer Sicht zu steuerlichen Themen forschen, ermöglicht die kritische Betrachtung vorliegender Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme aus verschiedenen Blickwinkeln. Dabei stehen die Auswirkungen internationaler Steuerkoordinierung auf die EU-Mitgliedsstaaten unter Budgetaspekten und auf die Wirtschaftstreibenden unter dem Aspekt der Steuerbelastung im Vordergrund. Grenzüberschreitende unternehmerische Direktinvestitionen werden ebenso behandelt wie die Einkünfte mobiler Arbeitnehmer/innen.

Forscher/innen und Kooperationspartner

Das Forschungsteam besteht aus 15 Professor/innen der WU. Es geht den – seit der Bewilligung des

Spezialforschungsbereiches „International Tax Coordination“ im Herbst 2003 durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung – erfolgreich beschrittenen Weg der interdisziplinären Arbeit weiter. Regelmäßige interdisziplinäre Seminare und Fachveranstaltungen gewährleisten den permanenten Diskurs zwischen den einzelnen Disziplinen (siehe dazu auch Seite 20).

Kooperationspartner

New York University School of Law, Victoria University of Manchester, Università degli Studi di Napoli Federico II, International University Bremen, Universität Wien, Università degli Studi di Salerno.

Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften

Ziele, Programm

Das Research Institute for Cooperation and Cooperatives (kurz RiCC) beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

Forschungsfelder

- Housing & Care: Hier werden kooperative und genossenschaftliche Lösungen für das gesellschaftliche Problem der Altenbetreuung gesucht.
- Farms – Regional Profile – Trade: Hier sucht das RiCC Wege zur Forcierung kooperativer und genossenschaftlicher Verknüpfungen von landwirtschaftlichen Betrieben und Gewerbebetrieben zur Schaffung regionaler Profile.
- Cooperatives – Tools – Members: Das RiCC entwickelt und evaluiert ICCT („inter-firm coordination and communication tools“) zum Management der Beziehungen zwischen Genossenschaftsmitgliedern.
- Cooperation – Effectiveness, Efficiency – Coordination Mechanisms: In diesem Forschungsfeld geht es um die Frage, welcher Koordinationstyp

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

unter welchen Bedingungen und bei welchen Aufgaben des kooperativen Arrangements zum Management von Kooperationen effizient und effektiv ist.

Projekte

Derzeit werden vier Projekte am RiCC durchgeführt:

- Das Wiener Kooperationsgeschehen: Dieses Projekt zielt auf eine Kooperationsdatenbank, die sowohl Eigenschaften der kooperierenden Unternehmen als auch solche der Kooperationen enthält.
- Kooperation zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen: Dieses Projekt entwirft Tools zur Identifikation fördernder und hemmender Faktoren potentieller Kooperationen und zur Entwicklung von Instrumenten zur Verbesserung des Kooperationsverhaltens.
- Elektronische Kommunikation im Mitgliedermanagement: Hier werden Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Kommunikation zwischen Genossenschaft und Genossenschaftsmitglied untersucht.
- The Behavioral Coordination in Cooperation Relationships of Small and Medium Businesses: Dieses multinationale Projekt zielt auf die empirische Identifikation des adäquaten Koordinationsmix in unterschiedlichen Kontexten (gefördertes APART-Projekt der Akademie der Wissenschaften, siehe Seite 20).

Forscher/innen und Kooperationspartner

RiCC, Raiffeisen-Holding NÖ/Wien, Raiffeisen Zentralbank AG, Österreichischer Raiffeisenverband, Österreichischer Genossenschaftsverband und Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband als nationale Förderpartner. Auf internationaler Ebene: Arbeitsgemeinschaft genossenschaftswissenschaftlicher Institute, FINT (First International Network on Trust).

Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht

Das Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI) besteht seit 1991. Zur Unterstützung des Instituts wurde ein Förderverein eingerichtet, der bereits 123 in- und ausländische Interessenten aus dem Kreis der international tätigen Unternehmen und rechtsberatenden Berufe umfasst.

Tätigkeiten und Projekte

Zum Tätigkeitsbereich des FOWI gehören hauptsächlich die rechtswissenschaftliche und rechtsvergleichende Forschung und Lehre sowie die Dokumentation des Rechts der Staaten Mittel- und Osteuropas.

- Im Bereich der Forschung sind neben länderspezifischen Aufgaben das Projekt „Schutz der Minderheitsaktionäre in Mittel- und Osteuropa“ und die Mitwirkung an internationalen Projekten hervorzuheben.
- Im Bereich der Lehre betreut das FOWI seit dem Wintersemester 2004/05 das Wahlfach „Wirtschaftsrecht in Mittel- und Osteuropa“. Ebenfalls zur Lehre gehören die internationalen Projekte „Österreichische Rechtsschule in Brunn“ und „Österreichische Rechtsschule in Bratislava“ sowie eine langjährige Kooperation mit der Kiev National Economic University im Rahmen eines TACIS-Programms.
- Das FOWI verfügt über eine öffentlich zugängliche Bibliothek, die derzeit aus ca. 7.500 Büchern und 150 abonnierten Zeitschriften besteht, und eine Rechtsdatenbank (INDEX) mit der länderspezifischen Literatur.

Forscher/innen und Kooperationspartner

Elf Mitarbeiter/innen mit russischen, tschechischen, slowakischen, kroatischen, bulgarischen, polnischen, ungarischen, rumänischen und slowenischen Sprachkenntnissen; Gastwissenschaftler/innen und in der

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Praxis tätige osteuropäische und österreichische Jurist/inn/en. Ausländische Partner: unter anderem die Jagiellonenuniversität Krakau, die Karlsuniversität Prag, die Slowakische Akademie der Wissenschaften, Bratislava, und die Universitäten in Moskau und St. Petersburg.

Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung (Research Institute for Managing Sustainability) beschäftigt sich mit den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Herausforderungen, die sich bei der Umsetzung des Leitbilds „Nachhaltige Entwicklung“ ergeben.

Forschungsfelder

Das Themenspektrum reicht von Corporate Sustainability über Good Governance, Evaluations- und Innovationsforschung bis zu nachhaltigem Konsum. Auf betrieblicher Ebene werden die Beziehungen zwischen Unternehmen und ihren Stakeholdern und dem institutionell-rechtlichen Rahmen untersucht. Statt nachhaltige Entwicklung als wirtschaftlich belastenden gesellschaftlichen Anspruch zu interpretieren, arbeitet das Institut Potentiale und Chancen von Corporate Sustainability heraus. Es will auf gesellschaftlicher Ebene zu einem neuen Verständnis des sich wandelnden Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft beitragen und die Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Ansätze und Instrumente in Politik und Verwaltung analysieren.

Tätigkeiten und Projekte

Durch die langfristige Etablierung strategischer Forschungsfelder und aufeinander abgestimmte Projekte ist die nötige Kontinuität gesichert, um international anerkannte Forschungsarbeiten zu produzieren und dauerhafte Netzwerke aufzubauen. Das Angebot umfasst Forschung (vom EU-Projekt bis zur

Kurzstudie), Beratung (für Politik, Verwaltung und Wirtschaft), Prozessmanagement (Moderation, Mediation, Stakeholderdialoge) und Kommunikation (Internetprojekte, Bildungsaufgaben).

Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen

Ziele

Ziele des Forschungsinstituts für Nonprofit-Organisationen sind die interdisziplinäre Vernetzung von NPO-Forscher/inne/n an der WU und die Durchführung von Forschungsprojekten insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung.

Forschungsfelder und Projekte

Im Schwerpunkt „Civil Society in Europe“ geht es um eine Integration in internationale Forschungsprojekte mit dem Ziel, die Spezifika des dritten Sektors in unterschiedlichen europäischen Ländern zu erheben und zu vergleichen. Im EU-geförderten Network of Excellence „CINEFOGO“ wird das Institut als österreichischer Partner mitarbeiten. Darüber hinaus engagiert es sich im europaweiten „PhD Network on the Third Sector and Civil Society“. Um die statistische Erfassung des NPO-Sektors nicht nur in Österreich voranzutreiben, sondern auch internationale Vergleiche zu erleichtern, wird mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, besonders in Mittel- und Osteuropa, kooperiert.

Im Schwerpunkt „Beschäftigung und Karrieren im Nonprofitsektor“ geht es um die ökonomisch höchst relevante Rolle von NPOs als Arbeitgeber. Gegenstand aktueller Forschungsprojekte sind die Entlohnung in diesem Sektor und anzunehmende Unterschiede zu gewinnorientierten Unternehmen, Anreizsysteme und spezifische Karrieremuster in der Nonprofitwelt.

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Forscher/innen und Kooperationspartner

Forscher/innen aus unterschiedlichsten Departments der WU. Über den Verein NPO-Institut bestehen außerdem langjährige Partnerschaften mit der NPO-Praxis (ARGE der Heime in NÖ, Caritas der Erzdiözese Wien, Caritas Socialis, Evangelische Kreditgenossenschaft, NÖ Volkshilfe, ÖAMTC, Österreichisches Controller-Institut, Österreichisches Hilfswerk, Österreichisches Rotes Kreuz und Verein für Sachwalterschaft und Patientenanzwertschaft).

Forschungsinstitut für Rechenintensive Methoden

Ziele, Programm

Angewandte betriebswirtschaftliche Forschung der Spitzenklasse verlangt immer mehr nach interdisziplinären Ansätzen und der Anwendung der modernsten rechnergestützten Methoden. Das Forschungsinstitut für Rechenintensive Methoden verbindet organisatorisch Forscher/innen aus vier Departments der WU, die gemeinsam rechenintensive Methoden entwickeln und anwenden.

Forschungsfelder

Die Forschungsfelder des Instituts sind den Bereichen Finance, Informationssysteme und Marketing zuzurechnen. Typische Beispiele sind komplexe Optimierungsaufgaben im Risikomanagement, „lifelong learning“ und analytisches Customer-Relationship-Management.

Derzeit befindet sich das Forschungsinstitut in der Start-up-Phase und konzentriert sich auf den internen Wissenstransfer und den Aufbau einer „High-performance computing“-Infrastruktur, für die bereits 180.000 Euro eingeworben werden konnten. Parallel werden Mittel für Grundlagen- und Auftragsforschung akquiriert.

Forscher/innen und Kooperationspartner

WU-Forscher/innen der Departments Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Marketing sowie Statistik und Mathematik. Das Kernteam unterhält eine Vielzahl von Forschungsk Kooperationen mit Spitzenuniversitäten (unter anderem mit der ETH Zürich und der University of Oxford), die im Forschungsinstitut systematisch gebündelt werden, um ein internationales Forschungsnetzwerk für rechenintensive Methoden in den Wirtschaftswissenschaften zu entwickeln.

Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie

Ziele, Programm

Auf manchen Märkten einer Volkswirtschaft ist ein ausreichend intensiver Wettbewerb zwischen privaten Anbietern nicht möglich oder wünschenswert. Um dennoch ein effizientes Angebot an Gütern sicherzustellen, greift der Staat regulierend in das Wirtschaftsgeschehen ein. Die Auswirkungen der Regulierungsmaßnahmen auf Unternehmen und Konsument/inn/en, die bestmöglichen Instrumente und der angemessene Regulierungsgrad stehen im Zentrum wirtschaftspolitischer Kontroversen. Das neu gegründete Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie widmet sich der wissenschaftlichen Analyse spezifischer Fragen der Regulierung, wobei das Hauptaugenmerk auf Wirtschaftssektoren gerichtet wird, in denen Netzwerke eine besondere Rolle spielen.

Forscher/innen und Kooperationspartner

Im Rahmen des Forschungsinstituts soll eine enge Kooperation von Wissenschaftler/inne/n der WU aus verschiedenen Fachgebieten (Betriebswirte, Volkswirte, Jurist/inn/en) mit in- und ausländischen Forscher/inne/n aufgebaut und gleichzeitig der Erfahrungsaustausch mit der Praxis gefördert werden. Als Förderpartner konnte die Verbund-Austrian Power Grid AG gewonnen werden.

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Forschungsinstitut für Supply Chain Management

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotentiale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (sogenannten „Supply-Chains“) zu erforschen und zu erschließen. Doch mit einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema Integration ist es nicht getan. Um das nötige Know-how zu bündeln, ist auch eine „gelebte“ Kooperation zwischen unterschiedlichen Instituten und Departments erforderlich.

Forschungsfelder

Schwerpunkte des Instituts werden die folgenden vier Kernbereiche sein:

- Analyse und Design globaler und insbesondere zentral-/osteuropäischer Supply-Chains, für die Wien als „Tor zum Osten“ einen besonderen Standortvorteil bietet.
- Marktgetriebene Supply-Chains: Zu diesem Bereich gehört unter anderem das durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) geförderte mehrjährige Forschungsprojekt „Mathematische Modellierung für ein integriertes Demand und Supply Chain Management“, das von WU, TU Wien und Erasmus-Universität Rotterdam gemeinsam durchgeführt wird.
- Steuerung von Supply-Chains, speziell mit Hilfe moderner computergestützter Advanced-Planning-Systeme.
- Supply-Chains im Dienstleistungssektor, beispielsweise in der Tourismusbranche, im Gesundheitswesen oder in der Katastrophenhilfe.

Forscher/innen und Kooperationspartner

Sieben Organisationseinheiten aus vier verschiedenen Departments der WU (Informationswirtschaft und Prozessmanagement, Sozialwissenschaften, Unternehmensführung und Innovation, Welthandel); WWTF. Internationale Kontakte und Kooperationen bestehen unter anderem mit: Erasmus-Universität Rotterdam, Dartmouth College, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Universität Jena, INSEAD, Universität Hamburg, Universität Augsburg.

FORSCHUNGSLEISTUNGEN DER WU 2005

Kategorie (FIDES-Datenbank)	Anzahl Publikationen
Buch, Monographie	39
Originalbeitrag in Sammelwerk	263
Originalbeitrag in Fachzeitschrift	421
davon A+- und A-Beiträge (nach WU-Journalrating)	46
davon B-Beiträge (nach WU-Journalrating)	30
Working/Discussion Paper, Preprint	77
Beitrag in Proceedings	113
Präsentation auf Fachtagung	506
Herausgeberschaft (von Einzelwerken)	43
Anzahl abgeschlossener Dissertationen im Studienjahr 2004/05	61

Forschung

Die WU-Forschungsinstitute: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

EINNAHMEN AUS FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTEN 2005

gemäß § 26 (1) und § 27 (1) UG 2002

§ 26: Förderung an eine/einen Forscherin/Forscher der WU

§ 27: Förderung an eine Organisationseinheit der WU

Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26	in Euro
Auftraggeber/Fördergeber/Organisation	
Bund	44.000
FFG	14.990
Fonds (u. a. FWF)	937.681
Gesetzliche Interessenvertretung	21.100
Land	23.300
Stiftung	174.553
Unternehmen	76.434
Gesamtergebnis	1.292.058

Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 27	in Euro
Auftraggeber/Fördergeber/Organisation	
Bund	768.053
EU	445.765
EU/Bund	57.336
FFG	165.671
Fonds (Kuratorium zur Förderung der WU, Jubiläumsfonds der Stadt Wien, WWTF, OeNB)	559.911
Gesetzliche Interessenvertretung	47.500
Land	5.000
Sonstige	399.040
Stiftung	185.767
Unternehmen	75.224
Gesamtergebnis	2.709.267

Forschung

Freiraum für die Forschung durch neue Förderungen

Die WU hat im Berichtsjahr ihre Forschungsschwerpunkte in vorerst zehn Forschungsinstituten konzentriert. Ein erster Forschungsvertrag wurde abgeschlossen und die Vienna Graduate School of Finance aus der Taufe gehoben. Um die Forschungsleistungen transparenter zu machen, wurde die Forschungsdatenbank FIDES erweitert.

Neue Forschungsinstitute. Im Zuge der Profilbildung richtet die WU vermehrt Forschungsinstitute ein. Sie sollen die Forschung stärken und die Kontakte zur Praxis intensivieren. Die Ausrichtung ist interdisziplinär und international und über Departmentgrenzen hinweg konzipiert. Das Rektorat unterstützt Neugründungen mit einer Anschubfinanzierung. Weitere Ressourcen sind in Form von Drittmitteln und Fördergeldern zu beschaffen. Im Berichtsjahr wurden zehn Forschungsinstitute vom Universitätsrat genehmigt. Bereits seit längerem bestehen das Forschungsinstitut für Europafragen und jenes für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht. Nun haben mehrere Teams die Gelegenheit genutzt, innovative Themen wie „Altersforschung“ oder „Computational Methods“ im Rahmen von Forschungsinstituten zu etablieren (siehe Seite 25–30).

Großzügige Individualförderung. Eine weitere Neuerung war die Einführung von Forschungsverträgen. Habilitierten WU-Forscher/inne/n wird auf der Basis dieser Verträge ein Sabbatical oder Freisemester gewährt, damit sie sich ganz einem bestimmten Forschungsthema widmen können. Der akademischen Einheit wird in dieser Zeit Ersatzpersonal finanziert. Den ersten Forschungsvertrag erhielt im Berichtsjahr Univ.Prof. Dr. Wolfgang Mayrhofer für geplante Publikationen in den Bereichen „Karriereforschung“ und „Ländervergleichende Untersuchungen zur Unternehmens- und Personalführung“. 2006 wird Univ.Prof. Dr. Michael Lang für ein Buchprojekt zum Internationalen Steuerrecht eine Auszeit vom Lehrbetrieb gewährt.

Vienna Graduate School of Finance. Während es in der Finanzwirtschaft ein breites Angebot an einschlägigen MBA-Programmen gibt, fehlte im Forschungsbereich bislang eine ähnlich straff organisierte Topausbildung. Diese Lücke wird nun durch das von der WU mitbegründete Ph.D.-Programm in Finanzwirtschaft im Rahmen der Vienna Graduate School of Finance (VGSF) geschlossen. Diese aus Mitteln des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung geförderte Initiative des Instituts für Höhere Studien (IHS), der Universität Wien und der WU will in Wien ein Zentrum für internationale Spitzenforschung im Bereich Finance etablieren. Am 8. November fand in der Wiener Börse die offizielle Eröffnungsfeier statt. Die ersten sieben Ph.D.-Studierenden kommen aus Österreich, Deutschland, der Türkei sowie (je zwei) aus China und Bulgarien.

Relaunch des „JfB“. Das „Journal für Betriebswirtschaft“ wurde 1951 von der damaligen Hochschule für Welthandel gegründet. Nach einem Relaunch erschien im Frühjahr 2005 die erste Ausgabe mit neuen Herausgebern (Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke und Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher) und einem international renommierten Beirat. Für die Neupositionierung konnte der renommierte Springer-Verlag gewonnen werden. Zielgruppe des „JfB“ sind Wirtschaftswissenschaftler/innen, die sich einen Überblick über den internationalen Stand der betriebswirtschaftlichen Forschung verschaffen wollen, wie auch Spezialist/inn/en der verschiedenen Gebiete. Die Zeitschrift richtet sich auch an interessierte Praktiker/innen.

Forschung

Freiraum für die Forschung durch neue Förderungen

Neue Fortbildungsangebote. Das bewährte Trainee-programm für alle in die WU eintretenden Wissenschaftler/innen wurde 2005 neu konzipiert und aktualisiert. Eine neu eingerichtete Stabsstelle für Personalentwicklung stellt sicher, dass die Inhalte des 20 Tage umfassenden Traineeprogramms noch besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Nachwuchswissenschaftler/innen abgestimmt sind und innovative Module angeboten werden. Eine weitere Neuerung sind regelmäßige Impulsveranstaltungen zu WU-internen Themen. Für die Auftaktveranstaltung konnte Dr. Dorothee Meer gewonnen werden, die Expertin für Prüfungsgestaltung im deutschen Sprachraum. Eine weitere Impulsveranstaltung beleuchtete das Thema Kongressbesuche.

Mehr Habilitationen. Erfreulich ist, dass im Berichtsjahr wieder sechs Universitätsassistent/inn/en ihre Habilitation erfolgreich abschließen konnten (siehe Seite 16). Die WU fördert die wissenschaftliche Weiterentwicklung mit der sogenannten Kuratoriumsförderung zur Entlastung von WU-Habilitand/inn/en und dem Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium. Beide Förderungen – die zweite richtet sich nur an Frauen – gewährleisten die Entlastung von Lehr- und Verwaltungstätigkeiten. Im Berichtsjahr erhielten vier Personen eine Kuratoriumsförderung für die Fertigstellung ihrer Habilitation.

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium für das Jahr 2005 ging an Dr. Angelika Schmidt für ihr Forschungsvorhaben „Organisationales Commitment und Bindungsstrategien unter dem Aspekt neuer Beschäftigungsverhältnisse“.

FIDES-Datenbank ausgebaut. Die adäquate Erfassung und Dokumentation der Leistungen in der Forschung gewinnt immer mehr an Bedeutung, etwa für Wissensbilanz, Leistungsvereinbarung und Evaluierung. An der WU werden die Forschungsaktivitäten in der Onlinedatenbank FIDES erfasst. FIDES enthält alle Informationen zu Forscher/inne/n („Who is Who“), Publikationen und laufenden oder abgeschlossenen Projekten. Um die Datenbank noch benutzerfreundlicher zu machen, wurde sie vollständig in die an der WU erfolgreich eingesetzte IT-Umgebung des Universitätsverwaltungssystems BACH integriert. Dies hat Datenqualität und Aktualität deutlich verbessert. Auch eine Volltextsuche in den Publikationen ist nunmehr möglich.

FÖRDERUNGEN FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Aus dem Bereich Forschungsförderung

- Finanzierung von Assistent/inn/en-Kleinprojekten zur Durchführung selbständiger Projekte: Im Jahr 2005 wurden 29.000 Euro durch die Bank-Austria-Stiftung zur Verfügung gestellt.
- Der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung fördert Projekte von Nachwuchswissenschaftler/inne/n mit 20.000 Euro.
- Der Festo Fellow fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa mit 30.000 Euro.
- Der Dr.-Heinz-Kienzl-Preis der Oesterreichischen Nationalbank ist für Forschungsprojekte im Bereich der Sozialpolitik, der Arbeitsmarktpolitik, der Geld- und Fiskalpolitik sowie der Wachstums- und Umweltpolitik eingerichtet.
- Mit dem Stephan-Koren-Preis wird jeweils die beste Dissertation eines Jahres ausgezeichnet.

Aus dem Bereich Internationalisierung

- Der OeNB-WU-Förderungspreis ermöglicht die Finanzierung von längerfristigen Auslandsaufenthalten.
- Die „High Potential Contact Weeks“ ermöglichen jungen promovierten Wissenschaftler/inne/n der WU, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu bereichern.
- Der „WU Visiting Fellow“ fördert die Mobilität der WU-Assistent/inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität. Zwei „WU Visiting Fellows“ pro Jahr erhalten eine Förderung von je 5.000 Euro.
- Reisekostenzuschüsse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in Höhe von 3.000 Euro pro Person im Jahr; Ziel ist die Erhöhung der internationalen Präsenz junger Forscher/innen in der Scientific Community.

Sonstige Förderungen

Druckkostenzuschüsse, Forschungsstipendien, Fremdsprachendienstleistungen, Habilitand/inn/enförderung, Weiterbildungsfonds etc.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien

Wien als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum

Der „Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien“ fördert seit 1998 den Wissensaustausch zwischen WU, Wiener Wirtschaft und Wiener Stadtverwaltung. Neben Forschungsprojekten mit Wienbezug werden zudem jedes Jahr von einer internationalen Jury Spitzenpublikationen von WU-Forscher/inne/n ausgezeichnet.

Die jährliche Förderung von 180.000 Euro ist im Berichtsjahr 2005 an folgende Bereiche gegangen:

1. Aufbau der neuen WU-Forschungsinstitute

Mit Juli 2005 wurden acht neue Forschungsinstitute eingerichtet. Die Forschungsinstitute der WU konzentrieren sich auf die themenorientierte Forschung. Der Fonds unterstützt deren Aufbau bzw. Ausbau.

2. Wien-bezogene Forschungsprojekte

Weiters ermöglichte der Fonds wieder vier Teams der WU die Durchführung von Forschungsprojekten. Ausgewählt wurden innovative Forschungen der Institute für Regional- und Umweltwirtschaft (zwei Projekte), Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Wirtschaftsinformatik und Neue Medien.

3. WU Best Paper Award, Talenta 2005 und Wiener Vorlesung

Mit einem Preisgeld von 21.000 Euro zählt der WU Best Paper Award zu den höchstdotierten Wirtschaftswissenschaftspublizistik-Preisen im deutschsprachigen Raum. Die Verleihung der Preise findet traditionell im festlichen Rahmen der Wiener Vorlesungen im Wappensaal des Wiener Rathauses statt. Univ.Prof. Dr. Michael Lang, Vorstand des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, eröffnete am 30. November die Veranstaltung mit einer Wiener Vorlesung zum Thema „Die Zukunft der Ertragsbesteuerung in Europa“. Anschließend erläuterte der Juryvorsitzende Univ.Prof. Dr. Peter Mertens die Entscheidung der aus 18 Mitgliedern bestehenden Jury. Wegen der hohen

Qualität der Einreichungen wurde das Preisgeld diesmal auf folgende drei erstklassige Publikationen aufgeteilt:

- Ulrich Berger: Access Charges in the Presence of Call Externalities, in: Contributions to Economic Analysis & Policy, vol. 3, issue 1 (2004), S. 1–16
- Mark Strembeck und Gustaf Neumann: An Integrated Approach to Engineer and Enforce Context Constraints in RBAC Environments, in: ACM Transactions on Information and System Security, vol. 7, no. 3 (2004), S. 392–427
- Thomas Otter, Regina Tüchler, Sylvia Frühwirth-Schnatter: Bayesian Analysis of the Heterogeneity Model, in: Journal of Business and Economic Statistics, vol. 22, no. 1 (2004), S. 2–15

Bei der anschließenden Talenta 2005 standen mit der Auszeichnung der besten Diplomarbeiten der WU fünf junge Talente im Mittelpunkt: Markus Eller, Elisabeth Fritz, Gird Oberleitner, Michael Schilcher und Margit de Toma erläuterten die Ergebnisse ihrer Arbeiten und nahmen das Preisgeld von 730 Euro von Univ.Prof. Dr. Hubert Ch. Ehalt, Leiter des Referats Wissenschaft der Stadt Wien, entgegen.

4. Förderung des Forschungsinstituts für Altersökonomie

Dieses im Berichtsjahr neu gegründete Forschungsinstitut der WU wird vom Bereich „Gesundheits- und Sozialplanung“ der Stadt Wien als Förderpartner wesentlich unterstützt (siehe Seite 25).

Impulse für Unternehmensgründungen

Forschungsergebnisse stellen ein großes Potential für Wissenstransfer in Form von Unternehmensgründungen dar. Im Sinne der „unternehmerischen“ Universität verstärkt die WU die Angebote für potentielle Gründer/innen. Auf WU-Forschungsergebnissen basierende Pilotprojekte führten zu ersten Firmengründungen.

Institut für Entrepreneurship und Innovation.

Um mehr Unternehmergeist in der Ausbildung und Forschung zu etablieren, hat die WU 2001 einen Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation eingerichtet. Ein Schwerpunkt des Instituts gilt neben der Forschung und der akademischen Lehre dem Praxistransfer. In Zusammenarbeit mit Unternehmen, Studierenden und Partneruniversitäten der WU werden innovative, technologieorientierte Projekte entwickelt und umgesetzt.

Förderung für Gründungsprojekte. Um mehr Geschäftsideen marktreif umsetzen zu können, fördert das Rektorat auf Initiative des Vizerektors für Infrastruktur und neue Geschäftsfelder die Gründung von Unternehmen durch Beratungsleistungen und Partnerschaftsabkommen. Die ausgewählten Projekte, für die eine Kooperationsvereinbarung mit der WU getroffen wird, haben die Möglichkeit zur Nutzung von Infrastruktur, ähnlich wie bei Drittmittel Forschungsprojekten.

Kooperationen in Aus- und Weiterbildung.

Eine umfassende Zusammenarbeit im Bereich Aus- und Weiterbildung und Beratung für Gründungen durch Universitätsangehörige besteht mit der TU Wien und dem Zentrum für Innovation und Technik. Die Kooperation baut auf bestehende Aktivitäten der Gründerplattform der Wiener Universitäten und des Instituts für Entrepreneurship und Innovation auf und soll die Angebote des universitären Gründerservice INiTS ergänzen.

Schumpeter Programs. Ein weiteres Projekt ist die Entwicklung eines Professional-MBA-Programms. Als Teil der neuen „Schumpeter Programs“ bietet die WU Executive Academy gemeinsam mit dem TU Continuing Education Center und der Wirtschaftskammer Österreich ab Herbst 2006 einen Professional MBA „Entrepreneurship & Innovation“ an. Angestrebt werden intensive Kooperationen mit der Wirtschaft und führenden akademischen Einrichtungen.

Spin-off-Unternehmen gegründet. Der Einsatz von neuen Medien für das E-Learning ist einer der Forschungsschwerpunkte des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien. Dieser Bereich wurde in den vergangenen fünf Jahren durch mehrere erfolgreiche Projekte aufgebaut und es wurde ein Netzwerk mit führenden europäischen Forschungsinstitutionen gebildet. Seit April verwertet das Institut im Rahmen eines Partnerschaftsvertrages mit der WU unter dem Namen „Knowledge Markets“ neue Anwendungen im Bereich E-Learning, Wissensmanagement und Bildungscontrolling und bietet IT-Beratungsleistungen für Unternehmen, Schulen, Fachhochschulen und Universitäten an.



*Nachgefragt bei:
Dkfm. Dr. Claus J. Raidl,
Vorsitzender des
Vorstandes der
BÖHLER-UDDEHOLM AG*

Die BÖHLER-UDDEHOLM-Gruppe hat bereits in den vergangenen Jahren kontinuierlich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung erhöht und hat auch 2005 den Forschungsaufwand um 19 % auf 19 Mio. Euro gesteigert. Der größere Mitteleinsatz in den letzten Jahren spiegelt sich auch in der Patentstatistik des Konzerns wider: Die Anzahl der Patente (inklusive Patentanmeldungen) hat sich von 297 im Jahr 1997 auf 780 im Geschäftsjahr 2005 mehr als verdoppelt.

Basierend auf dem Strategiekonzept für die BÖHLER-UDDEHOLM-Gruppe wurden die Schwerpunkte für die künftige Forschung und Entwicklung sowie für das Innovationsmanagement gesetzt. Der Fokus liegt vor allem auf konzernweiten strategischen Projekten, um die führenden Marktpositionen in allen Divisionen abzusichern. Dabei kommt dem weiteren Ausbau der Simulation für die Verfahrens- und Produktentwicklung eine Schlüsselrolle zu.

Wissen zu pflegen und zu verteilen ist eine der größten Herausforderungen für das Management in global agierenden Unternehmen und damit auch für den BÖHLER-UDDEHOLM-Konzern. Die Antwort auf die steigende Datenflut ist nicht Informationstechnologie alleine, sondern vielmehr die gezielte Vernetzung des Wissens individueller Mitarbeiter/innen aus den unterschiedlichsten Konzernbereichen und aus unterschiedlichen Ländern. Wissensmanagement soll daher den Aufbau und Transfer von Wissen zwischen den Konzernunternehmen und Divisionen fördern und Ressourcen zur Nutzung des gemeinsamen Wissens zur Verfügung stellen. Im Rahmen der Projekte „Wissensmanagement“ bei BÖHLER-UDDEHOLM, die wir auch in Zusammenarbeit mit

Instituten der WU durchführen, wurden drei Wissensfelder identifiziert, die im Wettbewerb auf den Märkten von strategischer Relevanz sind:

- die Problemlösungsfähigkeit auf dem Gebiet der Werkstoffe
- die langfristige Beziehung zu Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter/inne/n
- die sensible Reaktion auf Veränderungen der globalen und lokalen Marktbedürfnisse

Die dezentrale und internationale Organisationsstruktur im BÖHLER-UDDEHOLM-Konzern erfordert ein Wissensmanagement, das das vorhandene, aber „verstreute“ Wissen bündelt und vernetzt und somit für die Wertschöpfungsprozesse besser verfügbar macht. Dies soll im Wege von Interaktions- und Kommunikationsstrukturen erfolgen, die den Mitarbeiter/inne/n die Partizipation am Wissenspool erlauben und die gemeinsame Wissensschaffung und Verwendung dieses Wissens ermöglichen.

Der grundlegende Ansatz von Wissensmanagement bei BÖHLER-UDDEHOLM basiert daher auf einer Vernetzung von Wissensträgern zu konzernübergreifenden Projektgruppen. Den organisatorischen Rahmen dazu bildet die sogenannte wissensbasierte Netzwerkorganisation, die unterschiedliche Wissensgebiete in Form von Expert/inn/en und Ressourcen (Hardware, Software, Datenmaterial, Budget) abdeckt.

Dieser Aufbau von Wissensnetzwerken wurde bei BÖHLER-UDDEHOLM bereits 1998 im Bereich der Forschung und Entwicklung initiiert und dehnte sich auf andere Funktionsbereiche aus, etwa die „Automotive Future Trends Group“, in der nicht nur F&E-Experten, sondern auch Fachkräfte aus der Produktion, dem Marketing und dem Vertrieb zusammengeschlossen sind. Dadurch werden für BÖHLER-UDDEHOLM wichtige neue Trends frühzeitig erkannt und es wird ein schnelles Reagieren auf die geänderten Marktbedürfnisse ermöglicht.



Studium und Weiterbildung

Neue Studienstruktur nach dem „Bologna-Modell“

Die WU steigt im Studienjahr 2006/07 zur Gänze auf das gestufte Studiensystem nach dem europäischen Modell (Bachelor – Master – Doktorat/Ph.D.) um. Ein Ph.D.-Programm ist bereits angelaufen, die Bachelorprogramme starten im Herbst 2006. Erwartet werden kürzere Studienzeiten, weniger Drop-outs und internationale Attraktivität. Neu ist auch das Studienangebot in Wirtschaftsrecht.

Ungebrochen große Nachfrage nach WU-Studium. Im Wintersemester 2004/05 waren 21.650 Studierende an der WU inskribiert, im Wintersemester 2005/06 rund 21.600 (Stand: 15. 12. 2005). Das sind etwa elf Prozent aller Studierenden an österreichischen Universitäten der Wissenschaften. Von insgesamt 30.834 Studienanfänger/innen in Österreich entschieden sich im Wintersemester 2004/05 rund neun Prozent für ein WU-Studium. Der Anteil internationaler Studierender erhöhte sich binnen zehn Jahren von rund zehn auf derzeit 22,5 Prozent (siehe Studierendenstatistik, Seite 40).

Neue Rahmenbedingungen nach EuGH-Urteil. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat vor dem Sommer 2005 die in Österreich bislang praktizierte Zulassung von Studienbewerber/innen aus EU-Ländern als diskriminierend bewertet. Bisher konnten nur jene in Österreich studieren, die den Nachweis über das Recht zur unmittelbaren Zulassung im Heimatland erbracht hatten. Da in der Folge ein Anstieg von Studierenden insbesondere aus Deutschland befürchtet wurde, räumte der Nationalrat in einer Novelle des Universitätsgesetzes den Universitäten neue Möglichkeiten für die Regelung der Zulassung ein.

Prüfung vor dem zweiten Jahr. Die WU hat sich entschieden, nicht bereits vor der Zulassung eine Auswahl der Studierenden vorzunehmen, sondern erst nach der Studieneingangsphase. In der kurzen Vorbereitungszeit wäre es nicht möglich gewesen, die inhaltlichen und personellen Voraussetzungen für eine faire Auswahl unter den jährlich mehr als 4.000 Studienanfänger/innen zu schaffen.

Die Regelung im Detail:

- Die Auswahl der Studierenden erfolgt am Ende des zweiten Semesters in Form einer Zulassungsprüfung.
- Die Zulassungsprüfung setzt sich aus insgesamt fünf Teilprüfungen zusammen, die im Verlauf der zwei Eingangssemester zu absolvieren sind.
- Nach der letzten (vierten) Wiederholung erlischt die Zulassung.
- Das Studium kann erst nach bestandener Zulassungsprüfung fortgesetzt werden.

Neue Studienstruktur umgesetzt. Die WU hat im Rahmen des Profilbildungsprozesses beschlossen, künftig eine neue Studienarchitektur mit international anschlussfähigen, wissenschaftlich qualifizierenden und auf dem Arbeitsmarkt nachgefragten Programmen anzubieten. Mit dem Wintersemester 2006/07 wird das komplette Studienangebot auf das dreigliedrige Studiensystem (Bachelor, Master, Doktorat/Ph.D.) umgestellt. Die gestufte Studienarchitektur eröffnet den Studierenden mehr Flexibilität in der Ausbildung. Sie können nach dem Bachelorstudium in die Praxis wechseln oder ein Masterstudium anhängen.

Die neuen WU-Bachelorprogramme. Im Wintersemester 2006/07 starten an der WU die zwei neuen Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht. Die bestehenden Diplomstudien laufen aus. Die Bachelorstudien sind als fundierte betriebswirtschaftliche Vorbildung für den Berufseinstieg konzipiert und orientieren sich an den geänderten Anforderungen des Arbeitsmarkts. In den beiden Programmen gibt es im ersten Studienjahr (Studieneingangsphase) nahezu identische Lehrveranstaltungen. Dieser Common Body of Knowledge sichert ein Grundverständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, das zweite und das dritte Studienjahr sind fachlich ausdifferenziert.

Studium und Weiterbildung

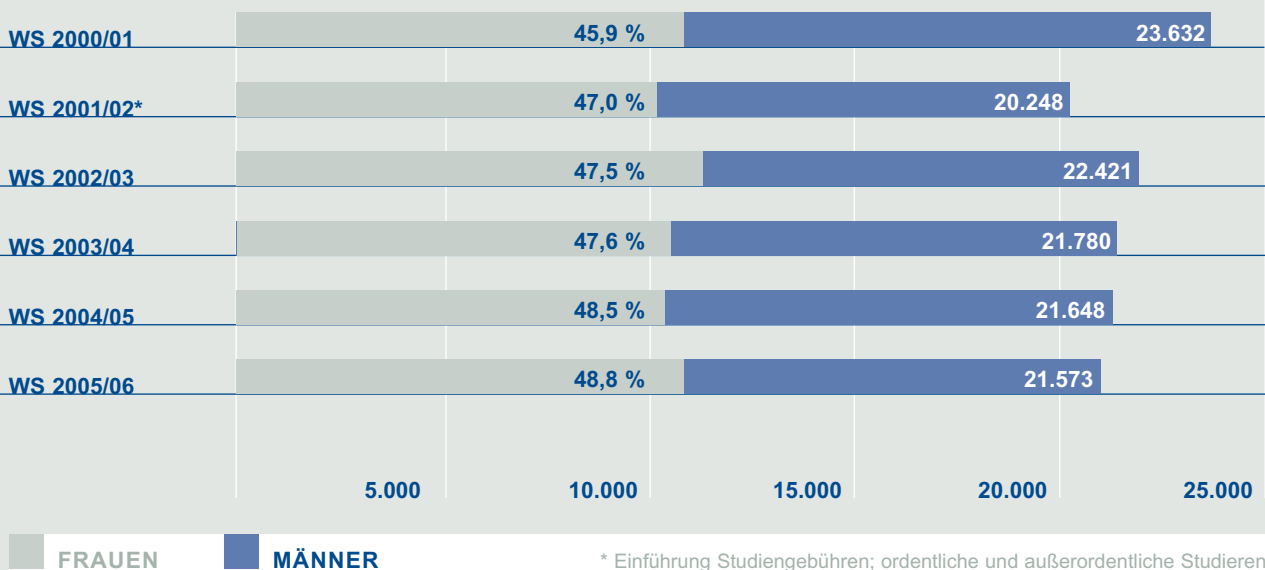
Neue Studienstruktur nach dem „Bologna-Modell“

STUDIERENDENSTATISTIK

Studierende (ordentliche u. außerordentliche)	Wintersemester	Wintersemester	Anteil Frauen
	2004/05	2005/06	
Studierende gesamt	21.648	21.573	48,8 %
davon ordentliche Studierende	19.878	20.085	49,1 %
davon ausländische Studierende	4.720	4.858	49,3 %
Studienanfänger/innen (PN)	4.133	4.246	52,6 %
davon Studienanfänger/innen mit Erstzulassung (PE)	2.762	2.751	48,4 %
Absolvent/inn/en	Studienjahr		Anteil Frauen
	2004/05		
Absolvent/inn/en gesamt	1.510		48,2 %
davon Diplom- bzw. Bakkalaureatsstudien	1.449		49,1 %
davon Doktoratsstudien	61		27,9 %

Quelle: bm:bwk, WS 2005/06: eigene Erhebungen, Stand 15. 12. 2005. PN: Neu zugelassene Personen dieser Universität (alle Personen, die im betreffenden Semester an dieser Universität erstmals zu einem Studium zugelassen wurden). PE: Erstzugelassene Personen (alle Personen, die im betreffenden Semester an dieser Universität erstmals zu einem Studium zugelassen wurden und vorher nie einer anderen österreichischen Universität angehört haben.; PE ist eine Teilmenge von PN).

Entwicklung der Studierendenzahlen der WU



* Einführung Studiengebühren; ordentliche und außerordentliche Studierende.

Studium und Weiterbildung

Neue Studienstruktur nach dem „Bologna-Modell“

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet Studierenden die Möglichkeit, Ausbildungsschwerpunkte in bis zu vier Studienzweigen zu setzen. Als Studienzweige werden Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik sowie Volkswirtschaft und Sozioökonomie angeboten.

Novum Wirtschaftsrecht. Mit der Entscheidung für ein juristisches Studium erweitert die WU ihr bisheriges Studienprofil. In Wirtschaftsrecht werden alle drei Ausbildungsstufen angeboten (Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium). Die inhaltliche Ausrichtung ist auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnitten. Abschluss ist jeweils ein juristischer Grad. Im Bachelorstudium wird zunächst die für alle WU-Studierenden einheitliche Studieneingangsphase absolviert. Der Schwerpunkt im zweiten Studienabschnitt wie auch im Masterstudium liegt auf dem rechtswissenschaftlichen Bereich.

Die Absolvent/inn/en des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht werden, so die Erwartung, hauptsächlich in den Rechtsabteilungen großer Unternehmen, in Vorstandsbüros, Strategie- und Planungsabteilungen mittlerer Unternehmen und in Steuerberatungskanzleien willkommene Mitarbeiter/innen sein.

Masterprogramme konkretisiert. Die ersten Masterprogramme starten schrittweise ab dem Wintersemester 2007/08. Die Studiendauer beträgt vier Semester (Wirtschaftspädagogik: fünf Semester). Einige Programme werden ausschließlich in englischer Sprache angeboten. Dadurch sollen die WU-Masterstudien auch für internationale Studierende attraktiv sein. Es wird zudem möglich sein, ohne Studienzeitverlängerung ein Auslandssemester zu absolvieren.

Die neuen Masterprogramme:

- Finance & Accounting
(Unterrichtssprache der Finance-Schiene: Englisch)
- General Management
- International Business
(Unterrichtssprache: Englisch/Deutsch)
- International Management
(Unterrichtssprache: Englisch)
- Marketing
- Supply Chain Management
(Unterrichtssprache: Englisch)
- Wirtschaftsinformatik
(Unterrichtssprache: Englisch)
- Wirtschaftspädagogik
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftswissenschaften
(Unterrichtssprache der Volkswirtschaft-Schiene: Englisch)

Erste Erfahrungen mit Ph.D.-Programmen. Neben den zwei bestehenden Doktoratsstudien (Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht) baut die WU ihr Portfolio mit neuen strukturierten Doktoratsprogrammen nach dem Ph.D.-Modell aus. Junge Nachwuchswissenschaftler/innen erhalten eine fachliche Ausbildung auf höchstem Niveau und können gleichzeitig ihre Dissertation fertig stellen. Die Ph.D.-Programme zielen auf die internationale Profilierung der WU in der Forschung und auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ab.

Ein Ph.D.-Programm in der Fachrichtung Finance ist in Kooperation mit der Universität Wien und dem IHS auf der Basis einer Graduate School im Wintersemester 2005/06 mit sieben Teilnehmer/inne/n angelaufen (siehe Seite 32). An einem Ph.D.-Programm in Economics mit einer ähnlichen Struktur wird intensiv gearbeitet.

Studium und Weiterbildung

Neue Studienstruktur nach dem „Bologna-Modell“

DAS STUDIENANGEBOT DER WU AB WINTERSEMESTER 2006/07

BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- 6 Semester, 180 ECTS-Credits
- Studiengang Betriebswirtschaft
 - Studiengang Internationale Betriebswirtschaft
 - Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie
 - Studiengang Wirtschaftsinformatik

BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTSRECHT

6 Semester, 180 ECTS-Credits

MASTERSTUDIEN

- 4 Semester, 120 ECTS-Credits; Wirtschaftspädagogik: 5 Semester, 150 ECTS-Credits
- Finance & Accounting
 - General Management
 - International Business
 - International Management
 - Marketing
 - Supply Chain Management
 - Wirtschaftsinformatik
 - Wirtschaftspädagogik
 - Wirtschaftsrecht
 - Wirtschaftswissenschaften

PH.D.-PROGRAMME

- 8 Semester, 240 ECTS-Credits
- Betriebswirtschaft (Schwerpunktfach: Finanzwirtschaft)
- Weitere Programme in Planung

DOKTORATSSTUDIEN

- 4 Semester, 120 ECTS-Credits
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
 - Wirtschaftsrecht

ECTS-Credits: Anrechnungspunkte nach dem „European Credit Transfer System“

Studium und Weiterbildung

Student-Support-Programm erleichtert Studienalltag

Die WU will ihre Studierenden in administrativer wie inhaltlicher Hinsicht bestmöglich unterstützen. Hervorzuheben ist insbesondere das Student-Support-Programm. Es begleitet die Vermittlung nützlicher Arbeitstechniken und Schlüsselkompetenzen wie wissenschaftliches Schreiben, Lernen und Präsentieren.

Student-Support-Programm. Ein Studienführer der besonderen Art erleichtert seit dem Wintersemester 2005/06 WU-Neulingen den Studienstart und begleitet Studierende durch alle Herausforderungen des Studiums. Das Handbuch „*move!* Der WU-Guide für Studierende“ unterstützt beim Übergang von der Schule an die Universität und bietet zahlreiche Tipps und Tricks für ein erfolgreiches Studium. Das umfangreiche Nachschlagewerk behandelt unter anderem Themen wie Lernstrategien, das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, die Organisation von Auslandsaufenthalten oder den Berufseinstieg nach dem Studium. Der WU-Guide wird noch vor Studienbeginn kostenlos an alle Studienanfänger/innen verteilt bzw. versandt. Im Gegensatz zu den „student handbooks“ im angloamerikanischen Raum stehen nicht die studentischen Rechte und Pflichten im Vordergrund, sondern die Orientierung im Bereich studienbezogener Kompetenzen und Arbeitstechniken. Eine solche Form der Unterstützung ist an Österreichs Universitäten bislang einmalig. Das Handbuch wird durch die Student-Support-Area im Web (Lehrportal auf der WU-Homepage) ergänzt.

Orientierungswoche für Erstsemestrige. Ein weiteres Orientierungsangebot ist die Informationsveranstaltung für Studienanfänger/innen jeweils zu Beginn des Wintersemesters. Diese zweitägige Einführung fand im September unmittelbar vor Semesterbeginn statt. Aufgrund des besonders starken Andrangs wurde die Begrüßung durch den Vizerektor für Lehre vom Audimax zusätzlich in den Festsaal übertragen. In Anschluss fanden diverse Kurzpräsentationen statt.

Die Infomesse bot Studienanfänger/inne/n Gelegenheit, die wichtigsten Ansprechpartner/innen kennen zu lernen.

Tag der offenen Tür. All jene, die sich noch nicht fix für ein WU-Studium entschieden hatten, konnten sich beim alljährlich im Frühling stattfindenden „Tag der offenen Tür“ einen ersten Überblick über das Studienangebot und die Einrichtungen der WU für Studierende verschaffen. Wie jedes Jahr war die WU auch 2005 mit einem Infostand auf der Studieninformationsmesse „BeST – die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung“ in Wien, Graz und Salzburg vertreten.

Maßnahmen für berufstätige Studierende und Studierende mit Kinderbetreuungspflichten

- Studienbeschleunigungsprogramm „Winter-, Oster-, Sommeruni“
- Abendprogramm in der Studieneingangsphase (Abendschiene)
- Lehrveranstaltungen am Tagesrand bzw. Wochenende für Doktorand/inn/en
- Breiter Einsatz von E-Learning über Learn@WU
- Ausbau der Selbstbedienungs-, Online- und mobilen Services in der Administration
- WU-Kindergarten und Kooperation mit dem Kinderbüro

Studium und Weiterbildung

Student-Support-Programm erleichtert Studienalltag

Schneller studieren. Um den Studienfortschritt zu beschleunigen, wird seit einigen Jahren höchst erfolgreich ein spezielles Kursprogramm in der vorlesungsfreien Zeit (Universitätsferien) angeboten. Aufgrund der großen Akzeptanz folgten der „Sommeruni“ nach kurzer Zeit die „Winter-“ und die „Osteruni“. Rund 5.000 Studierende nutzen die Ferienzeit, um ihr Studium voranzutreiben. Auch von den berufstätigen Studierenden wird das Angebot gerne in Anspruch genommen. Dieses weithin beachtete und prämierte „Pioniermodell“ trifft auch auf das Interesse der Wirtschaft. Die Sommerunis 2005 und 2006 werden von der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien als Sponsor unterstützt.

Förderprogramme und Stipendien. Besonders begabte und leistungsorientierte Studierende werden an der WU mit mehreren Initiativen gefördert. Um „High Potentials“ unter den Maturant/inn/en gezielt anzusprechen, startete das Rektorat im Berichtsjahr das Förderprogramm „WU Top League“. Fortgeschrittene Studierende mit sehr gutem Studienerfolg können sich um Aufnahme in das „Center of Excellence“ bewerben, ein weiteres Eliteprogramm der WU. Beide Programme setzen auf Mentoring, Networking und frühe Praxiskontakte. Eine weitere Möglichkeit der Anerkennung für ausgezeichnete Studienleistungen stellen die Leistungs- und Förderungsstipendien dar, die vom Vizerektor für Lehre vergeben werden. Im Berichtsjahr erhielten 540 Studierende ein Leistungsstipendium. Weiters wurden rund 40 Studierende bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit durch ein Förderungsstipendium unterstützt.

Maßnahmen für Studierende mit besonderen Bedürfnissen. Die WU hat bereits vor 2005 in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen Maßnahmen für behinderte Studierende umgesetzt. Auch im Jahr 2005 wurden mehrere Initiativen gestartet, um behinderten Studierenden das Studium an der WU zu erleichtern. In den Aufgängen von der Garage wurden alle Türen mit Rampen versehen, damit ist die WU über die Garage barrierefrei zu erreichen. In den großen Hörsälen im UZA 1 sowie im UZA 3 konnte mit Arbeiten für einen Behindertenplatz für Rollstuhlfahrer/innen begonnen werden. Die WU hat Ende des Jahres gemeinsam mit der Hochschülerschaft an der WU die Betroffenen aufgerufen, sich mit konkreten Verbesserungsvorschlägen an die Universitätsleitung zu wenden.

Studium und Weiterbildung

WU Top League sucht und fördert „High Potentials“

Mit der „WU Top League“ startete die WU 2005 ein neues Eliteprogramm mit individueller Betreuung für besonders qualifizierte Maturant/inn/en. 62 „Young High Potentials“ wurden in den ersten Jahrgang aufgenommen.

Werben um Topstudierende. Die Debatte über Auswahlverfahren an Privatuniversitäten und der Wettbewerb mit den Fachhochschulen lassen die WU intensiv um Topstudierende werben. Als öffentliche Universität kann sie sich die besten Studierenden nicht selbst aussuchen, will aber gezielt jene „Young High Potentials“ ansprechen, die zur Wirtschaftselite von morgen zählen könnten. Aus diesem Grund wurde die WU Top League gegründet.

Coaching zu Studienbeginn. Neben individueller Studienberatung durch erfahrene Studierende werden attraktive Enrichmentveranstaltungen in Form von Firmenbesuchen und Kontakten zu Manager/inne/n organisiert. Als Mentor/inn/en stehen höhersemestrige Studierende zur Verfügung, die den ersten Studienabschnitt mit ausgezeichnetem Erfolg absolviert haben und deshalb Mitglieder des „Center of Excellence“ sind, eines weiteren bewährten WU-Eliteprogrammes. Als Sponsoren konnten mit Deloitte, Festo, der Wiener Städtischen Versicherung und Wiesenthal namhafte Unternehmen gewonnen werden, denen die Förderung und das Erkennen von Talenten (künftigen Mitarbeiter/inne/n oder Geschäftspartner/inne/n) besonders wichtig sind.

Auswahl der Besten. In einer breit angelegten Informationskampagne wurden im Frühjahr Maturant/inn/en von 600 heimischen Schulen eingeladen, sich um die etwa 60 Plätze des ersten Jahrgangs zu bewerben. Voraussetzungen für die Aufnahme waren eine mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegte Matura und ein Motivationsschreiben.

240 Studienanfänger/innen haben sich gemeldet, 62 davon wurden unter Berücksichtigung diverser Zusatzqualifikationen – Ferialpraktika, Gesundheits- und Sozialdienste, Vereinsaktivitäten, Sprachkurse, sonstige Aktivitäten (z. B. Klassen-, Schulsprecher) – ausgewählt. Geleitet wird das WU-Top-League-Programm von o. Univ.Prof. Dr. Oskar Grün, Vorstand des Institutes für Organisation und Materialwirtschaft und Leiter des „Center of Excellence“ der WU.

Erster Jahrgang gestartet. „Die Top League bietet mir noch nie da gewesene Möglichkeiten, und ich bin entschlossen, auch hier zu den Besten zu gehören. Ich wusste sofort, dass die Top League das Richtige für mich ist.“ Dieses und andere Zitate aus den Motivationsschreiben von Top-League-Teilnehmer/inne/n belegen, dass die Intentionen des Programms verstanden wurden. Die WU will im zunehmenden Wettbewerb mit anderen Universitäten und den Fachhochschulen die besten Maturant/inn/en für sich gewinnen und sich als jene wirtschaftswissenschaftliche Bildungseinrichtung positionieren, an der „die Besten“ studieren.

Ausbau dank neuer Sponsoren. Inzwischen haben alle Teilnehmer/innen ihre ersten Coachingtermine und Enrichmentveranstaltungen absolviert. Im Rektorat sind ferner die Vorbereitungen für die Auswahl des zweiten Jahrgangs angelaufen. Dank des Interesses von Sponsoren wird es möglich sein, im Wintersemester 2006/07 mehr Studierende aufzunehmen. Der WU ist mit der erfolgreichen Etablierung der WU Top League ein weiterer Schritt zur Profilierung als attraktiver Studienort für hoch qualifizierte und ambitionierte Studierende gelungen.



Studium und Weiterbildung

Stärkung der Qualitätskultur in der Lehre

Mit qualitätsfördernden Maßnahmen in der Lehre setzt die WU verstärkt auf eine neue, ganzheitliche „Qualitätskultur“ anstelle von einzelnen Evaluierungen von Lehrveranstaltungen und -programmen.

Ganzheitlicher Ansatz. Das Rektorat und der Senat haben im Berichtsjahr ein neues Qualitätsmanagementkonzept (QM) verabschiedet. Dieses beruht auf drei Säulen:

- Evaluierung und Feedback auf der Ebene der Lehr- und Lernprozesse
- Evaluierung und Entwicklung auf der Ebene der Lehrprogramme
- Qualitätssicherung und Support für Lehrende und Studierende (Student-Support-Programm)

Im Vordergrund steht die Stärkung und Weiterentwicklung einer umfassenden „Qualitätskultur“ an der WU. Voraussetzung ist, dass sich alle Universitätsangehörigen über Vorstellungen und Bedingungen anspruchsvoller Lehr- und Lernprozesse verständigen. Der im Zuge der Neuorganisation geschaffene Bereich „Evaluierung und Qualitätsmanagement in der Lehre“ unterstützt diesen Prozess gemeinsam mit dem QM-Beauftragten der WU. Die Implementierung ist bereits angelaufen.

Rund 1.700 Lehrveranstaltungsevaluierungen.

Nach einem Rotationsprinzip werden gegenwärtig die Lehrveranstaltungen alle drei Semester von den Studierenden mit schriftlichen Fragebogen bewertet. Im Berichtsjahr wurden rund 1.700 Evaluierungen organisiert und ausgewertet. Der deutliche Anstieg freiwilliger Evaluierungen beweist, dass das Qualitätsbewusstsein unter den Vortragenden sehr ausgeprägt ist. Evaluierungen auf der Ebene der Lehrprogramme wurden für das Institut für Organisation und Materialwirtschaft und das Institut für Personalmanagement durchgeführt. Zudem wurde in einem Pilotprojekt am Institut für Organisation und Verhalten in Organisationen das künftige Verfahren zur Evaluierung von Lehrprogrammen erstmals eingesetzt.

Fokus Studieneingangsphase. Weiters ist im Berichtsjahr die Evaluierung der Studieneingangsphase angelaufen, eines der wichtigsten Projekte des neuen Qualitätsmanagementkonzepts. Mit einer groß angelegten Onlineerhebung zu Lernzielen und Prüfungsvorbereitungen der Studierenden wird damit erstmals ein ganzes „Studienprogramm“ untersucht. Ein wesentliches Ziel ist es, den Blick nicht nur auf einzelne Programmteile (Lehrveranstaltungen, Studienplanpunkte etc.) zu richten. Beispielsweise steht als erstes Teilprojekt der Umgang der Studierenden mit den Großprüfungen der Studieneingangsphase im Mittelpunkt. Es werden Aufschlüsse darüber erwartet, welche Lernstrategien Studierende in diesem Studienabschnitt entwickeln und als zielführend ansehen.

EUA-Projekt „Quality Culture“. Auf internationaler Ebene ist das EU-geförderte „Teaching and Learning“-Projekt der European University Association (EUA) angelaufen. Die EUA vertritt 760 Hochschulen und Rektorenkonferenzen aus 45 Ländern in den Bereichen Universitätsausbildung und -entwicklung. Im Rahmen von „Quality Culture“ reflektierten zehn Hochschulen unter der Leitung der WU über Maßnahmen zur Entwicklung und Stärkung der internen Qualitätskultur.

Studium und Weiterbildung

Neue Serviceleistungen für Studierende

Die WU ist im Bereich IT-Services für Studierende in vielerlei Hinsicht führend unter den heimischen Universitäten. Seit mehreren Jahren stehen Studierenden Chipkartendienste für die bequeme, elektronisch unterstützte Verwaltung ihres Studiums zur Verfügung.

Prüfungsnoten aufs Handy. Ein neues SMS-Service informiert auf Wunsch über Prüfungstermine, -orte und -ergebnisse. Unerwartet zum Einsatz kam das neue mobile Service nach der Brandnacht an der WU. Die Studierenden wurden via SMS über den Ausfall aller Lehrveranstaltungen informiert.

RZB Multimediales Sprachlabor. Durch die großzügige Förderung der Raiffeisen Zentralbank (RZB) konnte die technische Ausstattung des „RZB Multimedialen Sprachlabors“ im Bereich Video- und DVD-Angebote im Berichtsjahr erweitert bzw. erneuert werden. Mit der Videoinsel stehen den Studierenden nunmehr sechs moderne LCD-Geräte zur Verfügung. Die Satellitenanlage wurde von neun auf 18 Kanäle (unter anderem mit neuen tschechischen, russischen und slowakischen Programmen) erweitert. Am beliebten Tandem-Sprachprogramm (eine Form des offenen Lernens mit Personen unterschiedlicher Muttersprache) beteiligten sich 320 Studierende. In Vorbereitung ist der Umbau eines Kurslabors in einen modernen Multimediaraum, der für den Einsatz neuer digitaler Sprachlernmedien im Unterricht viele Möglichkeiten eröffnen wird.

Studium und Weiterbildung

Erfolgsgeschichte Learn@WU

Seit knapp drei Jahren ist Learn@WU, die multimediale E-Learning-Plattform der WU, im Dauerbetrieb. Studierende können unabhängig von Ort und Zeit via Internet auf Lehrinhalte zugreifen, sich IT-unterstützt auf Prüfungen vorbereiten und individuell zwischen Distance-Learning und Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen wählen.

Für die gesamte Studieneingangsphase und für eine steigende Zahl von Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts steht neben Onlinebüchern, Glossaren, Video- und Audioclips oder Folienpräsentationen auch eine interaktive Trainingsumgebung zur Verfügung. Studierende können beispielsweise mit sofortiger Erfolgskontrolle Fragen beantworten oder Musterklausuren lösen, um eventuelle Lerndefizite sofort zu erkennen und gegenzusteuern.

1.085 Kurse online unterstützt. Derzeit hat Learn@WU rund 23.400 regelmäßige Benutzer/innen, darunter rund 1.300 Lehrende. 32.000 Lernmaterialien (2004: ca. 22.000) aus 199 Fächern (2004: 75) können abgerufen werden. Dieser Anstieg spiegelt vor allem den vermehrten Einsatz von Learn@WU im zweiten Studienabschnitt wider. Learn@WU bietet durch Funktionen wie das Aufgaben- und das Notenbuchmodul eine optimale Unterstützung der Lehrenden bei der Abhaltung von prüfungsimmanen Lehrveranstaltungen. Im Jahr 2005 sind 1.085 Kurse mit insgesamt 89.116 Teilnehmer/innen online unterstützt worden.

Erste Verwertungsprojekte. Die Zugriffe erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 32 Prozent auf rund 95,4 Millionen. Damit würde Learn@WU in der Statistik der Österreichischen Webanalyse im Jahresschnitt Rang 16 einnehmen. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, lag der Schwerpunkt der technischen Weiterentwicklung im Berichtsjahr auf der Erhöhung der Benutzer/innenfreundlichkeit und der Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Systems durch die Anschaffung eines

weiteren Servers. Im Bereich der Verwertung von vorhandenen Lehrmaterialien sind erfreuliche Fortschritte erzielt worden. Über das gemeinsam mit dem bm:bwk durchgeführte Projekt „Learn4Schools“ erhielten Lehrkräfte und Schüler/innen berufsbildender höherer Schulen Zugriff auf die E-Learning-Materialien der WU-Lehrveranstaltung „Buchhaltung I“.

Content für Bachelorstudien. Ein weiterer Schwerpunkt war 2005 der Beginn der Vorbereitung der Lernplattform und der Überarbeitung der Inhalte im Hinblick auf die 2006 startenden Bachelorstudien. Die bereits gesetzten Schritte werden sicherstellen, dass den Lehrenden und Studierenden eine optimale E-Learning-Unterstützung zur Verfügung steht.

FACT-BOX Learn@WU

- Projektleitung: Univ.Prof. Dr. Gustaf Neumann, Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien
- Projektbudget 2005: 850.000 Euro
- Infrastruktur für Projektkoordination, IT, Didaktik: 5 Mitarbeiter/innenstellen
- Content- und Onlinebetreuung von Studierenden: 20 Mitarbeiter/innenstellen
- <https://learn.wu-wien.ac.at>

Studium und Weiterbildung

Das Zentrum für Berufsplanung (zBp): Recruiting direkt an der Universität

Das Zentrum für Berufsplanung (zBp) an der WU hat sich zu einem gefragten Dienstleister für Recruiting und Personalmarketing entwickelt. 500 nationale und internationale Topunternehmen und die 22.000 Studierenden nutzen regelmäßig die Angebote des Career-Centers der WU. Alljährlicher Höhepunkt ist die zBp-Absolvent/inn/enmesse, der mittlerweile größte Recruitingevent Österreichs.

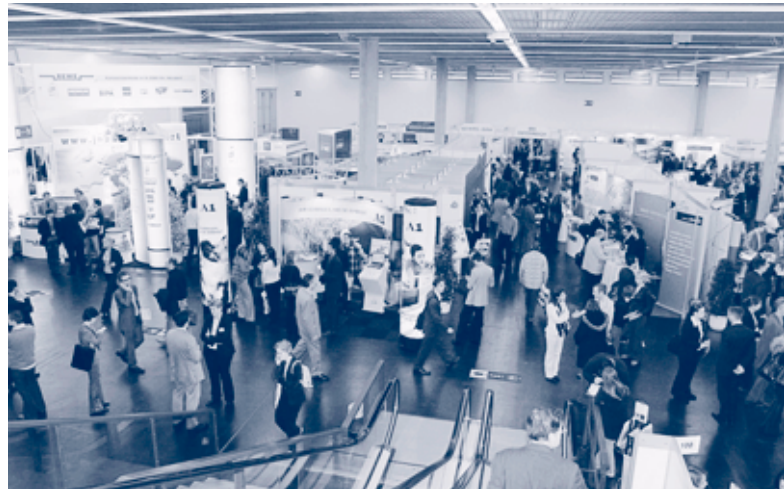
Drei von vier WU-Absolvent/inn/en bei zBp. Im Jahr 2005 wandten sich drei von vier WU-Absolvent/inn/en für die Unterstützung bei der Jobsuche an das zBp. Aus gutem Grund: Jährlich werden zwischen 400 und 600 Stellenangebote ausgeschrieben. Ob Berufseinstieg, Karrieresprung oder ein Praktikum, das zBp ist an der WU seit 1983 bewährtes Bindeglied zwischen Absolvent/inn/en und Unternehmen. Über 800 Absolvent/inn/en wurden 2005 in die umfangreiche Bewerber/innendatenbank aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit erfasste das zBp ihre Berufswünsche in Bezug auf Funktionen bzw. Einsatzbereiche.

Nachfrage und Angebot. Nach wie vor besonders gefragt sind bei WU-Absolvent/inn/en Positionen im Marketing (25 Prozent), im Finanz- und Rechnungswesen (21 Prozent) und als Generalist/inn/en (14 Prozent) sowie Traineeplätze (12 Prozent). Bei den Jobangeboten überwiegt der Bereich Finanz- und Rechnungswesen (41 Prozent). An zweiter Stelle liegen Marketingpositionen (17 Prozent).

Größte Recruitingmesse Österreichs. Unter dem Motto „Nach oben bitte“ fand am 10. November im Austria Center die Absolvent/inn/enmesse 2005 statt. Über 100 nationale und internationale Topunterneh-

men präsentierten sich vor rund 5.000 angehenden Nachwuchsmanager/inne/n.

Mitgliedschaft ein Leben lang. Für Studierende gibt es neuerdings das Angebot, die Student/inn/enmitgliedschaft nach Abschluss des Studiums ohne Mehrkosten in eine Mitgliedschaft für Absolvent/inn/en umzuwandeln. Damit bleiben sie karrieremäßig informiert, erhalten weiterhin den zBp-Newsletter und das Karrieremagazin „zBp JobInfo“ und können stark vergünstigt oder kostenlos zBp-Veranstaltungen und -Seminare besuchen. Auf Partnerfirmen warten ebenfalls zahlreiche Vorteile: Maßgeschneiderte Recruitingpakete und verschiedenste Möglichkeiten der werblichen Präsenz ermöglichen zielgruppengenaues Recruiting von frisch gebackenen Absolvent/inn/en sowie von Wirtschaftsakademiker/inne/n vor dem nächsten Karrieresprung.



Studium und Weiterbildung

Lebenslanges Lernen an der WU

Obwohl erst ein Jahr alt, hat sich die WU Executive Academy mit innovativen und hochwertigen MBA-Programmen ihren Platz im Bereich der Executive Education erobert. Laut „FAZ“-Hochschulranking ist der Executive MBA die Nummer eins in puncto Absolvent/inn/enzufriedenheit. Ausschlaggebend für den Erfolg ist auch eine neue MBA-Struktur, der sogenannte Professional MBA, der wirtschaftliches Know-how mit fachspezifischen Inhalten kombiniert.

Know how to succeed. Zu Beginn des Jahres 2005 nahm die neu gegründete WU Executive Academy als eigene organisatorische Einheit für alle Weiterbildungsaktivitäten der WU die Geschäftstätigkeit auf. Im Zuge der Repositionierung wurde ein neuer MBA mit der Möglichkeit zur fachlichen Spezialisierung, der sogenannte Professional MBA, konzipiert. Drei Spezialisierungen gibt es bereits, vier weitere kommen 2006 hinzu. Mit einem konsolidierten Seminarangebot konnten neue Firmenkunden und Kooperationspartner gewonnen werden.

Das Geschäftsjahr 2005 in Zahlen:

- MBA- und LL.M.-Programme: 185 Teilnehmer/innen
- Universitätslehrgänge: 714 Teilnehmer/innen
- Firmenprogramme: 1.360 Teilnehmer/innen und 213 Seminartage
- Seminarprogramm: 197 Teilnehmer/innen und 34 Seminartage
- WU-interne Programme: 71 Teilnehmer/innen und 35 Seminartage

Executive MBA (EMBA). Der berufsbegleitende Executive MBA, der gemeinsam mit der WU-Partneruniversität Carlson School of Management in Minnesota angeboten wird, bildet internationale Führungskräfte mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung aus. Die 14-monatige (bei FIBAA und AACSB akkreditierte) Ausbildung findet in Österreich und den USA statt. Studienziel ist eine global ausgerichtete, unmittelbar einsetzbare Management-

ausbildung mit Studienaufenthalten in China, Mittel- und Osteuropa und den USA. Die Faculty besteht aus renommierten Professor/inn/en von der WU und aus Australien, Kanada, China, England und Polen. Im Studienjahr 2004/05 absolvierten 23 Personen ein EMBA-Studium, das im „FAZ“-Ranking 2005 unter den berufsbegleitenden MBA-Programmen im deutschsprachigen Raum den ersten Platz bei der Student/inn/enzufriedenheit einnahm.

Post Graduate Management MBA (PGM MBA).

Der PGM-Lehrgang ist ein Klassiker im Weiterbildungsangebot der WU und wurde vor einiger Zeit zum MBA-Programm ausgebaut. Im Studienjahr 2004/05 nahmen 18 Führungskräfte die Gelegenheit wahr, ihr theoretisches Managementwissen aufzufrischen und im Dialog mit Topmanager/inne/n zu vertiefen. Schwerpunkte dieses deutschsprachigen MBA sind Leadership und Teamworkmanagement, Strategisches Management und Organizational Design.

International MBA (IMBA). Kooperationspartner des einzigen Vollzeit-MBA der WU ist die University of South Carolina. Das Studienprogramm umfasst neben individuellen Wahlfächern „Foundations of International Business“, „Management in the Global Enterprise“, „Cross-Cultural Skills“ und „Communication Skills“. Insgesamt 14 Personen belegten im Studienjahr 2004/05 dieses MBA-Programm. Die amerikanische Partneruniversität hat erst kürzlich wieder den zweiten Rang im „U.S. News“-Ranking für International MBAs eingenommen.

Neue Professional-MBA-Schiene. Eine Neuentwicklung ist der Professional MBA, der in verschiedenen fachlichen Spezialisierungen und teilweise in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt wird. Führungskräften bietet dieser Professional MBA eine solide General-Management-Basis. Spezialist/inn/en können sich für Fachkarrieren qualifizieren. Der Professional MBA deckt beide Bereiche gleichermaßen ab. Die WU Executive Academy reagiert mit

Studium und Weiterbildung

Lebenslanges Lernen an der WU

diesem Angebot auf die unterschiedlichen Karriere-möglichkeiten in Unternehmen. Der Professional MBA besteht aus zwei Teilen:

- Der sogenannte Common Body of Knowledge (zwei Semester) setzt auf interdisziplinäres wirtschaftliches Wissen im Sinne einer General-Management-Ausbildung.
- Die Spezialisierung (zwei Semester) vermittelt branchenspezifisches Know-how in einer bestimmten Funktion oder Industrie.

Derzeit werden folgende Spezialisierungen angeboten:

- Accounting & Taxation (in Kooperation mit der Akademie der Wirtschaftstreuhänder)

- Banking & Insurance
- Controlling & Finance (in Kooperation mit dem Österreichischen Controller-Institut)
- Entrepreneurship & Innovation (in Kooperation mit der TU Wien)
- Health Care Management
- Public Auditing (in Kooperation mit dem Österreichischen Rechnungshof)
- Sozialmanagement

Master of Laws (LL.M. International Tax Law).

Das Masterprogramm wird wahlweise als Voll- oder Teilzeitprogramm angeboten. Diese Spezialausbildung im Internationalen Steuerrecht zählt mittlerweile zu den weltweit renommiertesten Universitätslehrgängen auf diesem Gebiet. Nicht nur die inhaltliche Schwer-

MBA- UND LL.M.-PROGRAMME DER WU EXECUTIVE ACADEMY

General Management	General Management	General Management	General Management & Professional Customization	Law
EXECUTIVE MBA (EMBA)	POST GRADUATE MANAGEMENT MBA (PGM MBA)	INTERNATIONAL MBA (IMBA)	PROFESSIONAL MBA mit Spezialisierungsmöglichkeit in: Accounting & Taxation Banking & Insurance Controlling & Finance Entrepreneurship & Innovation Health Care Management Public Auditing Sozialmanagement	LL.M. INTERNATIONAL TAX LAW
Berufsbegleitend Englisch	Berufsbegleitend Deutsch	Vollzeit Englisch/Deutsch	Berufsbegleitend Englisch/Deutsch	Berufsbegleitend oder Vollzeit/Englisch

Studium und Weiterbildung

Lebenslanges Lernen an der WU

punktsetzung, sondern vor allem die einzigartige Faculty, bestehend aus führenden Steuerexpert/innen/en, zieht Studierende aus aller Welt an. Die 51 Absolvent/innen/en des Studienjahrgangs 2004/05 rekrutierten sich aus 13 verschiedenen Ländern.

Universitätslehrgänge. Die Universitätslehrgänge der WU dienen dazu, eine Qualifikation in bestimmten Bereichen zu erlangen oder zu perfektionieren. Für die Teilnahme an einem Universitätslehrgang ist ein akademischer Titel nicht Voraussetzung. Die Teilnehmer/innen schließen mit einem staatlich anerkannten Zertifikat ab. 2005 bot die WU folgende Lehrgänge an, die insgesamt 714 Teilnehmer/innen absolvierten:

- Health Care Management
- Internationales Projektmanagement
- Post Graduate Management (PGM)
- Sozialmanagement (ISMOS)
- Tourismuswirtschaft
- Versicherungswirtschaft
- Werbung und Verkauf

Maßgeschneiderte Firmenprogramme. Im Bereich der Firmenprogramme ist es der WU Executive Academy gelungen, Personalentwicklungsprogramme bei bestehenden Kunden auszuweiten und weitere namhafte Kunden zu gewinnen. Insgesamt wurden 213 Seminartage für Unternehmen organisiert.

Learn from the Best. Die WU Executive Academy will aber mehr als Weiterbildung bieten – sie will zu einer „Plattform des Wissens“ wachsen. In der 2005 gestarteten Seminarreihe „Learn from the Best“ stellen Begründer/innen von Theorien oder führende Expert/innen/en auf einem Gebiet ihre Methoden und Theorien vor. Prof. John Grinder, ein Mitbegründer von NLP, vermittelte den Teilnehmer/innen/n Erfolge und Grenzen der Methode nach 35 Jahren der Anwendung. Bob Bordone, stellvertretender Leiter des „Harvard Negotiation Research Project“ der Harvard Law School, lehrte Verhandeln nach dem Harvard-Konzept.

Das Seminarprogramm der WU Executive Academy umfasst außerdem drei Bereiche, die für alle Interessierten zugänglich und individuell buchbar sind:

- Functional Competence (fachspezifische Updates und Grundlagenseminare für Nichtfachleute)
- Social Competence (Interpersonal Skills– Kommunikation und Interaktion)
- Personal Competence (Intrapersonal Skills– Selbstcoaching)

Partner in der internen Weiterbildung. Vom Know-how und der Erfahrung in der Weiterbildung profitieren auch die Mitarbeiter/innen der WU. Die WU Executive Academy organisiert in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Personalentwicklung die interne Weiterbildung, vom Traineeprogramm für neue Mitarbeiter/innen bis zu Personal Coaching und Führungskräfte-training (siehe Seite 92).

Schumpeter Programs. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) sind für 2006 zwei neue postgraduale Studienprogramme mit MBA-Abschluss in Vorbereitung. Bereits im Herbst soll das Professional-MBA-Programm „Entrepreneurship & Innovation“ starten, ab 2007 ein Executive MBA „Focus“. Die WKO steuert eine Startfinanzierung für die Programmentwicklung bei. Ergänzt werden die Schumpeter Programs durch die bereits angelaufene Seminarreihe „Learn from the Best“.





*Nachgefragt bei:
Mag. Martin Huber,
Sprecher des
Vorstandes der
ÖBB-Holding AG*

Warum soll sich ein/e aufstrebende/r Uniabsolvent/in für ein Unternehmen wie die ÖBB entscheiden, werde ich oft gefragt? Ich werde Ihnen sagen, warum: weil derzeit bei den ÖBB einer der größten Change-Management-Prozesse der heimischen Wirtschaftsgeschichte im Gange ist und es hierzulande nur wenige Unternehmen gibt, in denen ich mir spannendere Aufgaben und mehr Entwicklungspotential vorstellen kann als bei uns.

Auch wenn wir bei der Personalrekrutierung stark auf interne Veränderungen und Entwicklungen setzen, müssen wir uns jenes Know-how aneignen, das derzeit im Haus nicht verfügbar ist, das wir

aber für die zukünftigen Aufgaben benötigen. Hier setzen wir auf die Aufnahme neuer, junger Mitarbeiter/innen, die ihre Ideen, ihr Talent und ihr Fachwissen in unseren Konzern bringen.

Moderne Personalentwicklungsaktivitäten, die Entwicklung einer neuen Unternehmenskultur (aktives Change-Management) sowie fortschrittliche Organisationsmodelle gehören zu jenen Säulen, auf die wir den ÖBB-Konzern aufbauen.

Unser Ziel ist, bis zum Jahr 2010 eine der Top-Bahnen Europas zu sein. Der Weg dorthin führt ganz klar über mitarbeiter- und ergebnisorientierte Führung sowie das Schaffen der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Dazu gehören Systeme zum Leistungsanreiz ebenso wie Führungskräfte-Entwicklungs- und Traineeprogramme oder Teilzeitarbeit- und Teleworkingmodelle. Durch spezielle Frauenförderungsprogramme wollen wir darüber hinaus die Frauenquote im Konzern in den nächsten Jahren deutlich erhöhen.

Ich bin überzeugt, dass wir uns durch diese Maßnahmen zu einem „Top-Arbeitgeber“ entwickeln, der mit ebensolchen Mitarbeiter/inne/n sein Ziel „Top-Bahn 2010“ erreicht.



Internationales und Mobilität

WU goes international

Die Internationalisierung ist ein zentraler Bestandteil der WU-Strategie. Mit fast 200 Partneruniversitäten verfügt die WU über ein starkes Netzwerk, das von Hongkong bis Kalifornien reicht. Knapp 50 Prozent der WU-Absolvent/inn/en sammeln im Laufe ihres Studiums Auslandserfahrung durch Studien- oder Praktikumsaufenthalte.

Rekordzahl bei Austauschstudierenden. Jedes Studienjahr kommen rund 550 Studierende über Austauschprogramme für einen Studienaufenthalt an die WU. Studierende aus europäischen Ländern (vor allem Frankreich und Spanien) sind am stärksten vertreten, gefolgt von solchen aus Nord- und Südamerika, Asien (vor allem China) und Australien/Neuseeland. Diese sogenannten „incoming“ Studierenden werden vom Zentrum für Auslandsstudien professionell betreut. Ein zweiwöchiges Orientierungs- und Kulturprogramm und ein Intensivdeutschkurs erleichtern den ausländischen Studierenden den Einstieg und die Orientierung in Wien und Österreich.

Hoher Anteil von Studierenden aus MOE. Trotz höherer Studienbeiträge ist die WU nach wie vor sehr attraktiv für Studierende aus dem Ausland. Der Anteil ausländischer Studierender, die im Gegensatz zu den Austauschstudierenden an der WU ein Vollstudium absolvieren, ist mit rund 21 Prozent im Vergleich zu anderen österreichischen Universitäten sehr hoch (Durchschnitt: 16 Prozent). Bei den Studienanfänger/innen/n liegt der Ausländer/innenanteil mit rund 33 Prozent noch deutlich höher, während österreichweit nur rund 23 Prozent der Erstzugelassenen aus dem Ausland kommen. Die wichtigsten Herkunftsländer sind Deutschland, Türkei, Slowakei, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Die ausländischen Studierenden besuchen das deutschsprachige Lehrprogramm, können aber auch unter 80 Kursen in englischer Sprache wählen.

Erfolgreiche Aufbauarbeit. In Westeuropa verfügt die WU über 83 Partneruniversitäten, in Mittel- und

Osteuropa über 28, in Nordamerika über 46, in Lateinamerika über sechs, in Asien über 23, in Australien und Neuseeland über sechs und in Afrika über eine. Der Abschluss eines Partnerschaftsabkommens bedarf langjähriger Kontaktpflege und Aufbauarbeit. Umso erfreulicher ist, dass sich im Berichtsjahr die Zahl der WU-Partneruniversitäten von 175 auf 193 erhöht hat. Für die WU-Studierenden bedeutet dies rund 30 Austauschplätze mehr, die für ein Auslandssemester zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr haben rund 500 Studierende (sogenannte „outgoing“ Studierende) einen Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität absolviert. Hier eine Auswahl von renommierten Hochschulen, mit denen die WU regelmäßig Studierende austauscht: Università Commerciale Luigi Bocconi, Universität St. Gallen, Lomonosov-Universität Moskau, Emory University (Goizueta Business School), Indiana University (Kelley School of Business), University of Texas at Austin, Instituto Tecnológico Autónomo de México (ITAM), University of Hong Kong School of Business, Nanyang Technological University (Singapur).

Fokus Asien. Auch 2005 hat sich das Rektorat erfolgreich um einen Ausbau der Kontakte zu asiatischen Partneruniversitäten bemüht. Nach den renommierten Universitäten Fudan und Tongji in Shanghai (2004) ergänzt nun auch die School of Economics and Management (SEM) der Tsinghua University in Peking die Liste der chinesischen Partneruniversitäten der WU. Die SEM zählt zu den absoluten Top-Business-Schools in China. Wie bei fast allen führenden Wirtschaftshochschulen in China wurde auch das Programm an der SEM zusammen mit einer amerikanischen Top-Business-School erstellt. In diesem Fall stand die MIT Sloan School of Management seit 1997 als Partner für den Aufbau des Lehr- und Forschungsprogramms zur Verfügung. Die Partnerschaft startet im Studienjahr 2005/06 mit einem Studierendenaustausch.

Internationales und Mobilität

WU goes international

NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit folgenden Universitäten wurden 2005

Kooperationsverträge unterzeichnet:

China	Tsinghua University, Peking
Finnland	Helsinki School of Economics and Business Administration*
Frankreich	Grenoble Ecole de Management
Großbritannien	Nottingham Trent University, Nottingham Business School
Indien	Indian Institute of Management Bangalore
Irland	University College Dublin, Quinn School of Business*
Italien	Università degli Studi di Cagliari
Kanada	Simon Fraser University, Burnaby
Norwegen	Norwegian School of Economics and Business Administration (NHH), Bergen*
Schweiz	Universität Zürich und HEC Lausanne
Singapur	National University of Singapore
Slowakei	Matej Bel University, Banská Bystrica
Slowenien	Universität Primorska, Koper
Tschechien	Masaryk-Universität, Brunn
Türkei	Sabanci University, Istanbul
USA	University of Miami

* Zusätzlich zum CEMS-Studienprogramm neuer Austausch auf Undergraduateebene vereinbart.

Internationales und Mobilität

WU goes international

Das Netzwerk der WU in China und Taiwan besteht nun aus acht Partneruniversitäten:

- Peking University
- Tsinghua University (Peking)
- Fudan University (Shanghai)
- Tongji University (Shanghai)
- Hong Kong University of Science and Technology
- University of Hong Kong
- Jiangxi University of Finance and Economics (Nanchang)
- National Chengchi University (Taipeh)

In den letzten beiden Studienjahren wurden über diese Partnerschaften insgesamt 45 „outgoing“ Studierende und 72 „incoming“ Studierende ausgetauscht. Die Kooperationen erleichtern den Zugang zu den bedeutendsten Universitäten und in der Folge zu chinesischen Unternehmen in der aufstrebenden Wirtschaftsmacht China.

Zentrum für Auslandsstudien. Drehscheibe für alle internationalen Kontakte ist das Zentrum für Auslandsstudien, das verschiedenste Serviceleistungen für die Studierenden anbietet. Darüber hinaus sorgt der Programmdirektor für Internationale Studienprogramme für ein hochwertiges Lehrveranstaltungsangebot für „incoming students“. Zum Erfolg des Netzwerkes mit den 200 Partneruniversitäten

tragen aber auch die rund 100 Kooperationsbeauftragten bei. Diese sind wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU, die die akademische Seite des Austausches betreuen. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die Auswahl von WU-Studierenden für ein Auslandssemester, die Beratung der „incoming“ Studierenden bei der Kursauswahl an der WU, die Kontaktpflege mit den Partneruniversitäten in Lehre und Forschung und die Förderung von Faculty-Exchange.

Short Programs. Bei den Short Programs handelt es sich um Kurzstudienprogramme für Studierende und Angehörige von Partneruniversitäten, die sowohl theoretische als auch praktische Aspekte beinhalten (Vorträge und Firmenbesuche). So waren beispielsweise im Rahmen der „Bentley Study Tour“ 17 MBA-Studierende vom Bentley College in Boston und 20 Studierende der Carlson School of Management (University of Minnesota) an der WU und bei ausgewählten österreichischen Unternehmen zu Gast. Das indische Management Development Institute lud „executive managers“ zu Vorträgen an die WU und zu Firmenbesuchen ein. Für die Chulalongkorn University, Thailand, wurde ein Vortragsprogramm für 55 MBA-Studierende organisiert. Die Organisation von Short Programs bietet Gelegenheit, den Kontakt zu Partneruniversitäten zu intensivieren und neue Projekte zu entwickeln.

Internationales und Mobilität

WU goes international

Neue MOE-Sommeruniversität. Die WU zählt weltweit zu den führenden Anbietern von Internationalen Sommeruniversitäten (ISU) für österreichische und internationale Studierende. Diese Kurzstudienprogramme sind bei den Studierenden überaus beliebt. Geographisch reicht die Palette von der Slowakei bis Vietnam, fachlich von International Economics (Sommeruniversität Alpen-Adria) bis zu Marketing (Sommeruniversität Kiev). Im Rahmen des MOE-Schwerpunkts der WU wurde 2005 erstmals die International Summer University in Constanta, Rumänien, durchgeführt. Die Einbindung der Wirtschaftsuniversität in Sofia in dieses Programm ist in Planung. Für 2006 werden drei neue Angebote mit Partneruniversitäten in Indonesien und den USA (Miami University in Oxford/Ohio und University of Nebraska in Omaha) vorbereitet.

„Sommerferien“ an der WU. Jedes Jahr im Juli und August bevölkern rund 300 Studierende aus über 30 Ländern die WU. Sie nehmen an der Internationalen WU-Sommeruniversität (ISU WU) teil, die im Berichtsjahr bereits zum 16. Mal stattfand. Über 4.000 Studierende haben das dreiwöchige betriebswirtschaftliche Spezialprogramm in deutscher und englischer Sprache bereits absolviert. Zum zweiten Mal konnte 2005 erfolgreich eine MBA-Schiene angeboten werden. Der Unterricht wird von Angehörigen der WU und der ISU-WU-Partneruniversitäten gestaltet. Die Teilnehmer/innen stammten 2005 neben europäischen Ländern aus der Dominikanischen Republik, Kanada, USA, Japan, Pakistan, der Republik Korea und Thailand.

Internationales und Mobilität

WU goes international

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄTEN 2005

Internationale Sommeruniversität Thailand

21. 3.–8. 4. 2005, Phuket (Thailand)
Teilnehmer/innen: 35, davon 20 WU-Studierende
Programm: Cross-Cultural Management and International Business, Marketing
Kooperationspartner: Prince of Songkla University, Phuket

Internationale Sommeruniversität Kiew

3.–23. 7. 2005, Kiew (Ukraine)
Teilnehmer/innen: 50, davon 25 WU-Studierende
Programm: wahlweise Marketing oder Personal/Führung/Organisation, Russisch bzw. Ukrainisch für WU-Studierende und Deutsch für ukrainische Studierende
Kooperationspartner: Nationale Wirtschaftsuniversität, Kiew

Erste Bank Summer University Danubia

3.–30. 7. 2005, je eine Session in den fünf Partnerstädten
Teilnehmer/innen: 60, davon 12 WU-Studierende
Programm: Human Resource Management, Financial Services
Kooperationspartner: Wirtschaftsuniversität Prag, Wirtschaftsuniversität Bratislava, Corvinus-Universität Budapest, Universität Zagreb, Erste Bank

16. Internationale WU-Sommeruniversität

11.–29. 7. und 1. 8. – 10. 9. 2005, Wien
Teilnehmer/innen: 207, davon 3 WU-Studierende
Programm: Kurse in deutscher und englischer Sprache, MBA-Programm „Global Management“

Internationale Sommeruniversität Vietnam

1.–19. 8. 2005, Hanoi (Vietnam)
Teilnehmer/innen: 37, davon 20 WU-Studierende
Programm: International Organizational Behavior and Human Resource Management: Cross-Cultural Management in Asia
Kooperationspartner: Hanoi University of Technology, National Economics University, Hanoi

Internationale Sommeruniversität Alpen-Adria

21. 8.–8. 9. 2005, Brijuni (Kroatien)
Teilnehmer/innen: 46, davon 20 WU-Studierende
Programm: International Economics
Kooperationspartner: Universität Zagreb, Universität Pula, Fakultät für Tourismus und Hotelmanagement der Universität Rijeka in Opatija, Universität Ljubljana, Universität Triest, Universität Sarajevo, Universität Belgrad

Internationale Sommeruniversität Constanta

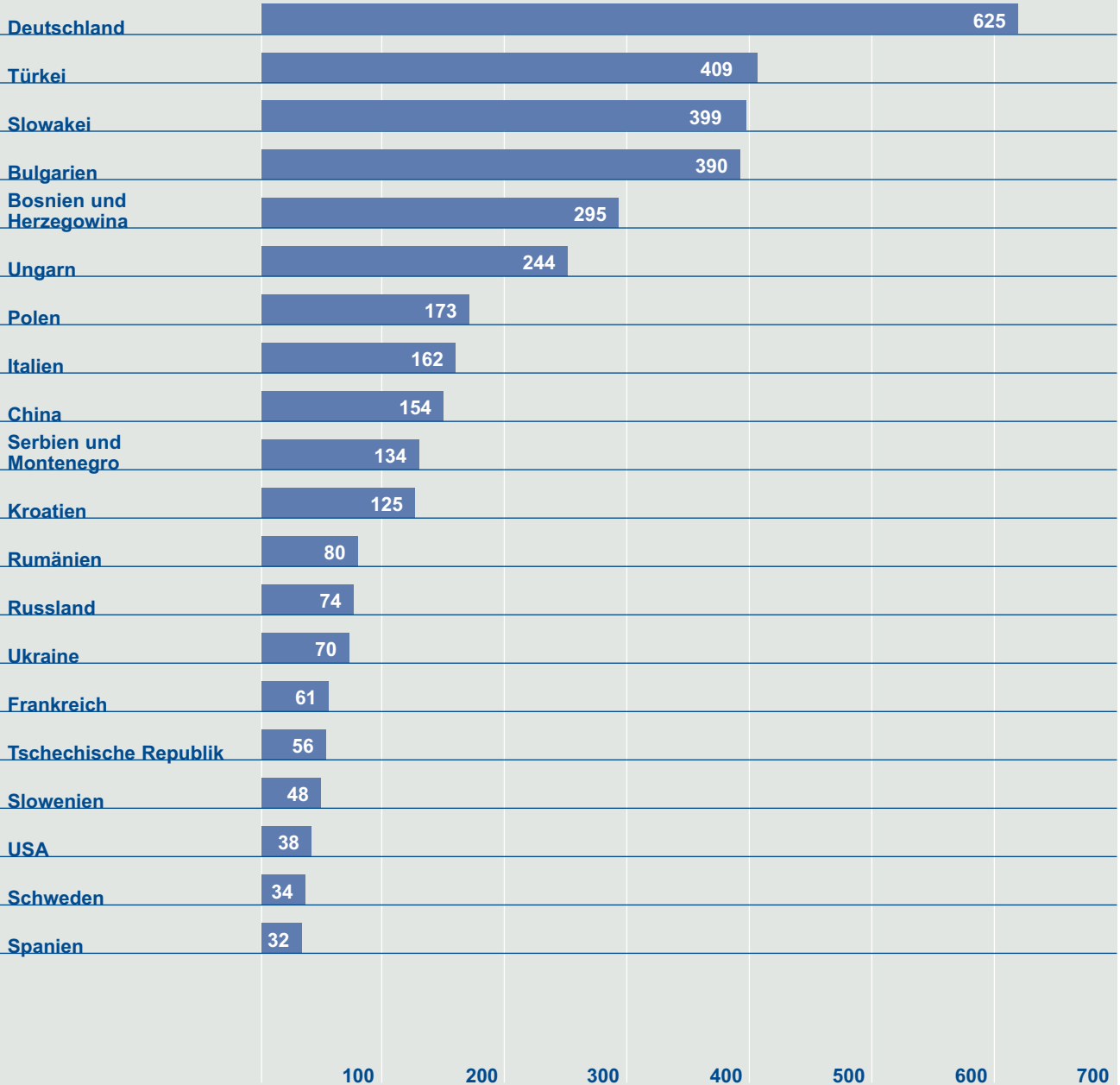
3.–24. 9. 2005, Constanta (Rumänien)
Teilnehmer/innen: 46, davon 25 WU-Studierende
Programm: International Economics
Kooperationspartner: Academia de Studii Economice, Bukarest, Universitatea Ovidius Constanta

Internationales und Mobilität

WU goes international

TOP 20 DER HERKUNFTSLÄNDER AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER

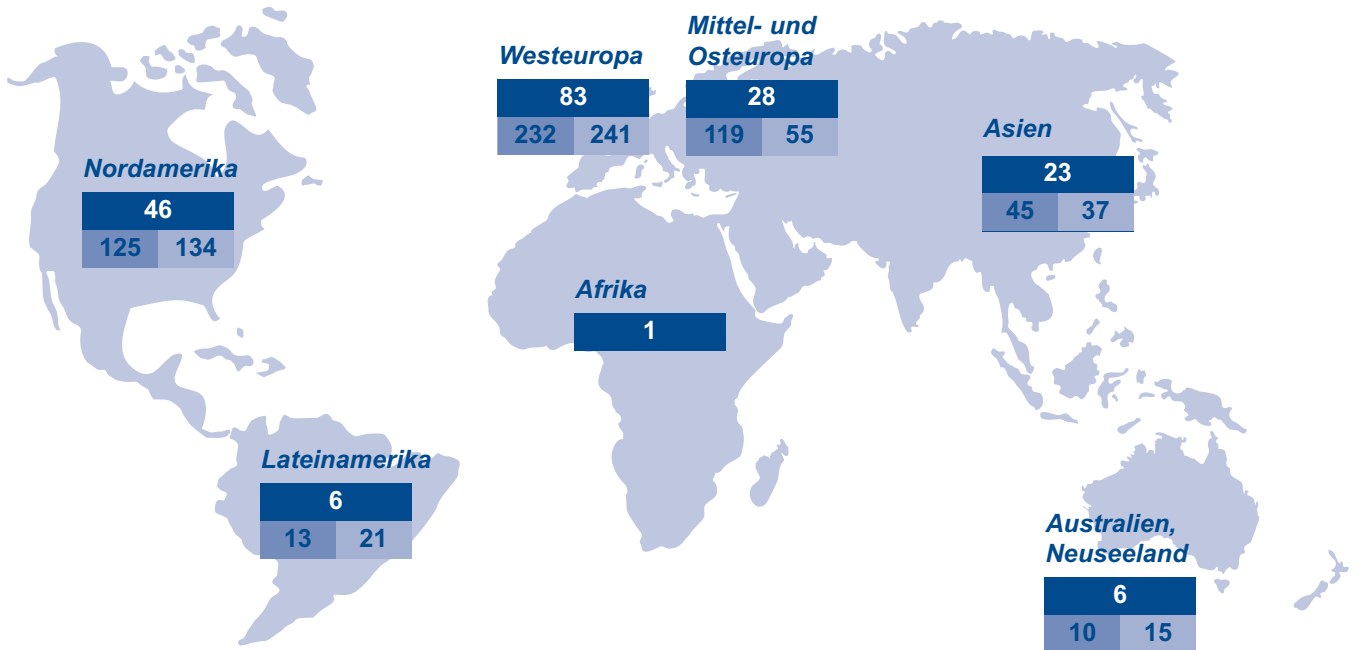
WINTERSEMESTER 05/06



Internationales und Mobilität

WU goes international

PARTNERUNIVERSITÄTEN UND STUDIERENDENAUSTAUSCH, STUDIENJAHR 04/05



Partneruniversitäten (193)
„Incoming“ Studierende (544)
„Outgoing“ Studierende (503)

Internationales und Mobilität

Eingebunden in internationale Netzwerke

Das Studienprogramm „CEMS Master in International Management“ ist ein Beispiel für anerkannte Zusatzqualifikationen, die zu internationalen Karrieren befähigen. Mit der Beteiligung am EU-Programm TEMPUS baut die WU ihr Netzwerk mit Universitäten in Mittel- und Osteuropa weiter aus.

CEMS-Master topgerankt. Das Hochschulranking 2005 der „Financial Times“ ist für die WU sehr erfreulich ausgefallen. Nicht nur, dass ihr Betriebswirtschaftsstudium unter die „Top 25“ der europäischen Betriebswirtschaftsstudien gereiht wurde; als besondere Auszeichnung ist zu werten, dass das Joint-Study-Programm von CEMS (Community of European Management Schools) beim Ranking der „Financial Times“ den dritten Rang erreichte. Der „CEMS Master in International Management“ (CEMS MIM), eine akademische Zusatzqualifikation, die erst nach einem erfolgreich abgeschlossenen Wirtschaftsstudium erworben werden kann, wird in Österreich exklusiv von der WU angeboten. Für die Qualitätssicherung des CEMS MIM wird das Kursangebot derzeit an allen CEMS-Universitäten durch einen Peer-Review-Prozess überprüft. An der WU wird der Besuch des Peer-Review-Teams im März 2006 erwartet.

Erfolgreiche Allianzen. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 17 europäischen Hochschulen und einer Reihe prominenter internationaler Konzernunternehmen. Im Rahmen der jährlichen Graduierungsfeier, die im Berichtsjahr an der Warsaw School of Economics stattfand, bekamen wieder 20 WU-Absolvent/inn/en den begehrten Mastertitel verliehen. An dieser Feier nehmen auch die fördernden Unternehmen teil, die das internationale Zusammentreffen der CEMS-Community für Recruitingaktivitäten und Kontaktmöglichkeiten mit Alumni nutzen. Die WU ist im Executive Board, dem obersten Entscheidungsorgan von CEMS, durch die Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations, ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn, vertreten. Von den über 50 Firmenmitgliedern, die

CEMS 2005 unterstützt haben, sind auch zwei aus Österreich zu nennen: die Oesterreichische Nationalbank und die OMV.

CEMS-Faculty-Group gegründet. Am 11. November fand an der WU die konstituierende Sitzung der neuen CEMS-Faculty-Group „Public Management and Governance“ statt. Derzeit gehören dieser Faculty-Group neben den Mitarbeiter/inne/n des Instituts für Public Management Wissenschaftler/innen von fünf weiteren CEMS-Universitäten – Universität St. Gallen, Stockholm School of Economics, Copenhagen Business School, Università Luigi Bocconi und Corvinus-Universität Budapest – an. Als erster konkreter Forschungsschwerpunkt wurde die Thematik „Public-Private-Partnerships“ aufgegriffen und ein gemeinsames Buchprojekt vereinbart. Angehörige der WU sind zudem in vier weiteren CEMS-Faculty-Groups aktiv: „Organizational Behavior“, „Cross-Cultural Management“, „Enterprise Networks and ICT“ und „Marketing“. Ziel dieser interdisziplinären Faculty-Groups ist es, mit gemeinsamen Forschungsprojekten und Lehrveranstaltungen die Internationalisierung der CEMS-Universitäten zu fördern.

WU in PIM prominent vertreten. Vom 10. bis 12. November trafen sich Vertreter/innen der Mitgliedsuniversitäten des PIM-Netzwerks an der Wirtschaftsuniversität Prag, um das Annual Meeting abzuhalten. PIM (Partnership in International Management) ist ein Zusammenschluss von 53 Wirtschaftsuniversitäten und Business-Schools. Die Mitglieder sind in ihrer jeweiligen Region für ein hohes Niveau in Lehre und Forschung bekannt. So zählen zum Beispiel die UCLA und die New York University zu den Mitgliedern, aus Europa die HEC, die Bocconi und die ESADE. PIM fördert den Austausch von MBA-Studierenden (bzw. Studierenden auf vergleichbarem Niveau) zwischen seinen Mitgliedern, ermuntert zu Kooperationen unter Lehrenden und Forscher/inne/n und fördert die Entwicklung von Joint Programs.

Internationales und Mobilität

Eingebunden in internationale Netzwerke

Vizerektorin ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn ist PIM Chair und hat in dieser Funktion auch maßgeblich am Programm des Meetings in Prag mitgewirkt. Als neue Partneruniversität des PIM-Netzwerks wurde die Tsinghua University in Peking willkommen geheißen.

Neues TEMPUS-Projekt mit Ukraine. Die Europäische Kommission hat ein weiteres TEMPUS-Projekt an der WU bewilligt. TEMPUS fördert Entwicklung und Reformen an mittel- und osteuropäischen Hochschulen. Das Projekt mit dem Titel „University-Industry Centers: Model for Cooperation“ hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen ukrainischen Universitäten

und der Industrie zu verbessern. Insbesondere sollen die Lehrpläne besser auf die Bedürfnisse des ukrainischen Arbeitsmarktes abgestimmt und damit die Jobchancen für Studierende vergrößert werden. Nach dem Vorbild des Zentrums für Berufsplanung an der WU werden zwei „University-Industry Centers“ aufgebaut. Kooperationspartner sind die National Aerospace University „Kharkov Aviation Institute“ und die National Technical University „Kharkov Polytechnic Institute“, ferner die ukrainische NGO „Benevolent Fund Khai Management of Assistance to the Development of Business Education“ und die französische Gesellschaft Euresis S.A.

TEMPUS-PROJEKTE AN DER WU

PROJEKT	ZEITRAUM	INHALT	PARTNER
University-Industry Centers: Model for Cooperation	2005–2008	Entwicklung arbeitsmarkt-orientierter Lehrpläne, Aufbau von Placement-Centern	WU, National Aerospace University „Kharkov Aviation Institute“, National Technical University „Kharkov Polytechnic Institute“ und weitere Partner
New study programmes in International Economic Law at KNEU	2003–2006	Entwicklung eines neuen Masterprogramms und Weiterentwicklung des existierenden Bachelors, Aufbau eines Lehrstuhls und einer Bibliothek für Internationales Wirtschaftsrecht	WU, Kiev National Economic University (KNEU), University Northumbria at Newcastle, Università degli Studi di Napoli „Parthenope“
Upgrade of Undergraduate Business Studies in the Former Federal Republic of Yugoslavia	2003–2006	Entwicklung von Undergraduatecurricula, Lehrmethoden und Unterrichtsmaterialien, Aufbau von Bibliotheken und Austauschprogrammen	WU, Università degli Studi di Udine, Universität Montenegro, Universität Novi Sad (Wirtschaftsfakultät)

Internationales und Mobilität

Fokus Mittel- und Osteuropa

Die WU baut seit einigen Jahren gemeinsam mit ihren 28 Partneruniversitäten in der Region ein Kompetenzzentrum für MOE-Forschung auf. Die folgenden Beispiele stehen stellvertretend für die Vielzahl an Projekten, die in den Departments zum Thema Mittel- und Osteuropa durchgeführt werden. Umfassende Informationen über die MOE-Aktivitäten sind über die WU-Forschungsdatenbank FIDES abrufbar.

InterKnow-Projekt abgeschlossen. Im Bereich der Forschung finden regelmäßig wissenschaftliche Konferenzen zu MOE-Themen statt. Nach den MOE-Kompetenztagen im Jahr 2004 organisierte die WU im Berichtsjahr die „InterKnow Conference“ (7. bis 10. November). Diese Tagung bildete die Abschlussveranstaltung einer Workshopreihe im Rahmen des von der EU geförderten Projekts „Intercultural Knowledge Research and Intercultural Knowledge Management (InterKnow)“. Teilnehmer/innen waren größtenteils junge Forscher/innen und Doktoratsstudierende aus 16 verschiedenen Nationen, vorwiegend aus mittel- und

osteuropäischen Ländern, mit großem Interesse an interkulturellem Wissensmanagement. Im Rahmen der „WU Special Fora“ hatten WU-Angehörige Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse zum Thema Mittel- und Osteuropa zu präsentieren. Das InterKnow-Projekt ist eine Kooperation von WU, dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa und den Förderpartnern Erste Bank, BÖHLER-UDDEHOLM, EU, bm:bwk, Gesellschaft für Ostkooperation und Ludwig-Boltzmann-Institut.

Spezielle Forschungsförderung. Um die MOE-Forschung an der WU weiter zu stärken, hat das Rektorat gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft eigene Förderprogramme ins Leben gerufen: den Festo Fellow und den Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung. Durch diese Preise können Nachwuchswissenschaftler/innen Mittel für ein Forschungsprojekt akquirieren (siehe Seite 23).

Qualifikationen für MOE-Karrieren

Die WU ermöglicht ihren Studierenden Spezialisierungen für eine Karriere in Mittel- und Osteuropa, einerseits innerhalb des regulären WU-Studiums, andererseits über Zusatzprogramme, die über das Studium hinausgehen.

MOE-Spezialisierungen

- Kompetenzfeld Mittel- und Osteuropamanagement
- Diplomsprache: Russisch und Tschechisch
- Survivalsprache: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Polnisch, Ungarisch

MOE-Zusatzqualifikationen

- Studienprogramm JOSZEF
- Austauschprogramme mit 28 MOE-Partneruniversitäten
- Internationale Sommeruniversitäten, unter anderem in Kroatien, Rumänien, Ukraine sowie länderübergreifend im Donauraum (Erste Bank Summer University Danubia)
- Meisterklasse Osteuropa des Instituts für Unternehmensführung
- Rumänisch als freies Wahlfach u. v. m.

Internationales und Mobilität

Fokus Mittel- und Osteuropa

STUDIERENDEN- UND LEHRENDENAUSTAUSCH MIT MOE-PARTNERUNIVERSITÄTEN

„OUTGOING“ STUDIERENDE

	Gesamt	nach MOE	MOE-Anteil in %
2002/03	462	45	9,7
2003/04	525	50	9,5
2004/05	503	55	10,9
2005/06*	621	62	10

„INCOMING“ STUDIERENDE

	Gesamt	von MOE	MOE-Anteil in %
2002/03	428	76	17,8
2003/04	511	85	16,6
2004/05	544	119	21,9
2005/06*	571	121	21,2

„OUTGOING“ HOCHSCHULLEHRENDE

	Gesamt	nach MOE	MOE-Anteil in %
2001/02	9	0	0
2002/03	14	2	14,3
2003/04	18	7	38,9
2004/05	25	10	40
2005/06*	28	11	39,3

* Vorläufige Zahlen.

JOSZEF-Studienprogramm. Über 200 Studierende haben seit der Gründung im Jahr 1994 das einjährige Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) absolviert. Es bietet sowohl WU-Studierenden als auch Studierenden der 22 JOSZEF-Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa die Möglichkeit einer praxisorientierten Zusatzqualifikation. Neben Kursen mit MOE-Fokus sind ein Auslandspraktikum und ein Fremdsprachentraining nachzuweisen.

JOSZEF wird durch eine Reihe prominenter Paten aus der Wirtschaft unterstützt. Der Sponsorenkreis konnte 2005 um zwei Unternehmen – TPA Horwath und das Zentrum für Berufsplanung an der WU – erweitert werden. Im Studienjahr 2005/06 haben sich wieder 59 Studierende erfolgreich um Aufnahme beworben – 31 von der WU und 27 von den Partneruniversitäten Belgrad, Bratislava, Brunn, Budapest, Bukarest, Kiew, Krakau, Ljubljana, Maribor, Moskau, Prag, Sofia, Warschau und Zagreb.

Internationales und Mobilität

Fokus Mittel- und Osteuropa

Neue MOE-Partneruniversitäten. Zurzeit bestehen bereits 28 Kooperationsabkommen mit Hochschulen in Mittel- und Osteuropa. Mit 22 davon wurde ein Studierendenaustausch über Mobilitätsprogramme vereinbart. Als neue Partnerschaften sind im Berichtsjahr die Universitäten Matej Bel University in Banská Bystrica (Slowakei), die University of Primorska, Faculty of Management Koper (Slowenien) und die University of Podgorica (Montenegro) zu nennen. Mit der Masaryk-Universität in Brünn wird der Austausch künftig neben Lehrenden auch Studierende umfassen.

Austauschbilanz noch unausgeglichen. Das Interesse der Studierenden an einer Auslandserfahrung in einem MOE-Land ist erfreulicherweise stark im Wachsen begriffen. Das Verhältnis zwischen „incoming“ und „outgoing students“ ist derzeit noch unausgeglichen (2 : 1). Die Zahl der „outgoing“ Studierenden im Studienjahr 2005/06 erhöhte sich mit 62 Studierenden um rund 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei den „incoming“ Studierenden ist der MOE-Anteil traditionell sehr hoch und beträgt mittlerweile rund 21 Prozent. Rund 120 Studierende aus Mittel- und Osteuropa studieren über ein Austauschprogramm derzeit an der WU. Dazu kommt eine hohe Anzahl von MOE-Studierenden im regulären Studium und in den Sommeruniversitäten.

Interesse bei Lehrenden gestiegen. Beinahe jede/r zweite WU-Forscher/in, der/die derzeit an einer europäischen Hochschule im Rahmen des EU-finanzierten Sokrates/Erasmus-Programms „Teaching Staff Mobility“ lehrt, ist in einem MOE-Land tätig. Die Zahl der Hochschullehrer/innen, die einen Aufenthalt an einer MOE-Partneruniversität absolvierten, hat sich binnen vier Jahren verdreifacht, Tendenz stark steigend (siehe Tabelle S. 65).

Projekt „Österreichische Rechtsschulen“.

Gegründet im Jahr 2002 in Brünn, bietet diese einmalige Kooperation zwischen dem Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht (siehe Seite 27) und der Juristischen Fakultät und Wirtschaftsverwaltungs fakultät der Masaryk-Universität in Brünn eine juristische Ausbildung. Ein weiteres Ziel ist der gegenseitige Zugang zum Recht des Nachbarstaates (mittels Exkursionen, Workshops, Seminaren, Forschungs- und Stipendienaufenthalten). Im Februar 2003 startete ein Schwesterprojekt in Pressburg. Als Projektpartnerin fungiert auf der slowakischen Seite die Juristische Fakultät der Comenius-Universität in Pressburg. Die Rechtsschulen in Brünn und Pressburg wurden im Berichtsjahr durch die Erste-Bank-MOE-Förderung finanziell unterstützt.

MOE-Sprachangebote. Das Institut für Slawische Sprachen bietet Lehrveranstaltungen unter anderem aus den Wirtschaftssprachen Russisch, Tschechisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Polnisch, mit dem Ziel, Studierende auf eine erfolgreiche und effiziente Kommunikation mit fremdsprachigen Geschäftspartner/innen in unterschiedlichen Berufssituationen vorzubereiten. Das Profil des Instituts vereinigt praxisorientierte Forschung zur intra- und interkulturellen Kommunikation in der Wirtschaft von MOE-Ländern mit ausgewiesenen wissenschaftlichen Leistungen in grundlegenden Bereichen der Slawistik und der allgemeinen Sprach- und Kulturwissenschaft. So wurde beispielsweise im Berichtsjahr mit Mitteln der Erste-Bank-MOE-Förderung eine Onlinegrammatik für Tschechisch realisiert. Ein Forschungsprojekt befasst sich unter anderem mit der Leistungsmotivation künftiger Manager/innen aus Österreich, Tschechien, Polen und Russland.



*Nachgefragt bei:
Dr. Manfred Reich,
Managing Partner
von Roland Berger
Strategy Consultants
für Österreich und
MOE*

Roland Berger Strategy Consultants und die „Financial Times“ haben im vergangenen Jahr unter dem Titel „Best of European Business“ in sieben europäischen Ländern die jeweils „internationalsten“ Unternehmen gekürt. Österreich war bei diesem Wettbewerb nicht vertreten. Warum? Weil in unserer (relativ) kleinen Volkswirtschaft Unternehmen ohnehin international tätig sein müssen und das auch sind!

Deshalb haben wir mit der Studie „Der Wirtschaftsstandort Österreich im Jahr 2015“ einen Blick in die Zukunft des Landes gewagt. Die klare Tendenz: Österreichs Unternehmen konnten die „Thermik“ der Ostöffnung hervorragend nützen und werden auch weiterhin davon profitieren. In der vergangenen Dekade entstand sogar eine neue Art von Unternehmen, die von uns so genannte „A-Klasse“.

Es handelt sich dabei um ursprünglich lokale Unternehmen, die durch ihre Expansion in die mittel- und osteuropäischen Staaten in die „Europaliga“ aufgestiegen sind: OMV, RZB, Erste Bank, BA-CA, Wienerberger und bauMax zählen ebenso dazu wie die AUA oder der Flughafen Wien – all diese Unternehmen wurden bzw. werden übrigens von Roland Berger unterstützt.

Eine entscheidende Rolle bei der wirtschaftlichen Integration der MOE-Staaten spielt dabei die Wirtschaftsuniversität Wien. Ihr Beitrag muss vor allem in jenen Bereichen liegen, die für die Zukunft unserer Volkswirtschaft entscheidend sein werden: der Führung multikultureller Unternehmen, dem Management großer internationaler Projekte oder von Produkteinführungen in globalen Märkten. Denn unsere „Österreich 2015“-Studie zeigt deutlich, dass gegenüber den ohnehin vorausgesetzten Pisa-Skills zunehmend Soft Skills wie Projektmanagement, Kreativität und interkulturelles Management in den Vordergrund treten. Ein weiteres Ergebnis: Englisch darf nicht mehr als Fremdsprache, sondern muss als Zweitsprache verstanden werden!

Internationales und Mobilität

Impulse für Faculty-Exchange

Als Gastprofessor/inn/en aus dem Ausland wirkten im Sommersemester 2005 17 Forscher/innen, weitere 36 waren als Vortragende in Universitätslehrgängen eingeladen. Im Wintersemester 2005/06 lehrten zwölf Gastprofessor/inn/en an der WU (weitere 19 in den Lehrgängen).

EURYI Award für die WU. Eine besonders hohe Auszeichnung erhielt der italienische Steuerrechtsexperte Pasquale Pistone (Universität Salerno), Gastprofessor am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht. Er ist Preisträger des begehrten „European Young Investigator Award“. Dieser mit bis zu 1.200.000 Euro dotierte EU-Forschungspreis ermöglicht exzellenten Nachwuchswissenschaftler/inne/n aus der ganzen Welt, für fünf Jahre an einer europäischen Forschungseinrichtung zu arbeiten. Prof. Pasquale Pistone wird an der WU zum Thema „Die Auswirkungen des Europäischen Rechts auf die Beziehungen mit Drittstaaten im Bereich der direkten Steuern“ forschen.

Neue Fulbright-Kooperationen. Mit Prof. Edward J. Feser von der University of Illinois at Urbana-Champaign (UIUC) hielt sich im Sommersemester ein Fulbright Senior Specialist an der WU auf. Sein Forschungsinteresse galt dem Vergleich der Strukturen der Regionalpolitik in Europa und den USA sowie der Entwicklung von regionalpolitischen Institutionen in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Entsprechend dem Senior-Specialist-Programm von Fulbright, das darauf abzielt, amerikanische Expert/inn/en zur Bearbeitung bestimmter Probleme nach Europa zu bringen, verfolgte Prof. Feser mit seinem Aufenthalt über Lehre und Forschung hinausgehende Ziele: die Entwicklung von gemeinsamen Forschungsprojekten bzw. eine intensivere Zusammenarbeit im Bereich der Lehre und im Studierendenaustausch.

Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship.

Eine weitere attraktive Fulbright-Gastprofessur ist der Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe, gestiftet von der ehemaligen US-Botschafterin in Österreich Kathryn Hall. Der Hall Chair wird an den Wirtschaftsuniversitäten Wien und Bratislava einmalig für das Studienjahr 2006/07 eingerichtet. Ab dem Studienjahr 2007/08 wird zudem jährlich ein Fulbright Scholar im Rahmen des Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair ein Semester an der WU verbringen. Der/die Fulbright-Professor/in wird Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anbieten. Daneben ist ein wichtiges Ziel natürlich die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten.

OMV und Siemens sponsern Research-Fellowships.

Zwei richtungsweisende Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen ist das Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht eingegangen. Gemeinsam mit der OMV wurde im Berichtsjahr erstmals der „OMV Research Fellow“ an eine Rechtsexpertin aus Rumänien vergeben. Die „Siemens Research Fellowship“ wird einer Forscherin aus der Slowakei ermöglichen, für ein Jahr an den Projekten des Instituts mitzuarbeiten.

Internationales und Mobilität

Impulse für Faculty-Exchange

Etliche WU-Forscher/innen sind jedes Jahr zu Lehr- und Forschungszwecken im Ausland. Das Rektorat fördert die Mobilität mit dem „WU Faculty Exchange“-Programm. Die WU ist auch für eine Gastprofessur sehr begehrt. Viele Vortragende halten ihre Lehrveranstaltungen in englischer Sprache ab und erweitern damit das fremdsprachige Lehrangebot.

„WU Faculty Exchange“-Programm. Im Berichtsjahr startete das neue Mobilitätsprogramm der WU. Junge promovierte Wissenschaftler/innen der WU erhalten im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“ die Möglichkeit, ihre Karriere durch einen zweiwöchigen Forschungsaufenthalt an hervorragenden Universitäten im Ausland zu bereichern. Im Jahr 2005 wurde dieses Stipendium vier wissenschaftlichen Assistent/inn/en zuerkannt.

Die zweite neue Initiative ist der „WU Visiting Fellow“ für einen längeren Forschungsaufenthalt einer/s bereits arrivierten Forscherin/Forschers an einer Partneruniversität. Das „WU Faculty Exchange“-Programm ergänzt bestehende Förderungen wie Festo Fellow, OeNB-WU-Förderungspreis und Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung.

WU-Forscher in Harvard und Stanford. Ao.Univ. Prof. Dr. Manfred Frühwirth, Abteilung für Betriebliche Finanzierung, absolviert im Studienjahr 2005/06 im Rahmen der Schumpeter-Forschungsprofessur (Schumpeter Fellowship) einen zehnmonatigen Aufenthalt am Weatherhead Center der Harvard University. Dieser Aufenthalt ermöglicht die konzentrierte Arbeit an Forschungsprojekten und die intensive Kontaktpflege mit den Kolleg/inn/en der Harvard University. Die Schumpeter-Forschungsprofessur wurde für österreichische Universitätsangehörige eingerichtet, die wirtschafts- und sozialwissenschaftlich interdisziplinär im Sinne von Joseph A. Schumpeter arbeiten. Kurz vor Jahresende wurde von der Auswahlkommission bekannt gegeben, dass Univ.Prof. Dr. Andreas Wiebe,

Abteilung für Informations- und Immaterialgüterrecht, im Studienjahr 2007/08 den Österreichlehrstuhl an der Stanford University innehaben wird.

TH-Marshall-Stipendium der LSE. Dr. Birgit Trukeschitz, Mitarbeiterin am Institut für Sozialpolitik, hat ein Stipendium des TH Marshall Fellowship Programme für einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt an der London School of Economics (LSE) erhalten. Das Stipendium wurde von der LSE, dem Wissenschaftszentrum Berlin und dem Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen für Untersuchungen auf dem Gebiet der Sozialpolitik und der Reform der Wohlfahrtsstaatsforschung vergeben. Finanzpartner des Programms ist die Volkswagen-Stiftung. Es ermöglicht Trukeschitz, ihre Forschungsarbeit zu den Auswirkungen öffentlicher Beschaffungspolitik im Bereich sozialer Dienstleistungen um britische Erfahrungen zu erweitern.



Gesellschaftspolitische Aufgaben

Universitätsbibliothek baut digitale Angebote weiter aus

Als neues Mitglied im Nereus-Netzwerk baut die Universitätsbibliothek ihr Angebot im Fachgebiet Volkswirtschaft weiter aus. Ein Brand im Hauptgebäude knapp vor Jahresende richtete großen Schaden in der Bibliothek an. Mehr als 40.000 Bücher wurden schwer beschädigt, konnten aber zum Großteil gereinigt und wiederhergestellt werden.

Economics-Literatur erweitert. Die Bibliothek der WU ist im Berichtsjahr dem „Network of Economic Resources“ (Nereus) beigetreten. Namhafte Universitäten, darunter die London School of Economics, die University of Oxford, die Erasmus-Universität Rotterdam, Sciences Po und das Kieler Institut für Weltwirtschaft, haben sich mit ihren Bibliotheken zu diesem internationalen Network of Excellence zusammengeschlossen. Ziel von Nereus ist es, verschiedenste wissenschaftliche Informationen im Bereich Volkswirtschaft in einem integrierten Portal im Sinne eines „one-stop access point to economics information“ zur Verfügung zu stellen.

Neue Datenbanken. Das umfangreiche Angebot der Digitalen Bibliothek wurde um umfassende elektronische Ressourcen erweitert: Die Datenbank „xreferplus“

ermöglicht den Zugriff auf weitere 100 Nachschlagewerke. Der Online-Brockhaus und „Meyers Wirtschaft heute“ sind ebenso verfügbar wie das in Forscher/innenkreisen besonders relevante Web of Knowledge (SSCI–Social Sciences Citation Index). Entsprechend dem neuen Studienschwerpunkt „Wirtschaftsrecht“ ergänzen neue rechtswissenschaftliche Datenbanken die Palette der rund 100 an der WU verfügbaren Onlinedatenbanken. Die Digitale Bibliothek ist zur leichteren Navigation in Fachgebiete („Resource Guides“) gegliedert. Das Kursprogramm für Benutzer/innen wurde im Bereich der digitalen Recherche durch das Modul „Suche im Web“ verstärkt.

Bücherrettung nach Brand. Die WU-Bibliothek war vom Brand in der Nacht zum 14. Dezember durch Hitze und Verrußung besonders betroffen. Alle 40.000 Bände im Freihandbereich mussten durch ein spezielles technisches Verfahren gereinigt werden. Der CD-ROM-Server für die Onlinedatenbank war beschädigt und musste ersetzt werden, die Buchförderanlage und die Buchsicherungsgeräte mussten umfassend repariert werden. Nach einem Notbetrieb war die Bibliothek Mitte Januar wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BUCHBESTAND / BENÜTZUNG / INFRASTRUKTUR

Bestand 2005

Buchbestand (Bände)	782.520
Zuwachs im Jahr 2005	19.300
Gedruckte Zeitschriften	2.320
Lizenzierte elektronische Zeitschriften	8.875
Datenbanken	92
Benützer lt. Drehkreuzzählung*	902.685
Eingetragene Entlehner/innen	44.685
Entlehnungen	207.090
Fernleihe/Document Delivery	4.865
Zugriffe auf Webangebot	2.176.930
Zugriffe auf Datenbanken	519.845
Zugriffe auf „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“	110.830
Downloads elektronische Zeitschriften/Volltexte	324.290
Downloads von Dissertationen und Working Papers der WU (ePub ^{WU})	21.220

* Ohne Datenbanken auf CD-ROM.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Gleichstellung und Frauenförderung

Die WU verfügt über einen Frauenförderungsplan als Teil der Satzung. Neben Maßnahmen zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern und Frauenförderung in Personalpolitik, Forschung und Lehre wurde mit dem Arbeitsbereich „Gender und Diversität in Organisationen“ die Geschlechterforschung (Gender Studies) im Organisationsplan der WU verankert.

Der Frauenförderungsplan der WU nennt konkrete Maßnahmen, wie die Frauenförderung umzusetzen ist, unter anderem Sicherstellung von Chancengleichheit, Gender-Mainstreaming in allen Entscheidungsprozessen, aktive Frauenförderung und Vermeidung von Benachteiligung, Integration von Frauen- und Geschlechterforschung und verstärkte Informationspolitik. Zur Frauenförderung gehört auch die Förderung von Studentinnen als potentiellen künftigen Wissenschaftlerinnen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen berät und kontrolliert im Rahmen seiner Befugnisse die Universitätsorgane in allen Fragen der Gleichbehandlung. Für Streitfälle ist eine Schiedskommission eingerichtet.

Entwicklung des Frauenanteils. Die Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich beträgt an der WU rund 37 Prozent, in den Serviceeinrichtungen rund 70 Prozent. Der Frauenanteil bei den Professor/inn/en beträgt an der WU 10,9 Prozent (alle Universitäten: 13,7 Prozent). Bei den Dozent/inn/en liegt er an der WU bei 16,2 Prozent (alle Universitäten: 16,8 Prozent). Bei den Assistent/inn/en liegt die WU mit einem Frauenanteil von 31,4 Prozent geringfügig über dem Durchschnitt (29,7 Prozent). Überdurchschnittlich ist auch der Frauenanteil auf der Ebene der Universitätsleitung. Zwei von fünf Positionen im Rektorat sind mit Frauen besetzt. Von den ordentlichen Studierenden sind rund 49 Prozent weiblich, von den Studienanfänger/inne/n 48,4 Prozent, bei den Erstabschlüssen 48,2 Prozent und bei den Doktoratsabschlüssen 27,9 Prozent. Bei den Lehrgängen liegt die Frauenquote bei rund 42 Prozent.

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium.

Diese spezifische Forschungsförderung ermöglicht Wissenschaftlerinnen der WU durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt. Das jährlich vergebene Stipendium in Höhe von 36.336 Euro kann sowohl für Arbeiten, die am Beginn einer Habilitation anfallen, wie auch für die Fertigstellung einer Habilitation verwendet werden (zur Preisträgerin 2005 siehe Seite 22).

Gender.Link und Frauenbericht. Im Zuge des Relaunchs der WU-Homepage wurde eine eigene Webplattform mit Informationen zu Genderstudies und zur Gleichstellung von Frauen und Männern geschaffen. Neben Informationen des Arbeitsbereichs „Gender und Diversität in Organisationen“ des Instituts für Organisation und Verhalten in Organisationen finden sich unter dem „Gender.Link“ die Webseiten des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, das Angebot an genderspezifischen Lehrveranstaltungen und ein Veranstaltungskalender. Ein weiteres Medium für die Information über die Fortschritte und die durchgeführten Maßnahmen zur Frauenförderung ist der jährlich von der Personalabteilung erstellte WU-Frauenbericht. Darin finden sich Daten und Fakten zur Beteiligung von Frauen an den Kernaufgaben der WU in Lehre und Forschung.

Mobbingberatung. Mit dem Thema der Gleichstellung der Geschlechter eng verbunden ist das Diskriminierungsverbot. Entsprechend der Verpflichtung der WU als Arbeitgeberin, jeder Art der Diskriminierung vorzubeugen, gibt es seit Herbst 2001 die Möglichkeit, anonym und kostenlos Beratung in Fällen von Mobbing oder mobbingähnlichen Vorfällen zu beanspruchen. Auch der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen berät und unterstützt Personen oder Gremien im sachgerechten und angemessenen Umgang mit Vorfällen sexistischen Verhaltens und/oder sexueller Belästigung bzw. Mobbing.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Gleichstellung und Frauenförderung

Fest zum Frauentag. Seit rund 20 Jahren existiert die „Arbeitsgemeinschaft Frauen in Forschung und Lehre an der WU“. Anlass genug, um am Internationalen Frauentag am 8. März ein Fest für alle Frauen der WU zu geben, die in Forschung und Lehre aktiv sind. Über 50 Kolleginnen feierten die bisherigen Erfolge der AG:

- Bereits 24-mal wurde die Frauenringvorlesung an der WU organisiert. Im Studienjahr 2006/07 wird sie unter neuem Namen wieder stattfinden („fem_research_exchange_06“).
- Im Berichtsjahr erschien der 16. Band der AG-Reihe „Frauen, Forschung und Wirtschaft“ im Peter Lang Verlag (Evelyn Dawid: „6668 und eine Wirtschaftsakademikerin“). Der 17. Band in dieser Reihe – von der WU-Forscherin Luise Gubitzer (Department für Volkswirtschaft) und Susanne Schunter-Kleemann zum Thema „Gender Mainstreaming – Durchbruch der Frauenpolitik oder deren Ende?“ – ist in Vorbereitung.
- Der Arbeitsbereich „Gender und Diversität in Organisationen“ wurde im Rahmen einer Professur fix an der WU etabliert.
- In der Lehre wird seit kurzem das Kompetenzfeld „Gender- und Diversitätsmanagement“ angeboten.
- Der im UG 2002 verankerte Frauenförderungsplan ist implementiert.
- Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist mit einem Büro und einer Vollzeitmitarbeiterin in der Universitätsorganisation verankert und verfügt damit über eine zentrale Anlaufstelle.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Gleichstellung und Frauenförderung

Aktivitäten des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen im Jahr 2005

Zu den zentralen Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKG) gehört die laufende Mitwirkung in Personalangelegenheiten, insbesondere die Beratung und Kontrolle von Universitätsorganen. Der Arbeitskreis übt seinen Auftrag zur begleitenden Kontrolle in Personalangelegenheiten und zur Beratung der Universitätsorgane gemäß Gesetz (Universitätsgesetz 2002, Bundes-Gleichbehandlungsgesetz), Satzung und Frauenförderungsplan der WU aus.

Der AKG wirkt in allen Personalangelegenheiten mit, die die Begründung, eine wesentliche Veränderung oder die Beendigung eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses betreffen, insbesondere: Personalauswahl, Berufungsverfahren für die Besetzung von Professor/inn/enstellen, Überleitung von Assistent/inn/en in ein definitives Dienstverhältnis, Betrauung mit Leitungsfunktionen usw. Weitere wichtige Agenden des Arbeitskreises sind die Teilnahme an Habilitationsverfahren, die Beratung aller

Universitätsangehörigen in Angelegenheiten der Gleichbehandlung und der Frauenförderung, aber auch in Fällen von sexueller Belästigung und Mobbing.

Mit der Novellierung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes (in Kraft getreten am 1. Juli 2004) wurde die Zuständigkeit des AKG durch das Hinzukommen neuer Diskriminierungsverbote über die Gleichbehandlung ohne Ansehen des Geschlechts hinaus erweitert um Diskriminierungen aufgrund von ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Alter und sexueller Orientierung. Im Berichtsjahr war der Arbeitskreis unter anderem wiederholt mit Fällen von Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit befasst. Betroffen waren in diesem Zusammenhang vor allem Studierende der WU.

Der seit 1. Juli 2004 erweiterte Aufgabenbereich stellte im Hinblick auf den erhöhten Arbeitsaufwand eine große Herausforderung für den AKG dar, der dieser vor allem mit regelmäßigen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder begegnete, um die Qualität der Beratung zu sichern.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Weitere Aktivitäten

WU-Kindergarten auf dem Campus. Der WU-Kindergarten ist im Gebäude des UZA 3 in der Althanstraße 39–45 untergebracht. Er bietet rund 60 Kindern von Studierenden und Mitarbeiter/inne/n Platz. Weiters besteht eine Kooperation der WU mit dem Kinderbüro, das zusätzlich eine stundenweise, flexible Betreuung anbietet. Zwei Kinderbetreuungsbeauftragte erheben regelmäßig den Bedarf an zusätzlichen Plätzen und neuen Angeboten.

Beteiligung an Kinderuni. Vortragende der WU waren bereits zum dritten Mal bei der KinderuniWien vertreten. Über 3.500 Kinder waren von 11. bis 15. Juli mit dabei, als es darum ging, den mehr als 300 Wissenschaftler/inne/n neugierige Fragen zu stellen und von ihnen Spannendes aus allen möglichen Bereichen der Wissenschaft und Forschung zu erfahren. Themen der WU-Beiträge waren unter anderem „Wie werde ich so reich wie Dagobert Duck?“ oder „Was passiert mit unseren Abfällen? – Neues aus dem Mistkübel“.

Erste Fairtrade-Universität. Die WU spielt dank einer überaus engagierten Fairtrade-Arbeitsgruppe eine Vorreiterrolle bei der Einführung von fair gehandeltem Automatenkaffee in Österreich. Sie fördert die Abhaltung von einschlägigen Veranstaltungen, die Behandlung des Themas in Lehre und Forschung sowie die Berichterstattung in den internen Medien der WU. Universitätsangehörige und Student/inn/en sind bei Fairtrade Österreich ehrenamtlich tätig und eine Reihe von Instituten unterstützt die Organisation auf ihren Webseiten und durch Mitgliedsbeiträge. In Anerkennung dieser Leistungen wurde der WU als erster und einziger Universität in Österreich von Fairtrade Österreich der offizielle Status einer Fairtrade-Universität verliehen.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Lehrstuhlporträt „Gender und Diversität in Organisationen“

Im Jahre 2002 bekannte sich die WU durch die Einrichtung des Arbeitsbereiches „Gender and Diversity in Organizations“ zur steigenden Wichtigkeit von Gender- und Diversitätsthemen in wirtschaftlichen Kontexten. Was damals als kleines Team von vier Personen im Rahmen einer Gastprofessur begann, ist heute ein Arbeitsbereich des Departments für Management mit einem Team von 15 Personen unter der Leitung von Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger.

Diversitätsforschung im wirtschaftlichen Kontext.

Die wachsende Bedeutung der Forschungs- und Lehrtätigkeit im Bereich Gender- und Diversitätsmanagement führt Univ.Prof.ⁱⁿ Hanappi-Egger auf die Internationalisierung und die Veränderung traditioneller Strukturen und Rollenverhältnisse in den letzten Jahrzehnten zurück. So werden unter anderem Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Klasse, Religion, Alter, Bildung, sexuelle Orientierung und Lebensstil als Diversitätsfaktoren zunehmend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten thematisiert. Eingebettet in Beschaffungs- und Absatzmärkte können folgende wichtige Entwicklungen, die Gender- und Diversitätsforschung unumgänglich machen, identifiziert werden.

So verändern

- (1) die internationale Migration,
- (2) die Internationalisierung sozioökonomischer Prozesse,
- (3) die zunehmende Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien,
- (4) demographische Verschiebungen und
- (5) der Wandel von (Gruppen-)Identitäten und Existenzverhältnissen betriebswirtschaftliche Handlungsbereiche.

Diesen Veränderungen sollte durch entsprechende Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten im Gender- und Diversitätsbereich Rechnung getragen werden. Mit seinem interdisziplinären Team beschäftigt sich der Arbeitsbereich etwa mit Gender in Organisationen und Organisationstheorien, Diversitätskonzepten in Unter-

nehmen, Kosten-Nutzen-Aspekten von Diversitätsmanagement und partizipativer Organisations- und Technikentwicklung.

Berufsfeld Diversitätsmanager/in. Im Rahmen des durch ESF-Mittel der EU geförderten Kompetenzfeldes für den zweiten Studienabschnitt werden die Studierenden befähigt, Maßnahmen für Diversitätsmanagement und Chancengleichheit zu konzipieren, zu implementieren und zu evaluieren. Die Einsatzbereiche von Absolvent/inn/en des Kompetenzfeldes sind vielfältig: Im Profitbereich als Diversitäts- und Gendermanager/-innen im Human-Resource Management, als Ansprechpartner/-innen für Frauenförderung, Gleichstellung und Gender-Mainstreaming im öffentlichen Dienst und als Wirtschaftsberater/-innen (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, Gender-Mainstreaming, Diversitätskonzepte), im Nonprofitbereich zum Beispiel als Manager/-innen von Beratungsstellen (Gleichbehandlung, Diskriminierung etc.).

Veranstaltungsreihe mit und für Praktiker/innen.

Eine weitere Aktivität im Bereich Wissenstransfer sind die Veranstaltungen. Die jedes Semester stattfindende Vortragsreihe mit Expert/inn/en aus Unternehmen/Organisationen, die Vorreiter für die Umsetzung von Gender- und Diversitätsthemen im österreichischen und europäischen Wirtschaftskontext sind, bringt den Praxisaspekt in die Gender- und Diversitätsausbildung ein. Im Rahmen der Tagung „Agenda Diversität–Diversitätsmanagement in Theorie und Praxis“ diskutierten am 30. Januar 2006 im Festsaal der WU rund 140 Teilnehmer/-innen aktuelle Trends und Ergebnisse der Diversitätsforschung mit betrieblichen Umsetzungsstrategien. Die Praxisbeispiele der Vorträge steuerten unter anderen die Deutsche Bank, die Magistratsabteilung 17 der Stadt Wien und Procter & Gamble bei.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Lehrstuhlporträt „Gender- und Diversität in Organisationen“

Aktuelle Forschungsprojekte des Arbeitsbereichs Gender- und Diversitätsmanagement

Gendered Software Design

Finanziert von bm:bwk und GenderIT!/ffORTE, in Kooperation mit IBM, OCG und einer Spieleentwicklungsfirma.

Im Rahmen des Projektes werden mit einer Prozessanalyse von konkreten Softwareentwicklungsprojekten nicht explizierte Gender-Scripts, die in die Technikgestaltung einfließen, bewusst reflektiert. Ergebnis des Projektes ist ein erweitertes evolutionäres Verfahren für Softwareentwicklungen.

Kosten-Nutzen-Indikatoren von gendersensiblen Maßnahmen auf betrieblicher Ebene

Finanziert von der FFG, in Kooperation mit Joanneum Research.

Ansatzpunkt des Projektes ist die Entwicklung eines Kosten-Nutzen-Modells für gendersensible Maßnahmen in technologie- und forschungsintensiven Unternehmen.

Age_Powerment

EQUAL-Projekt, finanziert von ESF und BMWA, in Kooperation mit BAB, abz.austria, Hebebühne und FORBA.

Das übergeordnete Ziel der Entwicklungspartnerschaft „Age_Powerment“ ist es, zu neuen Sichtweisen, Denkmodellen und Lösungsansätzen in Bezug auf die „Generation 45+“ zu gelangen und zur (Re-)Integration älterer Arbeitnehmer/innen in den Arbeitsmarkt beizutragen.

Qualitätsentwicklung Gender-Mainstreaming: Konzepte, Umsetzung, Evaluation

EQUAL-Projekt, in Kooperation mit waff PM, abz.austria, abz.akademie, IHS, SFS, ARCO, Atelier, Prisma,

GE KEG, Bundesarbeitskammer, Wirtschaftskammer Österreich und waff.

Zentrale Perspektive dieses Projekts ist die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und in der gesellschaftspolitischen Teilhabe. Empowerment von Frauen und diskriminierten Gruppen am Arbeitsplatz soll durch die Entwicklung innovativer Ansätze im Rahmen von Gender-Mainstreaming in Form von Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungssystemen erreicht werden.

Learn Forever. Lebensbegleitendes Lernen im Zeitalter der Informationsgesellschaft – neue Wege mit Frauen

EQUAL-Projekt, in Kooperation mit eb projektmanagement GmbH, Arge Müllvermeidung, Bundesarbeitskammer, Wirtschaftskammer Österreich, Frauenplattform/Prisma Bezirk Voitsberg, agenda Nowa, abz.austria, Frauenstiftung Steyr, Peripherie, OCG, AMS-Landesgeschäftsstelle Steiermark, Bildungszentrum Saalfelden und Land Salzburg.

Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und zum Empowerment von Frauen zu leisten. Unter Einsatz neuer Technologien wird die Kompetenz zum lebensbegleitenden Lernen gefördert, wobei das Berufsbild der Trainerin zur Lernprozessmoderatorin erweitert wird.

Networking von WU-Absolventinnen und Frauen in der Wirtschaft – Bedarfserhebung und Konzeption

Finanziert von ESF und bm:bwk.

Das geplante Projekt zielt darauf ab, wissenschaftliche Grundlagen für Vernetzungsstrategien und -formen von Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft zu erarbeiten. Dies erfordert die Analyse von Ergebnissen der Netzwerkforschung unter Berücksichtigung von Genderaspekten. Weiters sollen Recherchen zu bestehenden Frauennetzwerken, Best-Practice-Beispielen und dem Nutzen von Networking für den beruflichen Erfolg durchgeführt werden.



External Relations

WU-Alumni-Club: Beziehungen fürs Leben

Mit 3.545 Mitgliedern bildet der WU-Alumni-Club das größte und aktivste Absolvent/inn/enetzwerk im deutschsprachigen Raum. WU-Alumni-Treffen finden mittlerweile in Berlin, Brüssel, Frankfurt, Hamburg, London, München, New York und Zürich statt. Als neuer „Brückenkopf“ ist Istanbul im Aufbau.

Im richtigen Club. Ob Topseminar, Tauchurlaub oder Kunstführungen, das Angebot des WU-Alumni-Clubs ist so vielfältig wie die Interessen seiner Mitglieder. Mit weltweit über 50 Veranstaltungen im Jahr ist der Alumni-Club nicht nur ein bedeutender Anbieter von hochwertigen Weiterbildungsveranstaltungen, sondern fördert darüber hinaus mit sportlichen, kulturellen und geselligen Events das zwanglose Networking seiner Mitglieder. Die Zeitung „WU-Alumni-News“, die fünfmal jährlich an 28.000 WU-Absolvent/inn/en versandt wird, informiert über topaktuelle WU- und Alumni-Neuigkeiten.

„**Lifelong learning**“. Seminare und Fachvorträge zählen zu den beliebtesten Alumni-Events. Über Kooperationen mit renommierten Partnern wie dem Zentrum für Berufsplanung der WU, dem Institut für Handel & Marketing, der Werbewissenschaftlichen Gesellschaft, der Plattform für Wissensmanagement und den Alumni-Vereinigungen von CEMS, Center of Excellence (CoE) und AIESEC kann das Weiterbildungsprogramm laufend erweitert und für Mitglieder kostengünstig zugänglich gemacht werden. Eine sehr intensive Kooperation ist der WU-Alumni-Club mit der WU Executive Academy eingegangen. WU-Alumni-Club-Mitgliedern steht das gesamte Leistungsportfolio von Einzelseminaren über maßgeschneiderte Firmenprogramme bis hin zu MBA-Ausbildungen zu reduzierten Preisen offen.

Die Highlights aus dem Seminarprogramm 2005:

- Am 16. März hielt Bestsellerautor Kai Romhardt einen Vortrag zum Thema „Slow Down statt Burn Out – Wege zu einem achtsamen Lebens- und Arbeitsstil“.

- Marion Kettler von TPA Horwath referierte am 3. Mai zum Thema „Grundzüge des Steuer- und Gesellschaftsrechts in den neuen EU-Mitgliedsländern“.
- Am 18. Mai fand der Workshop „Erfolgreich mit integrierter Finanzplanung“ mit Martin Grill, Finanzplanungsexperte der BA-CA, statt.
- Am 24. Mai organisierte der WU-Alumni-Club in Kooperation mit dem Beratungsunternehmen Accenture eine Podiumsdiskussion zum Thema „Führungskräfte als Vorbilder“.

Alumni-Jubiläumsfest. Dass WU-Alumni aber nicht nur wissbegierig sind, sondern auch feiern können, stellten 850 WU-Absolvent/inn/en am 2. Juni beim traditionellen Sommerfest unter Beweis. Mit heißen Rhythmen und anregendem Branchentalk wurde die zehnjährige Erfolgsgeschichte des WU-Alumni-Clubs im Wintergarten des Palais Auersperg gebührend gefeiert. Geburtstagsgrüße erhielt der Alumni-Club von vielen internationalen und nationalen Alumni-Treffen. Als neue Knotenpunkte des Alumni-Netzwerkes meldeten sich Salzburg und Istanbul.

Dichtes Eventprogramm. Kulturell Interessierte lud der Alumni-Hauptsponsor, die Bank Austria Creditanstalt, zu Kunstführungen mit anschließendem Sektempfang ein. Auch im Kunsthistorischen Museum waren WU-Alumni zu Gast. Für weiteren Kunstgenuss ist gesorgt: Seit kurzem zählt auch das Liechtenstein Museum zu den Kooperationspartnern. Für Sportliche standen eine Besteigung des Kilimandscharo, eine Ostersportwoche in Südtirol, eine Tauchreise ans Rote Meer, Badminton, Tennis und Tischtennis auf dem Programm. Unter der Leitung von Helmut Schüller, Universitätsseelsorger und WU-Manager des Jahres 1993, führte die zweite Alumni-Manager/innenwallfahrt nach Mariazell. Durch die Gründung einer Bridge-sektion konnte der Alumni-Kalender um eine neue Aktivität erweitert werden.

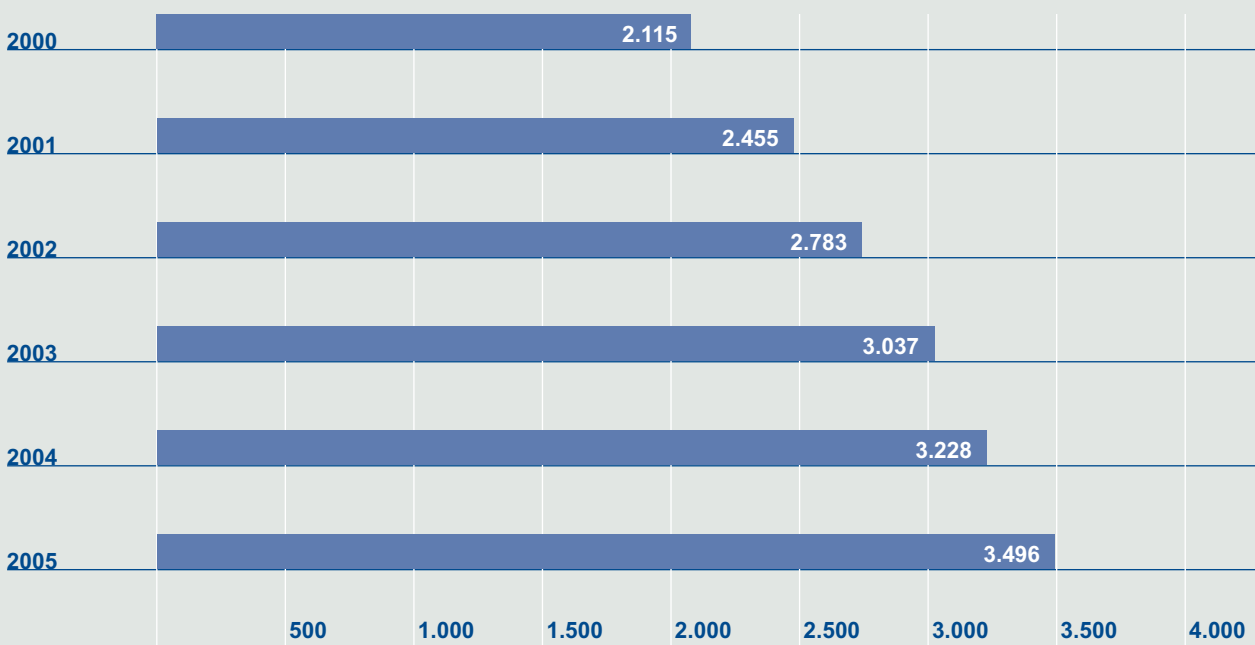
External Relations

WU-Alumni-Club: Beziehungen fürs Leben

Neuer Medienpartner. Die „WU-Alumni-News“ mit Nachrichten des Alumni-Clubs und der WU erscheinen in fünf Ausgaben pro Jahr und werden an 28.000 Absolvent/inn/en verschickt. Damit ist ihr Leser/innenkreis weitaus größer als der Kreis der Mitglieder. Die Zeitschrift hält die Verbindung zu allen ehemaligen Studierenden aufrecht. Neben Neuigkeiten über WU-Alumni und Veranstaltungen enthält jede Ausgabe einen thematischen Schwerpunkt. Die Beiträge werden von Topmanager/inne/n und Mitgliedern der Scientific Community der WU verfasst.

Zum Nachlesen die Topthemen des Jahres 2005: Accounting und Taxation (Februar), Banking im MOE-Raum (April), Jubiläumsausgabe aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Alumni-Clubs (Juli), Entrepreneurship und Innovation (Oktober), WU-Karrieren der Extraklasse (Dezember). Die langjährige Kooperation der „WU-Alumni-News“ mit der Tageszeitung „Der Standard“ lief mit Jahresende 2005 aus. 2006 starten die „WU-Alumni-News“ mit neuem Gesicht, neuen Inhalten und neuem Medienpartner, der „Presse“.

MITGLIEDERENTWICKLUNG ALUMNI-CLUB 2000–2005



Stand: 03/2006

External Relations

Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit bildeten die erweiterte Berichterstattung über die WU-Forschung, neue Publikationen sowie die Vorstellung der neuen Bachelorprogramme und der „WU Top League“. Im Bereich Fundraising wurden neue Corporate Partner für Kooperationen gewonnen.

Öffentlichkeitsarbeit. Rund 55 Presseaussendungen informierten über aktuelle Forschungsergebnisse sowie WU-News. Weitere Ergebnisse der WU-Forschung wurden im Forschungsnewsletter in vier Ausgaben publiziert. Um die Medienkompetenz der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu stärken, organisierte die Stabsstelle für Personalentwicklung eine Impulsveranstaltung zum Thema „Pressetaugliche Aufbereitung wissenschaftlicher Themen“. Besonders hervorzuheben sind folgende PR-Themen:

- die Präsentation der WU Executive Academy als neue Organisationseinheit für die Weiterbildungsschiene der WU
- der Relaunch des „Journals für Betriebswirtschaft“, das von der WU in Kooperation mit dem Springer-Verlag herausgegeben wird
- die Vorstellung der zwei neuen Studienprogramme auf Bachelorstufe Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht
- das WU-Top-League-Programm für besonders qualifizierte Maturant/inn/en
- die Vorstellung des neuen Lehrstuhls für NPO-Management
- die Verleihung der Auszeichnung „WU-Manager des Jahres“
- die Wiener Vorlesung mit der Talenta und dem WU Best Paper Award.

Imagebroschüre und Jahresbericht. Die Imagebroschüre präsentiert die WU als Hochleistungsorganisation und betont die Größe der WU als Stärke. Die Themen Forschung, Internationalisierung und Studienangebote, aber auch die Verantwortung der WU gegenüber der Gesellschaft bilden die Schwerpunkte.

Die Publikation in englischer Sprache ist im Mai erschienen. Zur gleichen Zeit ist der erste Jahresbericht der WU (Leistungsbericht gemäß UG 2002) über alle hochschulpolitischen Aktivitäten in Forschung und Lehre im Jahr 2004 erschienen.

„WU-Magazin“. Das „WU-Magazin – Informationen aus der Wirtschaftsuniversität Wien“ ist eine neue Publikation der WU und informiert vierteljährlich in Form einer Farbbeilage (Auflage rund 150.000 Stück) über alle Aktivitäten. Unter der redaktionellen Leitung der Tageszeitung „Die Presse“ bietet die WU darin eine Leistungsschau aus den Bereichen Forschung, Internationales, Management, Studium und Weiterbildung und informiert über aktuelle Themen der Hochschulpolitik und Veranstaltungen. Zielgruppe sind Entscheidungsträger/innen aus Wirtschaft und Gesellschaft, Mitarbeiter/innen und Studierende.

Forschungsnewsletter und Wissensbilanz. In der breiten Öffentlichkeit ist die WU bislang vor allem als universitäre Ausbildungsstätte bekannt. Über die vielfältigen Forschungsaktivitäten informiert ein vierteljährlich in elektronischer Form erscheinender Forschungsnewsletter. Eine weitere neue Publikation, deren Erscheinen im Berichtsjahr vorbereitet wurde, ist die Wissensbilanz. Darin sind der Wirkungsbereich, gesellschaftliche Zielsetzungen, selbst definierte Ziele und Strategien, das intellektuelle Vermögen sowie die Leistungsprozesse der Universitäten in Form von Kennzahlen darzustellen. Die erste Wissensbilanz der WU wird im April 2006 erscheinen.

Die neuen Publikationen ergänzen bereits bestehende regelmäßige Publikationen, wie die Universitätszeitschrift „wu-memo“, das interne Mitteilungsblatt der WU, die Zeitschrift des Alumni-Clubs „WU-Alumni-News“ sowie im Bereich der Studieninformation das WU-Studienhandbuch „start.klar^{WU}“ und den WU-Guide für Studierende „move!“.

External Relations

Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations

Ein weiterer Aktivitätsschwerpunkt im Berichtsjahr war das Fundraising. Mit einer Reihe von attraktiven Sponsoringprojekten konnten bestehende Kooperationen erweitert wie auch neue Corporate Partner angesprochen werden. Wir danken insbesondere folgenden Sponsoren und Förderern für die gemeinsame Projektentwicklung und finanzielle Unterstützung im Berichtsjahr:

- Als Sponsoren für den ersten Jahrgang des neuen Förderprogramms „WU Top League“ für besonders qualifizierte Maturant/inn/en konnten Deloitte, Festo, die Wiener Städtische Versicherung und Wiesenthal gewonnen werden.
- Im Sommersemester begrüßte die WU ihre Erstsemestrigen mit einem praktischen Willkommensgeschenk in Form eines Rucksackes, zur Verfügung gestellt von Ernst & Young. In diesem Rucksack befinden sich wichtige Informationen für Studienbeginner/innen sowie verschiedene Firmenpräsentationen/-angebote.
- Im September fand das bewährte Studienbeschleunigungsprogramm „Sommeruni“ mit der Unterstützung der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien statt.
- Die multimediale E-Learning-Plattform Learn@WU kann dank der Unterstützung durch Siemens Österreich, Casinos Austria und die Österreichischen Lotterien weiter ausgebaut werden.
- Die Ausstattung des „RZB Multimedialen Sprachlabors“ wird durch das großzügige Sponsoring der Raiffeisen Zentralbank (RZB) erweitert bzw. erneuert. In Planung ist der Umbau eines Kurslabors in einen modernen digitalen Multimediaraum.

- Um den Absolvent/inn/en der WU den Karrierestart zu erleichtern, fasst die WU nützliche Informationen sowie Angebote für die Jobsuche in der Absolvent/inn/enmappe zusammen. Diese wird ebenfalls von rund 20 Wirtschaftspartnern gefördert.
- Der WU-Alumni-Club wurde auch im Berichtsjahr durch die Bank Austria Creditanstalt als Hauptsponsor großzügig unterstützt.
- Mit Mitteln der MOE-Förderung der Erste Bank wurden im Berichtsjahr unter anderem die Sommeruniversität „Erste Bank Summer University Danubia“, der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung, das Studienprogramm JOSZEF, die InterKnow-Konferenz, verschiedene Forschungsprojekte mit MOE-Bezug sowie der MOE-Koordinator im Zentrum für Auslandsstudien finanziert.

Sponsoren der WU-Forschung. Neben diesen Projektsponsoren wird insbesondere die WU-interne Forschung durch das Kuratorium zur Förderung der WU, die WU-Jubliäumsstiftung und Stiftungen zugunsten der WU finanziert. Diese Mittel ermöglichen es, die Instrumente der Forschungsförderung (zum Beispiel Reisekostenzuschüsse, Fremdsprachendienstleistungen, Preise, Stipendien, Freistellungen, Weiterbildungsangebote) laufend auszubauen (siehe Seite 34).

External Relations

Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations

Neue Wege hat die WU auch im Veranstaltungsbereich eingeschlagen.

- In Kooperation mit der Investkredit diskutierte ein hochrangig besetztes Podium zum Thema „Die unternehmerische Universität: Kommerzialisierung und Profilierung?“.
- Zum Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa-Kompetenz organisierte die WU die „InterKnow Conference“ als Abschlussveranstaltung des von der EU geförderten Projekts „Intercultural Knowledge Research and Intercultural Knowledge Management“ (siehe Seite 64).
- Im Bereich Studieninformation war die WU wieder auf der „BeSt“, der „Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung“, in Wien und den Bundesländerterminen vertreten. Zeitlich abgestimmt auf den Wintertermin lud die WU am 4. März zum alljährlichen „Tag der offenen Tür“. Rund 800 Maturant/inn/en nutzen die Gelegenheit, die Einrichtungen und das Studienangebot kennen zu lernen.
- Als Teil der Informationskampagne zur Einführung der Bachelorstudien stellte die WU die neue Studienarchitektur Personalverantwortlichen der heimischen Wirtschaft und Verantwortungsträger/inne/n aus den Bereichen Wirtschaft und Bildung vor. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich organisiert.

WU-Manager/in des Jahres und Wiener Vorlesung.

Zwei Fixpunkte des WU-Veranstaltungsprogramms waren die Verleihung des Titels „WU-Manager des Jahres“ an Dkfm. Dr. Herbert Stepic (siehe Seite 86) und die Wiener Vorlesung im Wiener Rathaus. Dieser Abend ganz im Zeichen der WU-Forschung rückte wie jedes Jahr eine/n renommierte/n WU-

Forscher/in (im Berichtsjahr Univ.Prof. Dr. Michael Lang, Vorstand des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) im Rahmen einer Wiener Vorlesung in den Mittelpunkt. Anschließend wurde der WU Best PaperAward, einer der höchstdotierten Wissenschaftspublizistikpreise des deutschen Sprachraums, für die besten Publikationen von WU-Angehörigen verliehen (siehe Seite 35). Der Award wird jährlich auf Vorschlag einer internationalen Jury vergeben. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Talenta-Preise für die fünf besten Diplomarbeiten der WU vergeben.

Junge Talente: Gleichzeitig mit dem WU Best Paper Award wurden auch 2005 wieder die fünf besten Diplomarbeiten ausgezeichnet. Im Bild die drei Preisträger/innen (v. l.) Elisabeth Fritz, Girid Oberleitner, Michael Schilcher (nicht abgebildet: Markus Eller, Margit de Toma).



External Relations

WU-Chronik

JANUAR

Die Wiener Hofburg bot am 15. Januar den prächtigen Rahmen für den **Ball der Wirtschaftsuniversität Wien 2005**.

Prof. Charles B. Blankart von der Humboldt-Universität zu Berlin hielt am 26. Januar eine Festvorlesung im Rahmen der erste **Hayek-Stiftungsprofessur** an der WU.

FEBRUAR

Prof. Univ.Do. Dr. Reinhold Schürer-Waldheim bekam am 1. Februar das **Goldene Ehrenzeichen der WU** verliehen.

MÄRZ

Am 1. März wurde der langjährige Geschäftsführer von Europay Austria, **Dr. Ewald Judt**, in Würdigung seiner besonderen wissenschaftlichen Leistungen zum **Honorarprofessor** für das Fach Finanzmarketing bestellt.

Am 4. März lud die WU wieder zum **Tag der offenen Tür**. Rund 800 Schüler/innen aus ganz Österreich und einigen Nachbarstaaten nutzten die Gelegenheit, sich über das Bildungs- und Leistungsangebot zu informieren.

APRIL

Kommerzialrat Dr. Anton Schmoll erhielt am 19. April das **Silberne Ehrenzeichen** der WU.

Die WU verlieh am 20. April dem Präsidenten des Österreichischen Verfassungsgerichtshofes, **o. Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Korinek**, für seine außerordentlichen wissenschaftlichen Leistungen die Würde eines **Ehrendoktors der Wirtschaftsuniversität Wien**. Prof. Karl Korinek hat, wie Michael Holoubek, sein Schüler und Nachfolger am Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht der WU, in seinem Festvortrag hervorhob, als Pionier rechtswissenschaftliche Grundlagenforschung und

angewandte Wirtschaftsrechtsforschung verknüpft und auf diese Weise wichtige Entwicklungen der Praxis theoretisch vorbereitet. Die allgemein anerkannte und effektive heutige Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes zum Schutz der Grund- und Menschenrechte ist entscheidend durch Korineks Forschungsarbeiten vorbereitet worden, weshalb ihn der Leiter des Verfassungsdienstes im Bundeskanzleramt, Georg Lienbacher, in seiner Laudatio als das „verfassungsrechtliche Gewissen der Republik“ bezeichnete.

JUNI

Am 3. Juni wurde an **Univ.Prof. Dr. Fritz Scheuch** anlässlich seines 60. Geburtstags eine **Festschrift** mit dem Titel „Innovationen im sektoralen Marketing“ übergeben.

Der **1. MBA-Austria-Infotag** fand am 15. Juni an der WU statt. Zwölf heimische Anbieter von MBA-Programmen, darunter die **WU Executive Academy**, stellten sich und ihre Programme vor.

Zur ersten deutschsprachigen wissenschaftlichen **Markentagung** lud am 24. Juni das **Institut für Werbewissenschaft und Marktforschung** interessierte Markenexpert/inn/en an die WU ein.

Karl Korinek, Ehrendoktor der WU



JULI/AUGUST

Vom 11. bis 29. Juli und vom 1. bis 19. August besuchten 300 Studierende aus über 30 Ländern die **16. Internationale WU-Sommeruniversität**.

SEPTEMBER

Vom 29. bis 30. September 2005 fand an der WU der dritte „**Workshop on International Strategy and Cross Cultural Management**“ des European Institute for Advanced Studies in Management statt.

OKTOBER

Zur offiziellen Auftaktveranstaltung des Förderprogramms „**WU Top League**“ wurden am 12. Oktober 62 ausgewählte, besonders begabte Schulabgänger/innen in den Festsaal eingeladen.

RZB-Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner** bekam am 13. Oktober im Rahmen einer akademischen Feier die Würde eines **Ehrensensors der Wirtschaftsuniversität Wien** verliehen. GD Rothensteiner, der an der WU Handelswissenschaften studiert hat, erhält diese hohe Auszeichnung für sein Engagement, mit dem er sich in besonderem Maße um die WU und die Förderung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Aufgaben verdient gemacht hat. Besonders hervorzuheben ist dabei das von der RZB großzügig geförderte „RZB Multimediale Sprachlabor“.

Das **Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht** lud am 14. und 15. Oktober zur **Konferenz „Recent and Pending Cases at the ECJ on Direct Taxation“**. Der Einladung zur Konferenz über derzeit beim Europäischen Gerichtshof anhängige Fälle im Bereich der direkten Steuern folgten 160 Expert/inn/en aus ganz Europa.

Mehr als 100 geladene Gäste nahmen am 18. Oktober an einer hochkarätig besetzten Veranstaltung der **Österreichischen Rektorenkonferenz** zum Thema „**Zukunft der Wissenschaft**“ an der WU teil, darunter auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Bundes-

ministerin Elisabeth Gehrler und Prof. Dr. Gottfried Schatz, ehemaliger Präsident des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates.

Die 13. **International Days**, eine von der ÖH WU und dem Zentrum für Auslandsstudien organisierte Infobörse zu Auslandsstudien, fanden am 18. und 19. Oktober statt.

Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Mertens, emeritierter Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg, erhielt am 25. Oktober den Ehrenring der WU. In seiner Funktion als Vorsitzender des Forschungsbeirats der WU hat er zwischen 1998 und 2004 die Entwicklung des „Integrierten WU-Forschungsprogramms“ begleitet und die jährliche Evaluierung der darunter zusammengefassten WU-Forschungsschwerpunkte geleitet. Nach wie vor ist Prof. Mertens, der im Mai 2001 mit dem Ehrendoktorat der WU ausgezeichnet wurde, auch Vorsitzender der Jury des jährlich ausgeschriebenen WU Best Paper Award der Stadt Wien.

NOVEMBER

Der neue Präsident des Wissenschaftsfonds, **o. Univ. Prof. Dr. Christoph Kratky**, besuchte im Rahmen seiner „**Präsentationstour**“ am 4. November die WU.

Vom 7. bis 10. November fand an der WU die international besetzte „**InterKnow Conference**“ statt. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Überreichung des **Erste-Bank-Preises für Zentraleuropaforschung** an die WU-Forscher **Dr. Matthias Fink** und **Dr. Alexander Kessler**.

Unter dem Motto „Life-long Learning“ luden der **CEMS Student Club Vienna** und die **CEMS Alumni Association Austria** am 11. und 12. November zum **CEMS Knowledge Forum 2005** in den Festsaal ein.

WU-Alumnus **Dkfm. Dr. Herbert Stepic**, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen International und stellvertretender Generaldirektor der RZB, ist **WU-Manager des Jahres 2005**. Die begehrte Auszeichnung „WU-Manager des Jahres“ wurde am 24. November zum zwölften Mal in Kooperation mit dem Wirtschaftsmagazin „Gewinn“ an eine herausragende Managerpersönlichkeit überreicht.

DEZEMBER

Am 9. Dezember trafen sich Absolvent/inn/en des **Abschlussjahrganges 1955** zum feierlichen Jahrgangstreffen. Zu den Jubilar/inn/en zählten unter anderem Udo Ehrlich Adam, Botschafter i. R., Alfred Koch, ehemaliger Vorstand der Magna Steyr Poldertrain, KR Ernst Pöcksteiner, Geschäftsführer und Gesellschafter der Dietzel GmbH, Rudolf Potocnik, Finanz-Vorstandsdirektor der österreichischen

Unilever, WU-Professor Anton Schöpf, Sr. Veronika Sommerbauer OSU, Klosterschwester bei den Ursulinen, Herbert Stöckel, ehemaliger IBM-Generaldirektor und WU-Ehrensensator, und Walter Wolfsberger, ehemaliger Siemens-Generaldirektor und WU-Ehrensensator.

Brand an der WU. In der Nacht auf den 14. Dezember wurde das erste Untergeschoß des Hauptgebäudes von einem **schweren Brand** zerstört, der schwere Schäden in der Bibliothek anrichtete. Im ersten Untergeschoß brachen an mehreren Stellen gleichzeitig Brände aus, die in Bibliotheks- und Computerräumlichkeiten großen Schaden anrichteten. Durch das Anschlagen der Brandmeldeeinrichtungen und die effiziente Brandbekämpfung durch die Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Feuers auf die oberen Stockwerke verhindert werden. Der Schaden ist durch eine Versicherung gedeckt. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Brand gelegt wurde.

Aufwendige Bücherreinigung. An der Bibliothek der WU gibt es zwar keine dauerhaften Beschä-

digungen des Buchbestandes, alle knapp 40.000 Bände des Freihandbereichs mussten allerdings in einem aufwendigen Spezialverfahren gereinigt werden.

Lehrbetrieb aufrechterhalten. Unmittelbar nach dem Brand wurde neben der Wiederherstellung der Infrastruktur auch versucht, so wenige Lehrveranstaltungen und Prüfungen wie möglich ausfallen zu lassen. Ersatzquartiere wurden gesucht und Lehrveranstaltungen umgebucht. Rund drei Wochen nach dem Brand herrschte dank des großen Einsatzes insbesondere der Mitarbeiter/innen des Facility-Managements, der Hörsaalvergabe und der Bibliothek fast wieder Normalbetrieb.



*Nachgefragt bei:
Dr. Wilfried Stadler,
Generaldirektor und
Vorsitzender des
Vorstandes der
Investkredit Bank
AG*

Fachkommunikation in Unternehmen zielt letztlich darauf ab, mehr Geschäft und mehr Ertrag zu generieren. Wenngleich schwer quantifizierbar, leistet gute Kommunikation einen kontinuierlichen Beitrag zur Wertschöpfung.

Die Investkredit hatte aufgrund ihrer spezifischen Eigentümerkonstellation in der Vergangenheit auf klassische Werbung verzichtet. Die einzigartige Positionierung der Marke Investkredit entwickelte sich aus der Spezialisierung und einem spezifischen damit verbundenen Mix der Instrumente. Vorrangig setzte die Bank für Unternehmen auf Fachpublikationen (v. a. Bücher) und auf die Schaffung von fachlich und gesellschaftlich-kulturellen „Erlebniswelten“ bei Veranstaltungen. Kunden und Mitarbeiter/innen identifizieren sich immer gerne mit Erfolgsgeschichten. Nach Meinung ihrer Kunden ist die Investkredit seit Jahren die fachkompetenteste Bank in Österreich (Schwabe, Ley & Greiner).

Die globale Wirtschaft ist mit immer schnellerem Strukturwandel, den damit verbundenen Innovations- und Wachstumsinvestitionen und einer zunehmenden Intensität des Wettbewerbs konfrontiert. Damit steigen auch die Ansprüche der Unternehmen an die Qualität ihrer Bankpartner. Als Bank für Unternehmen in der Volksbank Gruppe hat die Investkredit das Zukunftsbild, die fachlich und emotional begehrteste Bankenmarke für Unternehmenskunden zu sein. Da die erlebte Marke Investkredit auf Kompetenz basiert, ist das neue Motto „Kompetenz belebt das Geschäft“ in Hinblick auf Kunden, Mitbewerber und die Volksbank Gruppe glaubwürdig. Wir setzen dabei auf eine Kombination aus Raschheit, Aktuellem, Mut zu Experimentellem, eine große Dichte an einzelnen Maßnahmen und eine hohe Umsetzungsorientierung.

Die Bestrebungen der Wirtschaftsuniversität Wien, verstärkt auf Fachkommunikation in ihrer Innen- und Außenwirkung zu setzen, können wir vor diesem Hintergrund nur unterstützen. Ein guter Geschäftsbericht informiert verständlich über Strategie, Ziele und Herausforderungen eines Unternehmens.

Ein Jahresbericht der Wirtschaftsuniversität Wien kann und wird das Image einer intellektuell anspruchsvollen Ausbildungs- und Forschungsinstitution vermitteln. Unternehmen wird es damit ermöglicht, die Wirtschaftsuniversität Wien als interessanten Projektpartner wahrzunehmen, deren Absolvent/inn/en kompetente und gefragte Mitarbeiter/innen sind.



Please do not touch the screen!
ACHTUNG! Arbeitsplatz nicht länger als 1 Stunde unbesetzt lassen.

Wirtschaftsuniversität Wien - WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN
Anzahl der Studienplätze auf der Liste der Bewerberinnen und Bewerberinnen
Anzahl der Studienplätze auf der Liste der Bewerberinnen und Bewerberinnen
Anzahl der Studienplätze auf der Liste der Bewerberinnen und Bewerberinnen

Campus und Ressourcen

Modernste IT-Unterstützung für Studierende und Mitarbeiter/innen

Neuerungen in der IT-Infrastruktur betreffen Anwendungen für die Studierendenverwaltung, die Implementierung der FIDES-Forschungsdatenbank, den Ausbau mobiler Dienste und Investitionen in die Sicherheit der IT-Systeme.

Neue IT-Services. Nach erfolgter Systemumstellung der zentralen Studierendenverwaltung Ende 2004 konnten im Berichtsjahr zahlreiche neue Anwendungen entwickelt und bereitgestellt werden: unter anderem eine neue Onlinedatenbank für die Forschungsdocumentation (FIDES), Anwendungen für die Prüfungsorganisation und die Abrechnung von Großprüfungen, ein tagesaktuelles elektronisches Telefonverzeichnis, basierend auf SAP-HR-Daten, die automatische Generierung von Diplomprüfungszeugnissen und „Diploma Supplements“ sowie neue Funktionalitäten im Selbstbedienungsbetrieb für Studierende.

IT-Sicherheit ausgebaut. Im Bereich der IT-Infrastruktur wurden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Verfügbarkeit und Sicherheit gesetzt. Die Mitarbeiter/innen wurden mit einem Awarenessprogramm und Richtlinien für die Computersicherheit sensibilisiert. Ferner wurden Sicherheitsverantwortliche ausgebildet. Auf technischer Seite wurden die bereits im Vorjahr ausgeschriebenen Brandlöschanlagen implementiert, eine neue Schleuse für den Nachtbetrieb der PC-Räume installiert, die zentralen WU-Firewalls ausgebaut und die LAN-Struktur der WU reorganisiert.

Getrennte Sicherungssysteme. Weiters wurde das Thema Katastrophenmanagement analysiert, woraus zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen abgeleitet wurden. Die wichtigsten Maßnahmen sind bereits umgesetzt, etwa die Absicherung der von den Instituten und der Verwaltung zur Datenspeicherung genutzten zentralen Novell-Server durch Installation eines zweiten SAN (Storage Area Network). Außerdem wurde der zentrale Datensicherungsroboter der WU in ein externes Gebäude übersiedelt, wodurch auch im Katastrophenfall eine physische Trennung von Produktions- und Sicherungssystemen garantiert ist. Ferner wurde ein technisch adäquater Serverraum zur gemeinsamen Nutzung von Instituten mit eigenen Servern eingerichtet.

Prüfungsnoten per Handy. Als neues Service für Studierende wurden die SMS-Dienste ausgebaut. Nach freiwilliger Registrierung können Benutzer/innen spezifische Informationskanäle abonnieren. Das Service ist kostenlos. In der ersten Phase wurden für Studierende des ersten Studienabschnitts Nachrichten über Prüfungsorte und -zeiten von Massenprüfungen und über Prüfungsergebnisse angeboten. Dieses Service wird in einem nächsten Schritt auf alle Studierenden ausgedehnt. Geplant sind weitere Kanäle für die Übermittlung von Nachrichten zu Lehrveranstaltungs- und Prüfungsverschiebungen oder -absagen bzw. Notfallsnachrichten.

Campus und Ressourcen

Modernste IT-Unterstützung für Studierende und Mitarbeiter/innen

FACT-BOX ZENTRUM FÜR INFORMATIKDIENSTE

Rechner, PC-Räume und Netzwerk

PCs in der Verwaltung:	300
PCs und Workstations in den Instituten:	1.500
Notebooks im PowerStore:	300
Betreute PC-Räume:	8
Betreute Arbeitsplatzrechner in PC-Räumen:	270
Davon im 7-Tage/24-Stunden-Betrieb:	100
Verfügbare Arbeitsplatzrechnerstunden in PC-Räumen pro Jahr:	1.400.000
Druckvolumen pro Jahr in Seiten:	ca. 1.000.000
Durchschnittliche Studierende in PC-Räumen an Wochenenden:	570
Auslastung Sonntagnachmittag während des Semesters:	90 %

Web

Durchschnittliche Seitenaufrufe pro Tag:	521.800
--	---------

Mail

Aktive Accounts (Studierende und Mitarbeiter/innen):	35.000
Erfolgreiche Mailzustellungen pro Monat:	3.600.000
Abgewiesene Mails (32 %):	1.770.000
Für SMS-Dienste registrierte Mobiltelefone:	1.850
Verschickte SMS-Nachrichten über Prüfungszuteilungen:	4.850
Verschickte SMS-Nachrichten über Prüfungsergebnisse:	670

Universitätsverwaltungssystem BACH

Anzahl über BACH abgewickelter Anmeldungen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen pro Jahr:	300.000
Anzahl in BACH eingegebener Prüfungsergebnisse pro Jahr:	160.000
Anzahl Datensätze zur Abbildung der Studienpläne:	38.000
Gleichzeitige Anmeldesessions (Spitzenwert):	2.900
http-Anfragen pro Sekunde:	720
	(entspricht 2,6 Millionen Anfragen pro Stunde)

Netzwerk

Lichtwellenleiter Kabellänge in km:	13,0
Netzwerkanschlüsse:	6.500
Davon aktiv (ohne WLAN-User):	ca. 3.000
Gesamter „incoming traffic“ (Internet -> WU) pro Tag:	ca. 276 GByte
Gesamter „outgoing traffic“ (WU -> Internet) pro Tag:	ca. 234 GByte
Aktive IP-Verbindungen pro Tag:	ca. 37 Mio.
Abgewiesene Verbindungsversuche pro Tag (Firewall):	14 Mio.

Campus und Ressourcen

Die WU wird neu gebaut

Das 1982 errichtete Hauptgebäude der WU ist seit Jahren ein Sanierungsfall. Berechnungen haben ergeben, dass ein Neubau aus Kostensicht langfristig günstiger ist als eine Sanierung bei laufendem Betrieb. Der Universitätsrat hat nach eingehender Prüfung aller Alternativen eine Neuanmietung genehmigt. Das neue Haus soll bis 2011 bezogen werden.

Neubau für die WU. Für die dringend notwendige Generalsanierung hat die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) als Vermieterin verschiedene Lösungsansätze vorgelegt. Das Rektorat ist gemeinsam mit der BIG letztlich zu dem Ergebnis gelangt, dass die Neuanmietung eines alternativen Standortes in Wien wirtschaftlicher und zweckmäßiger ist als die Generalsanierung des Hauptgebäudes bei laufendem Universitätsbetrieb. Ein Neubau würde nach Ansicht des Rektorats nicht nur die wirtschaftliche und zweckmäßige Mittelverwendung sicherstellen, sondern auch die Voraussetzungen für eine optimale Umsetzung der neuen Studienordnung der WU und das Erreichen der ambitionierten Ziele in Lehre, Forschung und postgradualer Ausbildung verbessern. Der Universitätsrat stimmte am 16. Dezember der vom Rektorat ausgesprochenen Empfehlung für eine Neuanmietung zu.

Standortsuche und Planung angelaufen. In den kommenden Monaten werden BIG und WU gemeinsam die Planungsgrundlagen für einen Neubau erarbeiten. Ein Standort wird noch gesucht. Der Spatenstich könnte bereits in zwei Jahren erfolgen und die neue WU damit im Jahr 2011 bezugsfertig sein. Im Rahmen der geplanten Generalsanierungsoffensive waren bereits 70 Millionen Euro für die Renovierung reserviert worden. Für den Neubau werden zusätzliche Mittel erforderlich sein. Auch die stark expandierende Weiterbildungsschiene der WU Executive Academy wird in den Neubauplänen berücksichtigt. Die Studierendenvertretung ÖH WU unterstützt die Baupläne des Rektorats, weil eine deutliche Verbesserung der räumlichen Situation zu erwarten ist.

Campus und Ressourcen

Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung

Personalentwicklung ist ein wesentliches Element des professionellen Universitätsmanagements. In wissensbasierten Organisationen wie der WU sind die Mitarbeiter/innen als zentrale Kompetenzträger ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Dementsprechend wurden die Aktivitäten im Bereich Personalentwicklung im Berichtsjahr stark ausgeweitet und organisatorisch durch eine Stabsstelle verankert. Das neue Team setzte mit dem Relaunch der internen Weiterbildung einen ersten Schwerpunkt.

Die WU ist bekannt für ihre zahlreichen hoch qualifizierten Expert/inn/en. Eine elektronische Datenbank mit allen WU-Forscher/inne/n („Who is Who“) listet die Publikationen und Projekte von über 500 Wissenschaftler/inne/n auf. Per 1. 1. 2006 waren (umgerechnet auf Vollzeitäquivalente) 73,5 Professor/inn/en, rund 169 Assistent/inn/en, 147 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, 35 Bundes- oder Vertragslehrer/innen und rund 350 administrative Mitarbeiter/innen beschäftigt. In den Studienprogrammen sind zusätzlich 443 Lektor/inn/en und rund 118 Tutor/inn/en eingesetzt (siehe Personalstand S. 94).

Relaunch der internen Weiterbildung. In den vergangenen Jahren fand die WU-interne Weiterbildung vor allem im Rahmen der beiden Traineeprogramme für das Wissenschaftliche und das Allgemeine Personal statt und konzentrierte sich damit auf die wichtige Gruppe der neu aufgenommenen Mitarbeiter/innen. Für alle anderen Mitarbeiter/innengruppen gab es über die WU Executive Academy vielfältige Weiterbildungsangebote, diese waren aber häufig nicht speziell auf die Bedürfnisse von WU-Mitarbeiter/inne/n ausgerichtet, die sich aus der konkreten Arbeitsplatzsituation ergaben. Um die so entstandene Lücke zu schließen, wurde im Berichtsjahr durch das Poolen zweier vorhandener Stellen die Stabsstelle Personalentwicklung eingerichtet. Als Erstes wurde das interne Weiterbildungsangebot relauncht.

Traineeprogramme für einen erfolgreichen Start.

Für den Kreis der neu aufgenommenen Mitarbeiter/innen gibt es seit einigen Jahren zwei umfangreiche Traineeprogramme. Die Teilnahme ist für alle neuen Mitarbeiter/innen aus dem wissenschaftlichen Bereich und der Verwaltung mit zumindest zweijähriger Vertragsdauer obligatorisch. Das allgemeine Programm umfasst fünf Module (Kommunikation, Organisation, Rechtsgrundlagen, IT-Training und Fremdsprachenkompetenz) mit insgesamt 15 Trainingstagen. Im wissenschaftlichen Traineeprogramm (Dauer: 20 Tage) werden Basisqualifikationen trainiert, die für die Durchführung von Forschung und Lehre, aber auch für die Arbeit in der Organisation WU notwendig sind.

Weiterbildungsprogramm erweitert. Nach einem Relaunch des internen Weiterbildungsprogramms sind die Angebote stärker auf die spezifischen Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen ausgerichtet. Das Seminar- und Veranstaltungsangebot zielt darauf ab, den Mitarbeiter/inne/n das Know-how zur Bewältigung ihrer Aufgaben und Tätigkeiten an die Hand zu geben, die sich in den letzten Jahren im Zuge von Veränderungen der Organisationsstruktur, der (rechtlichen) Rahmenbedingungen und einer immer stärker werdenden Professionalisierung zum Teil stark gewandelt haben. Für die Mitarbeiter/innen in der Administration wurden die Trainings zu verschiedenen Arbeitstechniken sowie zur Professionalisierung der Kommunikation und des Selbstmanagements deutlich verstärkt.

Impulsveranstaltungen und Workshops. Für Wissenschaftler/innen wurde eine gänzlich neue Weiterbildungsschiene geschaffen. Die etwa zweistündigen „Impulsveranstaltungen“ stellen aktuelle WU-Themen zur Diskussion und werden von namhaften Expert/inn/en des jeweiligen Gebiets moderiert. Bei Interesse kann das Thema in einem praxis- und handlungsorientierten Workshop weiter vertieft werden. Inhalte dieser Impulsveranstaltungen waren 2005 unter anderem Gestaltungsmöglichkeiten mündlicher

Campus und Ressourcen

Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung

Prüfungen, Grundlagen der Pressearbeit im wissenschaftlichen Bereich und die professionelle Gestaltung von Kongressbesuchen.

Coaching für Führungskräfte. Ein Workshopangebot für Führungskräfte ist im Aufbau. Um dennoch für die oft sehr spezifischen Problemstellungen im Führungsalltag Lösungsansätze zu bieten, steht ein Pool von Coaches zur Verfügung. Die Führungskräfte der WU (Professor/inn/en, außerordentliche Professor/inn/en, höheres Verwaltungspersonal) können nach individuellen Wünschen bzw. Kriterien eine professionelle Begleitung auswählen. Als weitere unterstützende Maßnahme hat die Personalabteilung im Berichtsjahr ein Führungskräftehandbuch konzipiert und herausgegeben.

Kooperation mit der WU Executive Academy. Alle Programme der internen Weiterbildung werden in Kooperation mit der WU Executive Academy abgewickelt, die vor allem für die Organisation und die Betreuung der Trainer/innen und Teilnehmer/innen zuständig ist. Ergänzend zum Angebot der internen Weiterbildung steht allen WU-Angehörigen zudem das Seminarangebot der WU Executive Academy zu Sonderkonditionen zur Verfügung.

Professionelles Recruiting-service. Als neues Service unterstützt die Personalabteilung die Organisationseinheiten der WU auf Wunsch bei der Personalauswahl von allgemeinen Mitarbeiter/inn/en, etwa bei der Formulierung von Anforderungsprofilen, der Vorselektion und der Durchführung von Bewerbungsgesprächen. Ebenso können die mit der Personalauswahl beauftragten Personen sich gegebenenfalls Hilfe bei der Planung und Durchführung von Telefoninterviews und Bewerbungstests holen.

Motivationsfördernde Leistungsprämien. Die WU versucht im Rahmen bescheidener budgetärer Möglichkeiten auch monetäre Maßnahmen gezielt einzusetzen. Mitarbeiter/innen aus dem Bereich des

Allgemeinen Personals, die sich durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben, werden mit signifikant über die gesetzlich vorgeschriebene Höhe hinausgehenden Leistungsprämien honoriert. In Bezug auf die wissenschaftlichen Leistungsprämien sind Verhandlungen mit dem Betriebsrat über eine Systemumstellung angelaufen. Das Rektorat möchte explizite Leistungsprämien für sehr gute Forschungsleistungen einführen. Diese Maßnahme verfolgt das strategisch höchst bedeutsame Ziel, herausragende Aktivitäten im Bereich der Forschung zu fördern.





Arbeitsmedizinische Leistungen. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen steht bei unterschiedlichsten Aktionen des Arbeitsmedizinischen Zentrums im Mittelpunkt. Angeboten werden Impfungen, Augen- und Wirbelsäulenuntersuchungen, Arbeitsplatzbegehungen und Unterstützung bei der richtigen Einrichtung des Bildschirmarbeitsplatzes, aber zum Beispiel auch Wirbelsäulengymnastik und physiotherapeutische Einzelbehandlungen. Entsprechend den Regelungen im Arbeitnehmer/innenschutzgesetz wurde im Berichtsjahr ein Arbeitsschutzausschuss eingerichtet. Zu seinem Tätigkeitsbereich zählen unter anderem die Verbesserung der Sicherheit innerhalb des Betriebs, die Information und die Koordination von Arbeitsschutzmaßnahmen.

Projekte in Planung. Die Weiterbildungsprogramme sollen kontinuierlich ausgebaut werden. In Planung für 2006 befinden sich spezifische Angebote für weibliche WU-Angehörige, Angebote zur Förderung der Lehre in englischer Sprache und Angebote für (Nachwuchs-) Führungskräfte. Ziel ist eine systematisch und modular aufgebaute interne Weiterbildung. Weitere Vorhaben der Stabsstelle Personalentwicklung sind die Implementierung eines Mentoringprogrammes, die Professionalisierung der Mitarbeiter/innengespräche und die Unterstützung der Organisationseinheiten bei der Einführung neuer Mitarbeiter/innen.

Campus und Ressourcen

Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung

PERSONALSTAND WU PER STICHTAG 1. 1. 2006 Angaben in Vollzeitäquivalenten; aktive Dienstverhältnisse

Personalkategorie				 in %
Wissenschaftliches Personal – Bundesmittel				
Professor/inn/en	73,5	65,5	8	10,9
Assistent/inn/en	168,6	115,6	53	31,4
davon im Tenure-Track	103,5	74,0	29,5	28,5
davon habilitiert	58,5	49,0	9,5	16,2
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	103,3	51,5	51,8	50,2
Wiss. Mitarbeiter/innen (in Ausbildung)	44	23	21	47,7
Projektmitarbeiter/innen	6,8	3,3	3,5	51,3
Studienassistent/inn/en	5	2,5	2,5	50
Bundes- und Vertragslehrer/innen	35,2	11,8	23,4	66,4
Wiss. Beamte/Beamtinnen und Angestellte	8,2	5,2	3	36,6
Wiss. Personal – Bundesmittel gesamt	444,6	278,5	166,2	37,4
Allgemeines Personal – Bundesmittel				
Beamte/Beamtinnen	38,6	14	24,6	63,8
Angestellte	306	85,1	220,8	72,2
Projektmitarbeiter/innen	4	4	0	0
Allgemeines Personal – Bundesmittel gesamt	348,6	103,1	245,5	70,4
Wiss. und Allg. Personal – Bundesmittel	793,2	381,6	411,6	51,9
Personal – Drittmittel				
Wissenschaftliches Personal	65,2	37,4	27,8	42,7
davon unbefristet	9,8	4,8	5	51,3
Allgemeines Personal	30,9	8,4	22,4	72,7
Personal – Drittmittel gesamt	96	45,8	50,2	52,3
Sonstige Mitarbeiter/innen in der Lehre				
Lektor/inn/en	443	308	135	35,5
Lehrgangsektor/inn/en	12	8	4	33,3
Tutor/inn/en	117,5	80	37,5	31,9

Campus und Ressourcen

Finanzen: Hoffnung auf bessere Zeiten

Die Finanzgebarung im Jahr 2005 war – in Hinblick auf das Jahr 2006, das bei konstanten Einnahmen und steigenden Ausgaben das schwierigste Budgetjahr der Rektoratsperiode sein wird – von sparsamer Budgetierung und striktem Budgetvollzug geprägt. Eine Entspannung der finanziellen Lage wird von den neuen (und deutlich aufgestockten) Budgets auf der Basis von Leistungsvereinbarungen mit dem bm:bwk erwartet.

Schwieriges Ringen um Budget 2005. Nach langen Verhandlungen WU-intern und mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bm:bwk) konnte Ende Dezember 2004 dem Universitätsrat und dem Senat das Budget 2005 präsentiert werden. Die Einnahmenseite war durch die im Universitätsgesetz bis 2006 (Inkrafttreten der „Leistungsvereinbarungen“) festgeschriebene „Globalfinanzierung“ im Wesentlichen vorgegeben. Neben steigenden Studienbeiträgen konnte die WU erfreulicherweise von Zuteilungen aus dem bundesweiten Topf für „Anreize zur Profilentwicklung“ und „Infrastrukturprojekte“ profitieren.

Erfolgreiche Teilnahme an Sonderprogrammen.

Während das Grundbudget weitgehend konstant bleibt, werden seit einiger Zeit nicht unerhebliche Mittel für 2005 und 2006 – die zum Teil vorher vom Grundbudget abgezogen werden – in „Wettbewerbsverfahren“ auf der Basis von Juryentscheidungen unter den Universitäten aufgeteilt. Die WU konnte sich gut behaupten und hat insbesondere über die Infrastrukturprogramme des Ministeriums zusätzliche Mittel gewinnen können.

Ausbau von Fundraising und Drittmitteln. Erfreulich hat sich auch der Bereich „Eigene Einnahmen und Sponsoring“ entwickelt, wobei sich hier zum Beispiel das RZB-Sponsoring für das „RZB Multimediale Sprachlabor“ besonders positiv auswirkte. Das Rektorat bearbeitet diesen Einkommensbereich sehr intensiv. Das gesamte Drittmittelaufkommen der WU (2005 ca. zwei Millionen Euro) konnte ebenfalls deutlich

erhöht werden. Diese Drittmittel sind in Forschungsprojekten und anderen zweckgewidmeten Zuwendungen gebunden, weshalb sie zwar in der WU-Bilanz aufscheinen, aber nicht in das allgemeine Budget aufzunehmen sind.

Strukturelle Dynamik der Personalkosten. Zentraler Bereich der Ausgabenseite ist der Personalaufwand, auf den 2005 fast 60 Prozent der Gesamtausgaben entfielen. Der Zuwachs des Personalaufwandes hat zwei Ursachen: Zum einen geht es hier um eine „Korrektur“ von Entwicklungen, die von früheren haushaltsrechtlichen Überlegungen bestimmt waren. Mangels Dienstposten im staatlichen Stellenplan wurde eine Vielzahl von Mitarbeiter/inne/n in Forschung, Lehre und Verwaltung aus dem „Sachaufwand“ bezahlt. Diese für alle Beteiligten problematische Regelung ist in der „autonomen“ Universität nicht mehr nötig, so dass solche Stellen nunmehr dem Personalaufwand zugewiesen wurden. Andererseits sorgt die strukturelle Dynamik der Personalkosten automatisch für Zuwächse durch Gehaltserhöhungen, Biennalsprünge etc.

Zahlreiche Zusatzbelastungen. Die Verhandlungen mit dem Ministerium haben gezeigt, dass die erste Kostenkomponente nicht ganz und die Biennalsprünge überhaupt nicht abgegolten werden. Auch wenn man verschiedene andere Zahlungen des Bundes heranzieht, verbleibt eine nicht abgegoltene Zusatzbelastung von etwa 380.000 Euro pro Jahr. Bei einem (jedenfalls bis 2006) nominal festgeschriebenen Globalbudget bedeutet dies, dass sich der Budgetspielraum pro Jahr „automatisch“ um diesen Betrag verringert.

Campus und Ressourcen

Finanzen: Hoffnung auf bessere Zeiten

Konstantes Lehrangebot. Neben dem Personalaufwand finden sich als weiterer großer Ausgabenblock die (spezifischen) Aufwendungen für die Lehre. Auch wenn der Betrag 2005 unter dem von 2004 lag, blieb das Lehrauftragsvolumen in Stunden konstant. Es ist zunehmend gelungen, zu kostengünstigeren Formen der Lehre („All-inclusive-Verträge“ etc.) überzugehen.

Der große Bereich „Einkauf und Verwaltungsdienste“ weist trotz deutlicher Budgeterhöhung „in Wirklichkeit“ Einsparungen auf, da gerade hier noch 2003 Vorauszahlungen für Energie für 2005 etc. erfolgten. Vor allem durch Beendigung aller auswärtigen Anmietungen wurden 2005 erhebliche Einsparungen möglich. Gleichzeitig konnte die WU alle Einrichtungen auf einem „Campus“ konzentrieren.

Neue Steuerungsinstrumente. Auch im Jahr 2005 wurde ein kleinerer Teil der den Departments zur Verfügung stehenden Finanzmittel nach Leistungskriterien verteilt. Die Diskussion über die Ausgestaltung von Leistungsverträgen zwischen Departments und Rektorat, die ab 2006 abgeschlossen werden, wurde konkretisiert. Die Budgetzuteilung erfolgt nun an die Departments, die die Verteilung nach internen Planungen und Schwerpunktsetzungen vornehmen können.

Rechnungswesen neu. Das Rechnungswesen wurde auch 2005 weiter an die Erfordernisse einer vollrechtsfähigen Organisation angepasst. Nach der erfolgreichen Einführung der Software SAP für den Finanz- und Controllingbereich erfolgte als nächster Schritt die Implementierung der Personalverrechnung über das SAP-Modul HR. Im Bereich der Drittmittelverwaltung wurde die Zentralisierung aller dezentralen Projekte festgelegt; sie wird bis 1. 1. 2007 umgesetzt.

Universitätsbudgets aufgestockt. 2006 wird das letzte von drei Jahren sein, für die nach Universitätsgesetz 2002 das Budget festgeschrieben ist, wobei nur für Teile des Personalaufwandes, nicht aber für die übrigen Ausgaben eine Inflationsabgeltung

vorgesehen ist. Ab 2007 wird es für drei Jahre neue Budgets auf der Basis von Leistungsvereinbarungen zwischen Wissenschaftsministerium und Universitäten geben. Die Grundlagen dieser neuen Finanzierung waren Gegenstand von Verhandlungen zwischen Rektorenkonferenz, Wissenschafts- und Finanzministerium. Die Verhandlungen haben im November 2005 zu einem erfreulichen Ergebnis geführt: 2007 wird es für die Universitäten insgesamt 150 Millionen Euro zusätzlich geben, 2008 175 Millionen und 2009 200 Millionen. Damit können speziell die Zusatzkosten, die sich für die Universitäten aus der „Entlassung in die Autonomie“ und aus den steigenden Zahlungen an die Bundesimmobiliengesellschaft ergeben haben, im Wesentlichen abgedeckt werden.

Zweckwidmung der Studienbeiträge

Im Jahr 2005 sind die Studienbeiträge auf Vorschlag des Senats und unter Berücksichtigung der Wünsche der Studierenden folgendermaßen eingesetzt worden:

1. Zur Finanzierung insbesondere folgender Bereiche des Lehrprogramms: Behebung von Engpässen bei Lehrveranstaltungen, Widmung zusätzlicher Kapazitäten für die Speziellen Betriebswirtschaftslehren, mehr Lehrveranstaltungen während der vorlesungsfreien Zeit (Winter-, Oster- und Sommeruniversität)
2. Für allgemeine Zwecke der Lehre
3. Zur Verbesserung der Infrastruktur (IT-Ausstattung, Hörsäle, Bibliothek, Studienzonen)

Sozialtopf für Studierende

Um spezielle soziale Härten, die sich im Zusammenhang mit Studiengebühren für in- und ausländische Studierende ergeben können, unbürokratisch „abfedern“ zu können, wurde 2005 der bestehende Sozialfonds der ÖH WU aus WU-Mitteln deutlich aufgestockt. Die Aktion kann auch im Jahr 2006 auf diesem höheren Niveau fortgeführt werden.

Campus und Ressourcen

Finanzen: Hoffnung auf bessere Zeiten

Finanzvorschau 2006. Im Budget 2006 sind Einnahmen von insgesamt 76,51 Millionen Euro vorgesehen (siehe Tabelle), was einem Anstieg von rund 4,2 Prozent gegenüber 2005 entspricht. Die wichtigste Position sind die vom bm:bwk bereitgestellten Mittel für speziell geförderte Projekte. Den größten Ausgabenblock bildet der beim Rektor angesiedelte Personalaufwand. Im Lehrbudget wurden teilweise Umschichtungen bei den Personalkosten vorgenommen, teilweise sind wesentliche Verbesserungen geplant. So wird es in dem zum Bereich Lehre zählenden Sprachlabor 2006 möglich sein, durch die Weiterleitung von Sponsormitteln eine weitgehende Modernisierung zu finanzieren.

Hoher IT-Standard gesichert. Im großen Ausgabenblock Infrastruktur ergibt sich eine deutliche Steigerung im Bereich „Einkauf und Verwaltungsdienste“. Hier schlagen sich die gestiegenen Betriebskosten (Energie, Gebühren etc.) nieder, ebenso die erstmals im vierten Quartal 2006 einsetzenden Mietzahlungen für das UZA 4. Zum Infrastrukturbereich zählt auch das Zentrum für Informatikdienste. Mit einer Dotation von über fünf Millionen Euro sollte sichergestellt sein, dass der hohe Standard der WU im IT-Bereich auch in Zukunft erreicht werden kann.

Eventualbudget für Infrastrukturprojekte. Insgesamt wird das Budget 2006 nach derzeitigem Stand ein Defizit von rund 1,2 Millionen Euro aufweisen. Selbstverständlich besteht noch eine Reihe von Unsicherheiten, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite. Durch Lukrieren zusätzlicher Mittel, einen straffen Budgetvollzug und notfalls Rücklagenauflösung sollte es gelingen, wieder einen ausgeglichenen Abschluss zu erreichen. Erstmals wird 2006 auch ein Eventualbudget vorgesehen, das sich ausschließlich auf den Infrastrukturbereich bezieht. Dahinter steht die Ungewissheit, welche Kosten für den geplanten Neubau der WU zu berücksichtigen sind. In jedem Fall sind dafür Sonderfinanzierungen außerhalb des WU-Budgets nötig. Bestimmte

Ausgaben im Rahmen des WU-Budgets, etwa für Planungskosten oder den Ersatz von Anlagen, sind jedoch von diesen strategischen Entscheidungen abhängig.

Fokus Wettbewerbsfähigkeit. Neue finanzielle Herausforderungen ergeben sich aus der notwendigen Verbesserung der Betreuungsrelationen und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie der Umstellung auf die neue „Bologna-Struktur“ durch die Einführung von Bachelor- und Masterprogrammen. Wie der scheidende Vizerektor Ewald Nowotny in seinem Abschlussbericht zur Budgetplanung 2005–2006 betonte, besteht aber jedenfalls die Hoffnung, „dass die neuen Leistungsvereinbarungen nach Jahren der weitgehenden nominellen (!) Budget-Konstanz zu besseren Zeiten für Österreichs Universitäten – und damit auch für die WU – führen werden“. Sobald hier Klarheit besteht, wird die WU ihre mittelfristige Finanzplanung erneuern und wohl auch den bestehenden Entwicklungsplan hinsichtlich der finanziellen Aspekte konkretisieren können.

Wechsel im Finanzressort. Knapp vor Jahresende wurde Vizerektor Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny mit Wirkung vom 1. 1. 2006 zum Generaldirektor der BAWAG P.S.K. ernannt. Er hat daher die Funktion des Vizerektors für Finanzen der WU mit Ende 2005 niedergelegt. Zu seiner Nachfolgerin wurde Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger, LL.M., ernannt.

Campus und Ressourcen

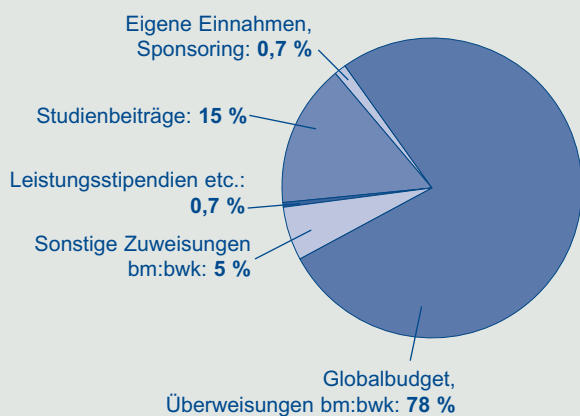
Finanzen: Hoffnung auf bessere Zeiten

EINNAHMEN-AUSGABENENTWICKLUNG 2005–2006 (in Millionen Euro)

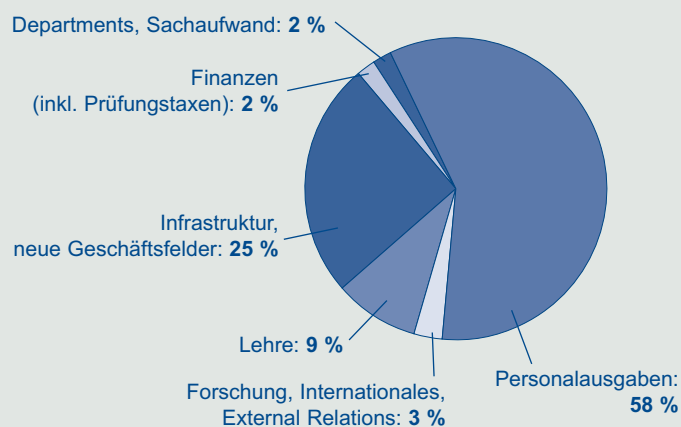
	Beschlossenes Budget 2005	Beschlossenes Budget 2006	Veränderung in %
A) Einnahmen			
1. Globalbudget, Überweisungen bm:bwk	57,4	58,9	3
2. Sonstige Zuweisungen bm:bwk (Projekt, Mieten)	3,8	4,4	16
3. Leistungsstipendien etc.	0,5	0,4	-20
4. Studienbeiträge	11,3	11,8	4
5. Eigene Einnahmen, Sponsoring	0,5	1,0	100
Gesamtsumme Einnahmen	73,5	76,5	4
B) Ausgaben ohne strategische Reserve			
1. Rektor, Personalausgaben	43,1	43,9	2
2. Forschung, Internationales, External Relations	2,4	2,5	4
3. Lehre	6,5	7,2	11
4. Infrastruktur, neue Geschäftsfelder	18,5	20,3	10
5. Finanzen (2005: inkl. Prüfungstaxen)	1,8	0,5	-72
6. Departments, Sachaufwand	1,6	1,8	13
7. bm:bwk Projekte	0	1,0	
Gesamtsumme Ausgaben	73,9	77,2	4
C) Saldo	- 0,5	- 0,7	
D) Eventualausgaben 2006		1,2	

VERTEILUNG DER EINNAHMEN-/AUSGABENPOSITIONEN 2005

Einnahmen



Ausgaben ohne strategische Reserve



Campus und Ressourcen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR	31.12.2004 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte u. Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	137.348,81	166.922,44	10.839.802,81
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremdem Grund	30.371,88	31.437,56	2.879.119,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	334.612,90	81.638,28	11.298.884,32
3. Wissenschaftliche Literatur u. andere wissenschaftliche Datenträger	3.442.247,25	3.429.999,44	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.716.281,49	3.239.943,41	
	7.523.513,52	6.783.018,69	14.178.003,40
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	720,00	0,00	3.931.473,35
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	10.714.779,62	940.179,00	3.959.484,18
	10.715.499,62	940.179,00	1.613.200,92
	18.376.361,95	7.890.120,13	9.504.158,45
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Noch nicht abgerechnete Leistungen	1.377.273,88	692.685,99	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Leistungen	1.251.865,71	903.960,42	9.321.590,86
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	669.608,05	549.469,17	
	1.921.473,76	1.453.429,59	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.820.137,33	24.744.641,92	
	25.118.884,97	26.890.757,50	
	348.308,60	850.098,35	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	43.843.555,52	35.630.975,98	43.843.555,52
			35.630.975,98
D. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN			
			8.848.278,45

Campus und Ressourcen

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 2005

	2005	2004
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Erlöse auf Grund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes	61.898.446,59	61.918.757,98
b) Erlöse aus Studienbeiträgen	12.463.271,46	9.186.713,63
c) Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen	3.863.647,14	3.913.282,03
d) Erlöse aus Forschungsleistungen	719.700,92	202.112,51
e) Sonstige Erlöse und Kostenersätze	3.898.932,31	3.126.024,84
	82.843.998,42	78.346.890,99
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	684.587,89	429.243,70
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	77.271,06	0,00
b) übrige	24.350,79	5.712,77
	101.621,85	5.712,77
4. Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-793.905,67	-611.028,93
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-40.078.909,01	-36.457.941,83
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte EUR 16.380.694,26		0,00
b) Aufwendungen für externe Lehre	-2.144.138,17	-2.380.920,16
c) Aufwendungen für Abfertigungen	-290.118,80	-384.345,27
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte EUR 130.957,60		0,00
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.128.714,62	-10.363.073,46
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte EUR 4.277.554,24		0,00
e) sonstige Sozialaufwendungen	-1.050.469,23	-475.904,99
	-52.692.349,83	-50.062.185,71
6. Abschreibungen	-4.167.914,98	-3.534.459,82
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 16 fallen	-894.055,59	-78.400,66
b) übrige	-22.733.098,33	-25.155.725,15
	-23.627.153,92	-25.234.125,81
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)	2.348.883,76	-659.952,81
9. Erträge aus Finanzmitteln und Beteiligungen	542.309,75	444.393,66
10. Aufwendungen aus Finanzmitteln und aus Beteiligungen	-44.920,90	-472,81
11. Zwischensumme aus Z 9 bis 10 (Finanzerfolg)	497.388,85	443.920,85
12. Ergebnis der gewöhnlichen Universitätstätigkeit	2.846.272,61	-216.031,96
13. außerordentliche Erträge	5.908,98	18.363,86
14. außerordentliche Aufwendungen	-584,40	-2.416,85
15. außerordentliches Ergebnis	5.324,58	15.947,01
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-108.256,39	-84.308,27
17. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.743.340,80	-284.393,22
18. Dotierung von freien Rücklagen	-2.700.000,00	0,00
19. Veränderung des frei verfügbaren Universitätskapitals	43.340,80	-284.393,22

Ausblick

Mit dem einstimmigen Beschluss über den Entwicklungsplan Mitte 2005 konnte der seit 2002 sehr intensiv betriebene Profilbildungsprozess an der WU vorläufig abgeschlossen werden. Nun gilt es, die in diesem Prozess definierten strategischen Ziele in Forschung, Lehre und Weiterbildung weiter umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Die Schwerpunkte der Arbeit des Rektorats für das Jahr 2006 bilden:

Bereich Lehre/Studienangebote:

- Intensivierung der Qualitätssicherung in der Lehre, sowohl auf der Ebene der akademischen Einheiten als auch auf gesamtuniversitärer Ebene
- Organisatorische Vorbereitung der neuen Bachelorprogramme (Start: Wintersemester 2006/07)
- Vorbereitung der Masterprogramme, die ab dem Wintersemester 2007/08 schrittweise angeboten werden.
- Die Konzeption der Studienprogramme wird stärker an internationale Anforderungen angepasst, um den Anteil internationaler Studierender zu erhöhen.

Bereich Forschung:

- Intensivierung der Grundlagenforschung durch ein Anreizsystem für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen
- Erarbeitung von spezifischen Forschungsentwicklungsplänen der Departments
- Etablierung von weiteren Ph.D.-Programmen
- Einrichtung und Unterstützung von Forschungsinstituten

Bereich Weiterbildung:

- Ausbau der postgradualen Aktivitäten (Weiterbildung), um die prominente Stellung der WU am Arbeitsmarkt für Führungskräfte weiter zu festigen

Themenübergreifend werden vor allem die folgenden zwei Bereiche weiter forciert:

Internationalisierung. Die WU hat sich im Entwicklungsplan dazu verpflichtet, eine Akkreditierung bei einer angesehenen international agierenden Akkreditierungsagentur anzustreben. Auf dieser Basis hat das Rektorat im Berichtsjahr beschlossen, eine EQUIS-Akkreditierung (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD) anzustreben. Damit ist die WU die erste Universität Österreichs, die sich um eine internationale Akkreditierung bemüht. Mit diesem Vorstoß setzt die WU im Bereich Qualitätsmanagement neue Maßstäbe in der österreichischen Universitätslandschaft. Im Jahr 2006 stellt die Vorbereitung des Self-Assessment-Reports und des „Peer-Review“-Verfahrens im Rahmen der EQUIS-Akkreditierung einen bedeutenden Folgeschritt dar. Der Abschluss des internationalen Akkreditierungsverfahrens wird für Februar 2007 erwartet.

Leistungsorientierte Budgetausstattung. Für eine unternehmerische Universität stellt die Leistungsvereinbarung mit dem bm:bwk einen wichtigen Entwicklungsschritt für eine leistungsorientierte Finanzausstattung dar. Ab dem Budgetjahr 2007 werden die Universitäten 80 Prozent des Universitätsbudgets über eine Leistungsvereinbarung, 20 Prozent über ein an Indikatoren gebundenes Formelbudget zugewiesen erhalten. Das Rektorat der WU erhofft sich von diesem neuen Budgetmodell eine stärkere Orientierung der Ressourcenausstattung an den Kapazitäten der WU (sowohl die Zahl der Studierenden bzw. Absolvent/inn/en wie auch den Forschungsausgaben betreffend). Intern werden die Ergebnisse und Kapazitäten der Leistungsvereinbarung in Zielvereinbarungen mit den zwölf Departments umgesetzt.



Personalteil

Stand: 31. 12. 2005

Universitätsprofessor/inn/en

Department für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen

BERTL Romuald
BOGNER Stefan
DORFLEITNER Gregor
EBERHARTINGER Eva, Vizerektorin für Finanzen
ab 1. 1. 2006
LOISTL Otto
PICHLER Stefan
RIEGLER Christian
TOPRITZHOFER Edgar

Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

ALEXANDER Richard John
MAUTNER Gerlinde
OBENAU Wolfgang
RAINER Franz
RATHMAYR Renate
STEGU Martin

Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

HANSEN Hans Robert
JAMMERNEGG Werner
JANKO Wolfgang
NEUMANN Gustaf
PANNY Wolfgang
TAUDES Alfred

Department für Management

AFF Josef
ECKARDSTEIN Dudo von
HANAPPI-EGGER Edeltraud
KASPER Helmut
MAYRHOFER Wolfgang
MEYER Michael

Department für Marketing

GAREIS Roland
SCHEUCH Fritz
SCHLEGELMILCH Bodo B.
SCHNEDLITZ Peter
SCHWEIGER Günter

Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

GRILLER Stefan
HOLOUBEK Michael
LANG Michael
LAURER Hans René
LIENBACHER Georg (karenziert)
SCHUCH Josef
STARINGER Claus

Department für Sozialwissenschaften

BERGMAN Edward Monroe
FISCHER Manfred
MATIS Herbert
MIKL-HORKE Gertraude
PFEIFFLE Horst
SCHUBERT Uwe
SCHÜLEIN Johann
TITSCHER Stefan
VOGEL Gerhard

Department für Statistik und Mathematik

HACKL Peter (karenziert)
HORNIK Kurt
LEDOLTER Johannes (karenziert)
STRASSER Helmut

INVESTKREDIT – DIE NEUE BANK FÜR UNTERNEHMEN



- > Unternehmensfinanzierungen
(Kurz- und langfristige Kreditfinanzierungen,
Kapitalmarktfinanzierungen)
- > Corporate Finance und Projektfinanzierungen
- > Kunden-Treasury und Veranlagungen
(Zins- und Währungsmanagement)
- > Beratung
(M&A-Beratung, Beratung für Technologie,
Markt & Förderungen)

Personalteil

Stand: 31.12.2005

Department für Unternehmensführung und Innovation

FRANKE Nikolaus
GRÜN Oskar
SANDNER Karl, Vizerektor für Lehre
SEICHT Gerhard
SPECKBACHER Gerhard
WENTGES Paul

Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

DORALT Peter
KALSS Susanne
NOWOTNY Christian
RUNGGALDIER Ulrich
WIEBE Andreas

Department für Volkswirtschaft

ABELE Hanns
BADELT Christoph, Rektor (als Professor karenziert)
BAUER Leonhard
BREUSS Fritz
KUBIN Ingrid
LUPTACIK Mikulas
NOWOTNY Ewald,
Vizerektor für Finanzen bis 31. 12. 2005
OBERMANN Gabriel
OTRUBA Heinrich (karenziert)
SCHNEIDER Ulrike
WALTHER Herbert
WEISS Christoph

Department für Welthandel

FINK Gerhard
KUMMER Sebastian
MAZANEC Josef
MEYR Herbert
MOSER Reinhard
MUGLER Josef

SPRINGER Reiner

Emeritierte Professor/inn/en und Professor/inn/en im Ruhestand

BRUSATTI Alois, em. Professor für
Wirtschaftsgeschichte
BÜHLER Wilhelm, em. Professor für
Bankbetriebslehre
CLEMENT Werner, Professor i. R. für
Volkswirtschaftslehre
DERFLINGER Gerhard, em. Professor für Statistik
EDER Alois, em. Professor für Allgemeine Pädagogik
EDER Rudolf, em. Professor für Außenwirtschaft und
Entwicklungsökonomie
EGGER Anton, em. Professor für
Betriebswirtschaftslehre, insbesondere
Treuhandwesen und Revision
ESCHENBACH Rolf, em. Professor für
Unternehmensführung
FALLER Peter, em. Professor für
Betriebswirtschaftslehre
GRASSI Corrado, em. Professor für Romanische
Sprachen
HALLER Herbert, Professor i. R. für Öffentliches Recht
HANNAK Karl, em. Professor für Rechtswissenschaft
HASCHKA Helmut, em. Professor für Englische
Sprache
HÖLZL Josef, em. Professor für Technologie und
Warenwirtschaftslehre
HOFMANN Michael, em. Professor für Wirtschafts-
und Verwaltungsführung
KALUSSIS Demetre, em. Professor für
Betriebswirtschaftslehre
KEMMETMÜLLER Wolfgang, Professor i. R. für
Betriebswirtschaftslehre
KRASENSKY Hans, em. Professor für
Betriebswirtschaftslehre
MOSSER Alois, em. Professor für
Wirtschaftsgeschichte
PICHLER J. Hanns, em. Professor für
Volkswirtschaftslehre



Amsterdam
Barcelona
Beijing
Berlin
Brussels
Bucharest
Budapest
Detroit
Düsseldorf
Frankfurt
Hamburg
Kiev
Lisbon
London
Madrid
Milan
Moscow
Munich
New York
Paris
Prague
Riga
Rome
São Paulo
Shanghai
Stuttgart
Tokyo
Vienna
Warsaw
Zagreb
Zurich

Creative strategies that work!

Durch unsere Ergebnisse werden Visionen Wirklichkeit. Wir beraten international führende Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie öffentliche Institutionen in allen Fragen der Unternehmensführung, von innovativen Strategien bis zur Einführung neuer Geschäftsprozesse und Organisationsstrukturen.

www.rolandberger.at
www.rolandberger.com

Roland Berger
Strategy Consultants

Personalteil

Stand: 31. 12. 2005

RILL Heinz Peter, em. Professor für Öffentliches Recht
ROPPERT Josef, em. Professor für Statistik
SCHIFKO Peter, Professor i. R. für Romanische Sprache
SCHNEIDER Wilfried, em. Professor für Wirtschaftspädagogik
SCHÖPF Anton, em. Professor für Finanzwissenschaft
SINNHUBER Karl, em. Professor für Wirtschaftsgeographie
STÖHR Walter B., em. Professor für Raumordnung
STREMITZER Heinrich, em. Professor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Versicherungsbetriebslehre

Honorarprofessor/inn/en

ARNOLD Wolf-Dieter, Honorarprofessor für Handelsrecht
CHINI Leo-Walter, Honorarprofessor für BWL der Klein- und Mittelbetriebe
DUSCHANEK Alfred, Honorarprofessor für Wirtschaftsverwaltungsrecht unter besonderer Berücksichtigung des Gewerberechts und des Datenschutzes
FREMUTH Walter, Honorarprofessor für Recht und Finanzierung der öffentlichen Wirtschaft
HASENAUER Rainer, Honorarprofessor für Marketing unter besonderer Berücksichtigung des High-Tech-Marketing
HELBICH Franz, Honorarprofessor für Finanzrecht
JUDT Ewald, Honorarprofessor für Finanzmarketing
MÜLLER Heinrich, Honorarprofessor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
RAAB Gustav, Honorarprofessor für Kreditwesen
REISCH Rutbert, Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre
SCHLIESSER Waldfried, Honorarprofessor für Versicherungsbetriebslehre
SEMLER Johannes, Honorarprofessor für Handels- und Gesellschaftsrecht
WIESNER Werner, Honorarprofessor für Finanzrecht
ZINK Achim, Honorarprofessor für Finanzdienstleistungen

Außerordentliche Universitätsprofessor/inn/en, Privatdozent/inn/en

Department für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen

CASEY Christopher
ESZLER Erwin
FRABERGER Friedrich (karenziert)
FRÜHWIRTH Manfred (karenziert)
GEYER Alois
HANKE Michael (karenziert)
HIRSCHLER Klaus
HÖRMANN Franz
LITTICH Edith
THEIL Michael

*Department für Fremdsprachliche
Wirtschaftskommunikation*

BEER Alexander

*Department für Informationsverarbeitung und
Prozessmanagement*

BERNROIDER Edward
BRANDTWEINER Roman (karenziert)
FLATSCHER Rony G.
KAISER Alexander
MILD Andreas
PROSSER Alexander
SCHARL Arno (karenziert)
SPORN Barbara, Vizerektorin für Forschung,
Internationales und External Relations
STIX Volker
TREIBLMAIER Horst

Department für Marketing

KURZ Helmut
MAYERHOFER Wolfgang
REUTTERER Thomas
STÖTTINGER Barbara (karenziert)

Jetzt sind Sie am Zug!

Wir suchen durchsetzungsstarke, dynamische, kreative und teamfähige Persönlichkeiten, die unsere Veränderungsprozesse mitgestalten wollen.

Die ÖBB zählen mit 46.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern des Landes. Durch die Neustrukturierung des Konzerns, der mit 1. Jänner 2005 seine operative Arbeit aufgenommen hat, ist das Unternehmen nun bestens für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Motivierte und wirtschaftlich denkende MitarbeiterInnen sind die Voraussetzung dafür, dass wir unser strategisches Ziel, 2010 zu den Top-Bahnen Europas zu gehören, erreichen. Daher wird derzeit Personalentwicklungsmaßnahmen ein hoher Stellenwert eingeräumt. Neben Prozessoptimierungen zählen dazu etwa strategische Führungskräfteentwicklung, High Potential-Programme, Traineeships, Leistungsanreiz-Systeme, variable Gehaltsbestandteile, Teilzeit- und Teleworking-Modelle sowie allgemein Karriere- und Nachfolgeplanung.

Die ÖBB sind ein attraktiver und vielseitiger Arbeitgeber, der engagierten Potenzialträgern ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Wenn Sie uns auf dem Weg in die Zukunft begleiten wollen, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung.



ÖBB-Dienstleistungs GmbH

Frau Hermine Brabletz, Clemens Holzmeister Straße 6,
1100 Wien, Tel. 01 93000-34658 hermine.brabletz@oebb.at

Personalteil

Stand: 31. 12. 2005

Department für Management

BENDL Regine
ELSIK Wolfgang
FORTMÜLLER Richard
FUHRMANN Bettina (karenziert)
STEYRER Johannes

Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

KNEIHS Benjamin

Department für Sozialwissenschaften

ARNOLD Klaus
BACHINGER Karl
BERGER Peter
BOHMANN Gerda
HOFBAUER Johanna
JOST Gerhard
LUEGER Manfred
MAIER Gunther
MRAS Gabriele
NOVY Andreas
RESCH Andreas
SENFT Gerhard
SIMSA Ruth (karenziert)
STAUDACHER Christian
TÖDTLING Franz

Department für Statistik und Mathematik

BÖHM Walter
HATZINGER Reinhold
HAUSER Michael
KATZENBEISSER Walter
LEYDOLD Josef
PÖTZELBERGER Klaus

Department für Unternehmensführung und Innovation

HANKE Michael (karenziert)
MEYER Renate

Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

MICHELER Eva Maria (karenziert)

Department für Volkswirtschaft

ALTZINGER Wilfried (karenziert)
BECKER Joachim
BELLAK Christian
GRANDNER Thomas (karenziert)
GRISOLD Andrea
GSTACH Dieter (karenziert)
GUBITZER Luise
KLAUSINGER Hansjörg
OETTL Manfred
ÖSTERLE August
PICHLER Eva
PIRKER Reinhard
SCHÄFER Guido
SITZ Alfred
STIASSNY Alfred
TONDL Gabriele
WINKLER Gerald Michael
ZAGLER Martin (karenziert)

Department für Welthandel

FRANK Hermann
NEUBAUER Herbert
RÖSSL Dietmar
WÖBER Karl
ZINS Andreas



> Kommt aus Bilbao, geht nach Chile > Lebt in Toronto, in der Steel Avenue East > Verlässt Toronto, geht nach Barcelona zu Böhler-Uddeholm > Wird Spezialistin für schwierige Projekte > Saniert in der Freizeit ein 500 Jahre altes Hotel > Sagt über sich selbst: „Mein größtes Talent: Habe keine Angst.“

ERFOLG HAT VIELE GESICHTER.

BÖHLER UDDEHOLM
materializing *visions*

Personalteil

Stand: 31. 12. 2005

Senat

Vertreter/innen der Universitätsprofessor/inn/en

BOGNER Stefan
ECKARDSTEIN Dudo von
FISCHER Manfred M.
HORNIK Kurt
OBENAUS Wolfgang
OBERMANN Gabriel
PANNY Wolfgang
RUNGGALDIER Ulrich
SCHEUCH Fritz
SCHUBERT Uwe
SCHUCH Josef
SPECKBACHER Gerhard
WEISS Christoph

*Vertreter/innen der Universitätsdozent/inn/en sowie
der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen im
Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb*

FORTMÜLLER Richard
KHAN Charlotte
KNEIHS Benjamin
THEIL Michael

Vertreter/innen der Studierenden

GRUBER Markus
HOFBAUER Teresa
KONHÄUSNER Peter
LACHMAIR Christoph
PERNKOPF Katharina
RETTENBACHER Benedikt

Vertreterin des Allgemeinen Universitätspersonals

BERGER Ingrid

Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKG)

HEMETSBERGER-KOLLER Hildegard (Vorsitzende)
BUBER Renate (stellvertretende Vorsitzende)
DE PELLEGRIN Maria
ESTERWITSCH Hanne
GRUBER Elisabeth
HOCHLEITNER Claudia
LACHMAIR Christoph
LUPTACIK Mikulas
MIKL-HORKE Gertraude
PERNKOPF Katharina
STEGU Martin

Programmdirektor/inn/en

Common Body of Knowledge I + II (CBK):
Richard FORTMÜLLER
Betriebswirtschaft: Andreas ZINS
Internationale Betriebswirtschaft: Wolfgang OBENAUS
Wirtschaft und Recht: Josef SCHUCH
Sozioökonomie: Johann August SCHÜLEIN
Management Science: Josef MAZANEC
Wirtschaftsinformatik: Gustaf NEUMANN
Volkswirtschaft: Ingrid KUBIN
Wirtschaftspädagogik: Josef AFF
Doktorat: Gerhard FINK
Internationale Lehre: Wolfgang ELSIK
JOSZEF: Günter SCHWEIGER
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissen-
schaften: Andreas ZINS, Wolfgang OBENAUS, Gustaf
NEUMANN, Christoph WEISS, Johann A. SCHÜLEIN
Bachelorstudium Wirtschaftsrecht: Stefan GRILLER

Viele bekannte Köpfe aus Medien, Politik und Wirtschaft zählen zu den über 3.600 Mitgliedern des WU-Alumni-Clubs. Der AbsolventInnenverein der Wirtschaftsuniversität Wien gehört zu den erfolgreichsten Alumni-Clubs im deutschsprachigen Raum. Vielleicht bald auch durch Sie. Melden Sie sich an unter www.alumni.at. ERFOLG.MACHT.SPASS.

WU ALUMNI-CLUB
AbsolventInnenverein der Wirtschaftsuniversität Wien



IM RICHTIGEN
CLUB FÜR LEUTE
MIT KÖPFCHEN.



Personalteil

Stand: 31. 12. 2005

Mitglieder des Betriebsrates für das Allgemeine Personal

SCHWARTZ Judith (Vorsitzende)
HONEK Klemens (stellvertretender Vorsitzender)
BRANDTNER Renate (stellvertretende Vorsitzende)
HOCHLEITNER Claudia
WEISSENBECK Michaela
LOICHT Herbert
BERGER Ingrid
JESCHEK Ernst
THOMÀ Susanne

Mitglieder des Betriebsrates für Universitätslehrer/innen

ECKARDSTEIN Dudo von (Vorsitzender)
RÖSSL Dietmar (stellvertretender Vorsitzender)
BECKER Joachim
DITTRICH Regina
GSTACH Dieter
KNEIHS Benjamin
LAURER H.Rene
MIKL-HORKE Gertraude
STREMBECK Mark
THEIL Michael

Verband der Mitarbeiter/innen in Forschung und Lehre an der WU

Vorstand

CHUDZIKOWSKI Katharina
COPNALL Anthony
JANSCHKE Otto
KHAN Charlotte
KNEIHS Benjamin
THEIL Michael

Österreichische Hochschülerschaft an der WU

Vorstand

RETTENBACHER Benedikt
GRUBER Markus
PERNKOPF Katharina

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien (Christoph Badelt, Horst Breitenstein, Eva Eberhartinger, Karl Sandner, Barbara Sporn); vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin: April 2006; alle statistischen Daten beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf das Studienjahr 2004/05

Projektkoordination und Redaktion: Maria Kutzelnig, Außeninstitut

Lektorat: Birgit Trinker

Grafische Gestaltung: Saatchi & Saatchi Vienna

Fotos: Nora Schuster-Merlicek, WU-Archiv, WU-Alumni-Club-Archiv, Studio Huger, Christian Postl (S. 49)

Druck: Bernsteiner Druckservice, Wien

Kontakt: Web: www.wu-wien.ac.at

Telefon: +43 - 1 - 31336-0

Fax: +43 - 1 - 31336-750